

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM**

**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

**STUDIENFÜHRER**

**SOMMERSEMESTER 2013**

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM**  
**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

**UNIVERSITÄTSSTRAßE 150**  
**GEBÄUDE GB 3/139 – 140**  
**44801 BOCHUM**

**FON: 0234/32-27822/28164**

**FAX: 0234/32-14714**

**[HTTP://WWW.THEATER.RUB.DE](http://www.theater.rub.de)**

**[THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE](mailto:THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE)**

# INHALTSVERZEICHNIS

## DAS INSTITUT

TERMINE .....	5
RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT .....	6
MITGLIEDER DES INSTITUTS .....	8
SPRECHSTUNDEN .....	9
INSTITUTSBEREICHE .....	10
STUDIERN IM AUSLAND .....	11
FACHSCHAFTSRAT .....	12
SCHAUPLATZ RUHR .....	13

## STUDIUM THEATERWISSENSCHAFT

NEUE STUDIENORDNUNG - NEUERUNGEN.....	14
<b>STUDIENORDNUNG FÜR DAS FACH THEATERWISSENSCHAFT.....</b>	<b>16</b>
§ 1 DAUER, GLIEDERUNG UND BEGINN DES STUDIUMS .....	16
§ 2 PROFIL DES STUDIENGANGS UND ZIELE DES STUDIUMS.....	16
§ 3 AKADEMISCHE GRADE.....	18
§ 4 STUDIENBERATUNG .....	18
§ 5 LEHRANGEBOTSSTRUKTUR UND VERANSTALTUNGSFORMEN .....	18
§ 6 INHALTE UND AUFBAU DES STUDIUMS .....	19
§ 7 STRUKTUR DER B.A.-PHASE .....	21
§ 8 STRUKTUR DER M.A.-PHASE .....	21
§ 9 STUDIENLEISTUNGEN UND STUDIENBEGLEITENDE PRÜFUNGSLEISTUNGEN .....	22
§ 10 PRAKTIKA.....	24
§ 11 KREDITPUNKTE UND KREDITIERUNG VON VERANSTALTUNGEN .....	24
§ 12 ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN .....	25
§ 13 GELTUNGSBEREICH UND INKRAFTTRETEN .....	25
EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF B.A.-PHASE .....	26
LEISTUNGEN FÜR DIE B.A.-PHASE .....	27
B.A.-PRÜFUNG .....	28

<b>EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF M.A.-PHASE (1-FACH-STUDIUM) .....</b>	<b>29</b>
<b>LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (1-FACH-STUDIUM) .....</b>	<b>30</b>
<b>EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF M.A.-PHASE (2-FACH-STUDIUM) .....</b>	<b>31</b>
<b>LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (2-FACHSTUDIUM) .....</b>	<b>33</b>
<b>M.A.-PRÜFUNG .....</b>	<b>34</b>
<b>MODULHANDBUCH DER B.A.-PHASE .....</b>	<b>35</b>
<b>MODULHANDBUCH DER M.A.-PHASE .....</b>	<b>40</b>
<b>MUSTERMODUL DER B.A.-PHASE .....</b>	<b>44</b>

## **STUDIUM SZENISCHE FORSCHUNG**

<b>PROFIL DES MASTERSTUDIENGANGS SZENISCHE FORSCHUNG .....</b>	<b>45</b>
<b>STUDIENVERLAUFSPLAN MASTER SZENISCHE FORSCHUNG .....</b>	<b>47</b>
<b>MODULHANDBUCH MASTER SZENISCHE FORSCHUNG .....</b>	<b>48</b>

## **DAS LEHRANGEBOT**

<b>VSPL .....</b>	<b>56</b>
<b>DAS LEHRANGEBOT .....</b>	<b>57</b>
<b>KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN .....</b>	<b>68</b>
<b>MODULARISIERTES LEHRANGEBOT .....</b>	<b>98</b>

# **TERMINE**

**VORLESUNGSBEGINN:**

**8. APRIL 2013**

**VORLESUNGSENDE:**

**19. JULI 2013**

**PFINGSTFERIEN:**

**20. MAI – 25. MAI 2013**

## **STUDIENBERATUNG FÜR DAS MASTER-STUDIUM**

**Interne und externe Bewerber**, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin im Geschäftszimmer zu vereinbaren.

## RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT

Geschäftszimmer	GB 3/139-140	Tel.: 0234/32-27822 Fax: 0234/32-14714
Martina Maierl-Nebe (Geschäftsführende Sekretärin)	GB 3/139-140	Tel.: 27822/28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	GB 3/132	Tel.: 26701
Prof. Dr. Guido Hiß	GB 3/141	Tel.: 26164
Prof. Dr. Sven Lindholm	GB 3/33	Tel.: 25046
Martina Maierl-Nebe (Sekretariat Haß/Hiß)	GB 3/140	Tel.: 28164/26701
Dr. Jürgen Groß	GB 3/135	Tel.: 25046
PD Dr. Monika Woitas	GB 03/40	Tel.: 25106
Meike Hinnenberg, M.A.	GB 3/134	Tel.: 22102
Robin Junicke, M.A.	GB 3/134	Tel.: 22102
Dr. Evelyn Annuß „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/135	Tel.: 25046
Dr. Jörn Etzold „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/135	Tel.: 25046
Dr. Marita Tatari „Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/135	Tel.: 25046
Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	MZ 0/11	Tel.: 22836
Milena Cairo, M.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/132	Tel.: 26701
Mattias Engling (Studentische Hilfskraft)	GB 3/53	Tel.: 28248
Moritz Hannemann, M.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/53	Tel.: 28248
Jana Milde (Studentische Hilfskraft)	GB 3/53	Tel.: 28248
Sina-Marie Schneller (Studentische Hilfskraft)	GB 3/139	Tel.: 27822
Robin Schrade	GB 3/140	Tel.: 28164

(Studentische Hilfskraft) Jascha Sommer, B.A.	GB 3/140	Tel.: 28164
(Wissenschaftliche Hilfskraft) Jasmin Stommel, M.A.	GB 3/53	Tel.: 28248
(Wissenschaftliche Hilfskraft) Carolin Vogel	GB 3/139	Tel.: 27822
(Studentische Hilfskraft)		
Bibliothekszimmer	GB 5/158	Tel.: 25183
Kritikensammlung	GB 3/53	Tel.: 28248
Fachschaftsrat Theaterwissenschaft	GB 2/143	Tel.: 25081

## MITGLIEDER DES INSTITUTS

### PROFESSOREN:

Haß, Ulrike, Prof. Dr.	Professorin	GB 3/132	Tel.: 26701
Hiß, Guido, Prof. Dr.	Geschäftsführender Direktor	GB 3/141	Tel.: 26164
Lindholm, Sven, Prof. Dr.	Juniorprofessor	GB 3/33	Tel.: 23025

### WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN:

Groß, Jürgen, Dr.	Studienberater	GB 3/135	Tel.: 25046
Woitas, Monika, PD Dr.	Ansprechpartnerin: Erasmus-Austauschpro- gramm	GB 03/40	Tel.: 25106

### LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN:

Hinnenberg, Meike, M.A.	LBA	GB 3/134	Tel.: 22102
Junicke, Robin, M.A.	LBA	GB 3/134	Tel.: 22102

### WEITERE MITARBEITER:

Annuß, Evelyn, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/135	Tel.: 25046
Etzold, Jörn, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/135	Tel.: 25046
Freymeyer, Karin, M.A.	Leiterin der Studiobühne	MZ 0/11	Tel.: 22836
Maierl-Nebe, Martina	Geschäftsführende Sekretärin Sekretariat Haß/Hiß	GB 3/139-140	Tel.: 27822/ 28164
Tatari, Marita, Dr.	„Eigene Stelle“ (DFG)	GB 3/135	Tel.: 25046

### NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR:

Niederhoff, Burkhard, Prof. Dr.	Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft	GB 5/131	Tel.: 25051
---------------------------------	--	----------	-------------

## SPRECHSTUNDEN

Holger Bergmann	n.V.		
Sandra Czerwonka	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Karin Freymeyer, M.A.	n.V.	MZ 0/11	Tel.: 22836
Tobias Fritzsche, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Niklas Füllner, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
PD Dr. Peter Goßens	N.N.(Anmeldung per Mail: <a href="mailto:Peter.Gossens@rub.de">Peter.Gossens@rub.de</a> )	GB 3/58	Tel.: 28566
Dr. Jürgen Groß	Di 10.30-12 Ferien (ab 13.8.): 14-täglich 10.30-12	GB 3/135	Tel.: 25046
Prof. Dr. Ulrike Haß	Do 10-12	GB 3/132	Tel.: 26701
Joscha Hendricksen, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Meike Hinnenberg, M.A.	Fr. 16-17 u. n.V.	GB 3/134	Tel.: 22102
Prof. Dr. Guido Hiß	n.V.	GB 3/141	Tel.: 26164
Robin Junicke, M.A.	n.V.	GB3/134	Tel.: 22102
Stefan Klein Christofer Schmidt	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Sven Lindholm	Mo u. Di n.V. (Absprache per Mail: <a href="mailto:Sven.Lindholm@rub.de">Sven.Lindholm@rub.de</a> )	GB 3/33	Tel.: 23025
Prof. Dr. Burkhard Niederhoff	Di 16-17.30	GB 5/131	
Prof. Dr. Monika Schmitz- Emans	Di ab 12.15 (Anmeldung bei Fr. Gondecki ( <a href="mailto:kompagbg@rub.de">kompagbg@rub.de</a> ) oder Eintrag in Liste vor GB 3/60)	GB 3/60	
Prof. Dr. Annette Pankratz	Mi 11-13 (Anmeldung bei Fr. Pipke: <a href="mailto:ute.pipke@rub.de">ute.pipke@rub.de</a> )	GB 5/34	
PD Dr. Barbara Panse	n.V.		
Felix Strasser	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Dr. Marita Tatari	n.V.	GB 3/135	Tel.: 25046
Mariya Tsurkan	n.V.	GB 3/53	Tel.: 28164
Prof. Dr. Roland Weidle	Mi 10.15-12.15 (Terminvergabe bei Fr. Pieper, GB 6/142, <a href="mailto:Annette.Pieper@rub.de">Annette.Pieper@rub.de</a> )		
PD Dr. Monika Woitas	n.V. (Absprache per Mail: <a href="mailto:Monika.Woitas@t-online.de">Monika.Woitas@t-on- line.de</a> )	GB 03/40	Tel.: 25106

## INSTITUTSBEREICHE

Das **GESCHÄFTSZIMMER** des Instituts für Theaterwissenschaft befindet sich in GB 3/139-140. Es ist während der Vorlesungszeit von **Montag bis Donnerstag von 10 – 12 Uhr** geöffnet. Über Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit informiert ein Aushang an der Geschäftszimmertür und die Homepage des Instituts.

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbesprechungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts. Allen Studierenden wird empfohlen, das Schwarze Brett regelmäßig zu konsultieren.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise können Sie mit dem **NEWSLETTER** des Instituts per Email erhalten. Anmeldung auf [www.rub.de/theater](http://www.rub.de/theater)

Im Institut wurde eine **KRITIKENSAMMLUNG** „Theater der Region“ aufgebaut; gesammelt wurden die Premierenkritiken folgender Theater:

- ab Spielzeit 1995/96: Bochumer Schauspielhaus
- ab Spielzeit 1997/98: Düsseldorfer Schauspielhaus – Theater an der Ruhr, Mülheim (Repertoire) – Theater Oberhausen – Grillo-Theater, Essen – Aalto-Theater, Essen und andere.

Die Kritiken befinden sich in GB 3/53 und können zur Verfügung gestellt werden.

Das Institut verfügt über eine **MEDIATHEK** mit Videoaufzeichnungen von Theateraufführungen. Die Videos können in Raum GB 3/140 ausgeliehen werden, und zwar **montags bis donnerstags** in der Zeit von **10.00 bis 12.00 Uhr**. Ein Katalog mit den verfügbaren Bändern liegt in der Bibliothek (Etage 4) aus.

Ausdrücklich hinweisen möchten wir Sie auf die **HOSPITANTENBÖRSE** am Schwarzen Brett des Instituts sowie auf der Homepage.

Das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst bietet **PRAKTIKANTENSTELLEN** für Studierende der Theaterwissenschaft an. Möglich sind Tätigkeiten in den Bereichen: Spielstätten- und Künstlerbetreuung, technische und organisatorische Assistenz, Öffentlichkeitsarbeit sowie Foto-/Videodokumentation im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Festivals „FIDENA – Figurentheater der Nationen“. – Durchgehend möglich sind Praktika im Bereich Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und in der Redaktion der Fachzeitschrift *Das andere Theater*. – Informationen: Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, Hattinger Straße 467, 44795 Bochum, Mail: [info@fidena.de](mailto:info@fidena.de) – [www.dfp-fidena.de](http://www.dfp-fidena.de)

## STUDIERN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Sokrates-Studienaustauschprogramm der Europäischen Union teilnehmen. TeilnehmerInnen an diesem Programm erhalten in der Regel ein bescheidenes monatliches Stipendium. An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich:

Universität **Antwerpen** (Performing Arts)  
2 Plätze à 10 Monate

University of **Copenhagen** (Department of Arts and Cultural Studies/Theatre)  
2 Plätze à 9 Monate

Universität **Gent** (Performing Arts-Theatre Science)  
2 Plätze à 10 Monate

University of **Helsinki** (Department of Theatre Research)  
1 Platz à 9 Monate

Université de **Paris X – Nanterre** (Département des arts du spectacle)  
3 Plätze à 9 Monate

University of **Poznan** (Faculty of Polish and Classical Philology/Theatre Science)  
2 Plätze à 10 Monate

University of **Thessaloniki** (Performing Arts)  
1 Platz à 10 Monate

Universität **Wien** (Institut für Theaterwissenschaft)  
3 Plätze à 9 Monate

Ansprechpartnerin für das **ERASMUS-AUSTAUSCHPROGRAMM** ist FrauPD Dr. Monika Woitas, GB 03/40, Tel.: 32-25106, Email: [Monika.Woitas@t-online.de](mailto:Monika.Woitas@t-online.de)

[fr-tw]

Liebe Studierende,

schon wieder ein neues Semester! An dieser Stelle möchten wir uns kurz vorstellen.

Der **Fachschaftsrat Theaterwissenschaft** ist die studentische Vertretung der Fachschaft. Die Fachschaft ist das Kollektiv aller Studierenden eines Faches. Die Fachschaft wählt am Ende eines jeden Semesters auf der sogenannten Vollversammlung (VV) den neuen Fachschaftsrat für das folgende Semester.

Als Schnittstelle zwischen Institut und Fachschaft sind wir also Eure Anlaufstelle für Fragen, Verbesserungsvorschläge oder Probleme rund ums Studium. Studienberatung, Hilfe zu Prüfungsanmeldungen, einen frischen Kaffee und nette Gespräche gibt es im

**FR-Raum: GB-Gebäude, 2/143.**

Außerdem erreicht Ihr uns auf unserer Homepage [www.fr-tw.de](http://www.fr-tw.de), per e-Mail unter [fr-tw@rub.de](mailto:fr-tw@rub.de), telefonisch unter 0234/32-25081, während unserer Öffnungszeiten und auf der wöchentlichen FR-Sitzung (den Termin dieser Sitzung könnt ihr auf unserer Homepage erfahren).

Sollten wir einmal nicht da sein, Ihr aber dennoch die Vorzüge des Raumes genießen möchtet, dann geht einfach ins Geschäftszimmer und hinterlegt dort euren Namen mitsamt Matrikelnummer, Ihr erhaltet dort den Schlüssel zum Raum.

Also zögert nicht, uns zu besuchen. Wir freuen uns auf Euch!

Euer **[fr-tw]**

## SCHAUPLATZ RUHR JAHRBUCH ZUM THEATER IM RUHRGEBIET

Seit seiner Gründung begleitet das Institut für Theaterwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum die Theater der Region mit der Herausgabe von Jahrbüchern, seit 2007 unter dem Namen *Schauplatz Ruhr*. Die von Guido Hiß, Meike Hinzenberg und Robin Junicke herausgegebene Ausgabe 2013 widmet sich dem Thema „Geschichte im Spiel“. Der größere Anteil der Texte stammt von avancierten Studierenden und wird durch Gastbeiträge bekannter Autoren, Interviews mit Theaterschaffenden sowie Beiträgen der Lehrenden der Bochumer Theaterwissenschaft ergänzt. Das Jahrbuch liegt der Februar-Ausgabe des Magazins *Theater der Zeit* bei und kann im Buch- und Zeitschriftenhandel erworben werden.



Die Themen Geschichte und Erinnerung liegen sowohl für die öffentliche Selbstdarstellung des Ruhrgebiets als auch für die szenischen Künste auf der Hand. Die Frage, wie das Revier *Geschichte ins Spiel* bringt, führt ins Zentrum der Kulturpolitik: Wie stellt man sich in seinen Gedächtnisorten dar, welches Bild zeigen die Museen und Archive, was wird betont, was ausgespart? Als Medium des kulturellen Gedächtnisses ist das Theater dabei besonders angesprochen, gerade mit Blick auf die lange Tradition der „Klassikerinszenierung“. Doch das Selbstverständnis des Stadttheaters als historische Anstalt ist seit den neunziger Jahren gestört. Die historische Schicht der alten Dramen ist kaum noch einer Überlegung wert, das Fremde und Andere des dramatischen Gedächtnisses wird als Inspirationspunkt kaum noch wahrgenommen. In diese Leerstelle dringen derzeit alternative Theaterformen ein, vielfältig suchende szenische Entwürfe, die Geschichte auf originelle Weise zum Thema machen, sei es in partizipativen Projekten, in Stadtinterventionen oder in performativen Formaten, die das private mit dem öffentlichen Gedächtnis in Beziehung setzen.

Während der erste Teil des *Jahrbuchs* eine neue Pluralität im szenischen Umgang mit Vergangenen entdeckt und analysiert, widmet sich der zweite Teil des Heftes der Ruhrtriennale, die 2012 ihr zehnjähriges Jubiläum feierte. *Schauplatz Ruhr* beleuchtet die erste Spielzeit der mit Spannung erwarteten Intendanz von Heiner Goebbels, pointiert die wichtigsten Inszenierungen und das Konzept der vierten Intendanz. Dazu zählt auch die Art und Weise, wie diese Triennale mit Aspekten der Geschichte des musikalischen Theaters spielt. Der dritte Teil, das „Tableau“, skizziert stichpunktartig das szenische Geschehen in den großen Städten der Region.

Alle bisherigen Ausgaben unserer Publikation können im Geschäftszimmer des  
Instituts zu einem Sonderpreis von 7 € erworben werden.

## NEUE STUDIENORDNUNG – NEUERUNGEN

Ab dem Wintersemester 2011/12 tritt eine neue Studienordnung für das Fach Theaterwissenschaft in Kraft. Studierende, die ab dem Wintersemester 2011/12 das Studium der Theaterwissenschaft aufnehmen, studieren nach der neuen Studienordnung. Bereits eingeschriebene Studierende haben die Möglichkeit, einen Wechsel vorzunehmen und nach der erneuerten Studienordnung zu studieren. Diese werden gebeten, sich im Geschäftszimmer der Theaterwissenschaft zu melden, damit ein Vermerk auf ihrer Karteikarte eingetragen werden kann.

Die wichtigsten Neuerungen sollen nun kurz vorgestellt werden. Weitere Details lassen sich in der kompletten Studienordnung in diesem Studienführer nachlesen. Beide Studienordnungen sind auch auf der Homepage des Instituts verfügbar.

*Auszüge aus der neuen Studienordnung:*

### § 6 Inhalte und Aufbau des Studiums

#### **B.A.-Phase**

(1) Im Studium der Theaterwissenschaft werden in der B.A.-Phase vier Modultypen unterschieden: Propädeutisches Modul, Systematisches Modul, Weiterführendes Modul, **Szenische Forschungsmodule**.

[...]

- Das Systematische Modul Szenische Forschung kann anstelle des Systematischen Moduls II besucht werden.
- **Module der Szenischen Forschung** (Szenische Forschungsmodule) vermitteln exemplarische Einblicke in relevante Praxisbereiche. Dies kann in Form von Übungen belegt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich Hospitanzen, Kuratierung und/oder Organisation von Theaterfestivals, Theater-Praktika, Assistenzen oder eigenständiges szenisches Arbeiten als Szenisch-Forschendes Modul anerkennen zu lassen. Das Grundmodul Szenische Forschung ist verpflichtend. Das Systematische Modul Szenische Forschung ist ein Wahlpflichtmodul.

(2) Als Prüfungsrelevante Module werden die zwei benoteten Module bezeichnet, die mit einer Gewichtung von je 25% in die Bildung der abschließenden B.A.-Fachnote einfließen. Sie können aus den Systematischen oder den Weiterführenden Modulangeboten frei gewählt werden. **Das Propädeutische Modul sowie das Grundmodul Szenische Forschung können nicht Prüfungsrelevante Module sein.**

### § 9 Studienleistungen und studienbegleitende Prüfungsleistungen, B.A.- und M.A.-Prüfung

[...]

(3) *Kleinere* Studienleistungen können ein Referat, eine Moderation, ein Sitzungsprotokoll, ein Essay oder ein Thesenpapier sein. Weitere Formen *kleinerer* Studienleistungen können von den Lehrenden in Absprache mit den Studierenden entwickelt und definiert werden. Die *kleineren* Studienleistungen werden in der Regel nicht benotet.

(4) *Größere* Studienleistungen werden in einem Seminar, einem Projektseminar oder den beiden Grundkursen des Propädeutikums erbracht. Sie können eine schriftliche Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung von 30 Minuten Länge in Kombination mit jeweils einem Referat, einer Moderation, einem Protokoll oder einem Thesenpapier sein. Größere Studienleistungen können alternativ auch durch eine Klausur (120 min.), einen Vortrag, eine Referatsverschriftlichung, eine Übersetzung, eine Veröffentlichung in einer

wissenschaftlichen Zeitschrift oder ein szenisch-forschendes Projekt mit selbstständigem Arbeitsanteil und wissenschaftlich-theoretischer Reflexion erbracht werden. Sie werden in der Regel *benotet*. Weitere oder neue Formen können gegebenenfalls von den Lehrenden entwickelt werden, sollten aber dem definierten Workload Rechnung tragen.

**(5) Die Hälfte der größeren Studienleistungen wird durch schriftliche Arbeiten (d.h. Hausarbeit, Klausur von 120 min., Referatsverschriftlichung, Vortrag, Übersetzung) erbracht.**

(6) Im Sinne der Förderung forschenden Lernens können avancierte, **selbstständige Projekte** von besonders befähigten Studierenden verfolgt werden (selbstständige Forschungsleistung; sog. **Independent Studies**). Diese können nicht im Rahmen des Propädeutischen Moduls oder der Szenischen Forschungsmodule erfolgen. Sie müssen mit vorheriger Absprache und intensiver Betreuung eines Lehrenden erfolgen. Diese Projekte dienen der Weiterentwicklung persönlicher Fragestellungen der Studierenden und erlauben den Erwerb von Kreditpunkten außerhalb von Lehrveranstaltungen, im Fall, dass Fragestellungen möglicherweise nicht unmittelbar aus konkreten Lehrveranstaltungen erwachsen. Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, die Arbeitsergebnisse ihrer Independent Studies ggf. instituts- oder fakultätsöffentlich zu präsentieren.

[...]

#### **M.A.-Phase:**

(9) Im *1-Fach-Studium* ist im Aufbaumodul und in den beiden Vertiefungsmodulen jeweils eine größere Studienleistung zu erbringen. Im Ergänzungsbereich sind ebenfalls drei größere Studienleistungen zu erbringen, so dass insgesamt **sechs größere Studienleistungen** während der M.A.-Phase absolviert werden.

### **§ 10 Praktika**

(1) Fachbezogene Praktika im Rahmen des Studiengangs sind erwünscht. Der bzw. die Modulbeauftragte der Szenischen Forschungsmodule berät die Studierenden möglichst vorab hinsichtlich der Absolvierung von Praktika an Partnerinstitutionen oder anderen Kultureinrichtungen. **Praktika werden im Grundmodul Szenische Forschung sowie ggf. im Wahlpflichtmodul Systematisches Modul Szenische Forschung angerechnet.**

(2) Praktika können in organisatorischen und managementbezogenen, künstlerischen, kuratorischen oder journalistischen Bereichen der Szenischen Kunst- und Kulturszene absolviert werden. Aus diesem Grund folgt die Anrechnung dem aufgewendeten Workload.

(3) In Ausnahmefällen können zwei Praktika im Rahmen des Studiums angerechnet werden. Sie sollten sich aber nachweislich hinsichtlich der Arbeitsfelder unterscheiden. Über begründete und beantragte Ausnahmen entscheidet die bzw. der Modulbeauftragte.

(4) **Ein Nachweis über das Praktikum muss erbracht werden.** Dieser besteht aus einer Bescheinigung der Praktikumsstelle über Dauer, Umfang und Art der Arbeit sowie einem kurzen Bericht. Der Bericht dient der Darstellung und kritischen Reflexion der Aufgaben und Arbeitserfahrungen der Praktikantin bzw. des Praktikanten und bietet somit Raum für eine persönliche Evaluation. Im Falle eines Praktikums als kleiner Leistungsnachweis mit 2 bzw. 3 Kreditpunkten sollte der Bericht nicht mehr als 5.000 Zeichen = zwei Seiten umfassen. Im Falle einer benoteten Studienleistung muss eine eigenständige und bewertbare Arbeitsleistung des Praktikanten bzw. der Praktikantin erkennbar sein. Beispiele könnten sein: Konzeption und Programmierung eines Festivals oder Symposiums, eine umfangreiche redaktionelle und publizistische Mitarbeit oder eine Künstler- bzw. Künstlerinnenassistentz. Hospitanzen können keine benotete Studienleistung sein. Der Bericht sollte die persönliche Arbeitsleistung argumentativ darstellen und wissenschaftlich reflektieren. Er sollte einen Umfang von ca. 25.000 Zeichen = zehn Seiten haben. Fragen bezüglich der Bewertung eines Praktikumsplatzes sollten unbedingt vorab mit dem bzw. der Modulbeauftragten erörtert werden.

## STUDIENORDNUNG FÜR DAS FACH THEATERWISSENSCHAFT

im Rahmen des gestuften Bachelor of Arts- und Master of Arts Studiengangs (B.A./M.A.-Studiengangs) an der Ruhr-Universität Bochum

*Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 86 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) vom 14.03.2000 (GV.NRW S. 190), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31.01.2003 (GV.NRW S. 38) hat die Ruhr-Universität Bochum die folgende Ordnung erlassen:*

### **Abkürzungen:**

AB (Amtliche Bekanntmachungen), B.A. (Bachelor of Arts), CP (Kreditpunkte), GPO (Gemeinsame Prüfungsordnung für das Bachelor-/Masterstudium im Rahmen des 2-Fach-Modells an der Ruhr-Universität Bochum), LN (Leistungsnachweis), M.A. (Master of Arts), TN (Teilnahmenachweis).

### **§ 1 Dauer, Gliederung und Beginn des Studiums**

- (1) Das Studium des Faches Theaterwissenschaft ist in eine B.A.- und eine nachfolgende M.A.-Phase unterteilt und sieht insgesamt eine Regelstudienzeit einschließlich der Prüfungen von 10 Semestern vor.
- (2) Von diesen 10 Semestern entfallen 6 Semester auf die B.A.-Phase und 4 Semester auf die M.A.-Phase.
- (3) Das Studienangebot der Theaterwissenschaft in der B.A.- und M.A.-Phase ist in mehrere Lehrveranstaltungen umfassende Studieneinheiten, sogenannte Module, gegliedert (vgl. § 5). Der Besuch von Veranstaltungen führt zur Vergabe von Kreditpunkten (CP) (vgl. § 10). Die Vergabe von Kreditpunkten richtet sich nach dem investierten Arbeitsaufwand, dem sogenannten Workload. Ein Kreditpunkt entspricht einem durchschnittlichen Workload von 30 Stunden.
- (4) In der B.A.-Phase sind 65 Kreditpunkte im Fach Theaterwissenschaft nachzuweisen. Ergänzt wird dieses Studienvolumen durch 65 Kreditpunkte in einem zweiten Fach und 30 Kreditpunkte im Optionalbereich (vgl. GPO § 5).
- (5) In der M.A.-Phase wird das Studium wahlweise in einem Fach (1-Fach-Studium) oder zwei Fächern (2-Fach-Studium) fortgesetzt. Für den Abschluss der M.A.-Phase sind im 1-Fach-Studium 90 Kreditpunkte nachzuweisen, von denen 45 Kreditpunkte aus dem Ergänzungsbereich (vgl. GPO § 7) stammen. Im 2-Fach-Studium sind 45 Kreditpunkte je Fach nachzuweisen (vgl. § 9.8).
- (6) Zum B.A.-Studium der Theaterwissenschaft sind Kenntnisse, die mindestens dem Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens entsprechen, in mindestens zwei lebenden Fremdsprachen erforderlich. Eine dieser Fremdsprachen kann durch den Nachweis des Latinums, entsprechender Lateinkenntnisse oder des Graecums ersetzt werden.
- (7) Das B.A.-Studium im Fach Theaterwissenschaft kann nur im Wintersemester aufgenommen werden, das M.A.-Studium sowohl im Winter- als auch im Sommersemester.

### **§ 2 Profil des Studiengangs und Ziele des Studiums**

- (1) Theaterwissenschaft widmet sich den szenischen Künsten in ihrer ganzen Bandbreite: Theater, Tanz, Musiktheater, Performance, Puppenspiel, Hörspiel, Szenographie, Konzeptkunst, Installationen, ortsspezifisches Arbeiten, Interaktionskunst im öffentlichen Raum, sowie die vielfältigen Überschneidungen und Entgrenzungen der Künste untereinander. Theaterwissenschaft begleitet diese Erscheinungsformen im Sinn der Zeitgenossenschaft kritisch reflektierend sowie analysierend und sucht den wissenschaftlich-

künstlerischen Dialog. Die Bochumer Theaterwissenschaft erweitert die etablierten Felder des Fachs, Geschichte, Theorie, Ästhetik und Analyse szenischer Künste, um Fragen nach deren Orten und Funktionen in gesellschaftlichen, politischen, sozialen, historischen und kulturellen Zusammenhängen. Im Sinn der Gegenwartsdiagnostik von Kunst- und Gesellschaftsentwicklungen können dabei ästhetische Formen im weitesten Sinn ebenso Aufmerksamkeit erhalten wie Fragen nach politischen und ökonomischen Steuerungsprozessen in kultur-, städte- und länderpolitischen sowie internationalen Kontexten. Im Wissen um die mit dem Theater seit der Antike immer schon gegebene Interdisziplinarität szenischer Künste geht es der Theaterwissenschaft um Theorien- und Methodenbildungen, die gesellschaftstheoretische, ritual- und religionsgeschichtliche, psychoanalytische, medienphilosophische Zusammenhänge und solche der politischen Philosophie aufrufen. Die Vielzahl der genannten Aspekte ist verbunden mit der Anforderung, die für Studierende und Lehrende der Theaterwissenschaft gleichermaßen gilt, in diesen Feldern die eigene Fokussierung zu suchen und zu entwickeln.

Die Bochumer Theaterwissenschaft positioniert sich im engen Austausch mit den in der Region und in NRW arbeitenden Theaterschaffenden, die künstlerisch forschend arbeiten, Fragen gesellschaftlicher Transformationsprozesse aufwerfen und ihre Art des künstlerischen Arbeitens und Wissens selbst nicht diskursfern verstehen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Entwicklung freier Theaterarbeit und den ‚young professionals‘ szenischer Künste. Im Austausch mit ihnen und den Studierenden der Theaterwissenschaft entsteht ein breites Übergangsfeld von Theorie und Praxis szenischer Künste, das seinen Niederschlag in der Integration von „Szenischer Forschung“ in das Lehrangebot findet.

(2) Das Studium der Theaterwissenschaft versteht sich in der B.A.-Phase als eine allgemeine wissenschaftliche Grundausbildung. Das Studium soll den Studierenden, unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt, fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu kritischer Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu kommunikativem Handeln in Beruf und Gesellschaft befähigt werden. Das Studium der Theaterwissenschaft ist vorwiegend analytisch, theoretisch, historisch-kritisch und praxisorientiert ausgerichtet. Es qualifiziert für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche in Theater, Medien sowie Wissenschaft und anderen kulturellen Einrichtungen.

(3) Das M.A.-Studium der Theaterwissenschaft baut auf die im B.A.-Studium erworbene wissenschaftliche Grundausbildung auf. Es vertieft die fachlichen Fähigkeiten und Methoden und befähigt die Studierenden zur kritischen Einordnung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie zu kommunikativem Handeln in Forschung, Beruf und Gesellschaft. Ein Schwerpunkt des Master-Studiums der Theaterwissenschaft ist die theoretische und historisch-kritische Ausrichtung. Sie zielt auf ein fundiertes Verständnis sowie eine problemorientierte Bewertung von Theater und theatralen Formen in Prozessen des kulturellen Wandels. Sie führt in den aktuellen Stand der theaterwissenschaftlichen Forschung ein und an die Positionen gegenwärtiger szenischer Künste in ihrer ganzen Bandbreite heran.

Orientiert am Grundsatz des Forschenden Lernens, wird zudem ein projektorientierter Ansatz gefördert, der die Befähigung der Studierenden zur eigenständigen Entwicklung von Forschungsansätzen auf der Grundlage des aktuellen Wissensstandes des Fachs, zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik, zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen, zur Operationalisierung von Methoden, zur Vermittlung eigenständiger Erkenntnisse und Positionen in mündlicher und schriftlicher Form fokussiert. Angestrebt werden die umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Fachs, die Fähigkeit, eigene Fragestellungen zu entwickeln und in eigenen (Forschungs-)Projekten zu realisieren, die Fähigkeit zur abstrakten Diskussion, die Bewertung unterschiedlicher methodischer Paradigmen sowie die vertiefte Kenntnis der Theatergeschichte.

### § 3 Akademische Grade

(1) Studierenden, die im Fach Theaterwissenschaft ihre B.A.-Arbeit schreiben, wird bei erfolgreichem Abschluss der B.A.-Phase von der Fakultät für Philologie der akademische Grad „Bachelor of Arts“ verliehen.

(2) Studierenden, die im Fach Theaterwissenschaft ihre M.A.-Arbeit schreiben, wird bei erfolgreichem Abschluss der M.A.-Phase von der Fakultät für Philologie der akademische Grad „Master of Arts“ verliehen.

### § 4 Studienberatung

(1) In allen Fragen des Studiums der Theaterwissenschaft beraten generell alle Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft während ihrer Sprechstunden. Insbesondere stehen dafür die im Studienführer als Studienfachberaterinnen und Studienfachberater ausgewiesenen Lehrenden zur Verfügung.

(2) Vor dem Eintritt in die M.A.-Phase ist für alle Studierenden eine Beratung obligatorisch. Hierüber wird eine Bescheinigung ausgestellt. Diese obligatorische Beratung erfolgt in der Regel durch eine zentrale Einführungsveranstaltung zum Ende desjenigen Semesters, das der Rückmeldung zum ersten Semester der M.A.-Phase vorausgeht. Für weitergehende individuelle Beratungsgespräche stehen alle Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft zur Verfügung.

(3) Eine allgemeine Studienberatung bietet das Studienbüro der Ruhr-Universität Bochum an. Sie steht u. a. bei persönlichen Schwierigkeiten als auch psychologische Beratungsstelle zur Verfügung.

### § 5 Lehrangebotsstruktur und Veranstaltungsformen

(1) Die Lehrangebote und einzelnen Veranstaltungen sind zu Studieneinheiten, sogenannten Modulen, zusammengefasst, die der inhaltlichen Strukturierung des Studiums dienen. Ein Modul umfasst im Fach Theaterwissenschaft in der Regel mehrere thematisch aufeinander bezogene Einzelveranstaltungen. Modulbeschreibungen, die Umfang, Inhalt und Lernziele, Veranstaltungstypen und Zusammensetzung, Kreditierung und Formen der zu erbringenden Leistung erörtern, werden im Studienführer bekannt gegeben. Die verschiedenen Möglichkeiten zum Erwerb von Leistungsnachweisen sind in § 9 dargestellt.

(2) Veranstaltungsformen im Fach Theaterwissenschaft sind

- Vorlesungen
- Grundkurse
- Tutorien
- Übungen
- Seminare
- Projektseminare / Szenische Projekte
- Kolloquien
- Exkursionen

*Vorlesungen* dienen der systematischen Darstellung eines Gegenstands- oder Problembereichs. Sie sind grundsätzlich für Hörerinnen und Hörer aller Semester geöffnet.

*Grundkurse* sind Lehrveranstaltungen der ersten beiden Studiensemester, die in grundlegende Fragestellungen und Begriffe des Fachs einführen, zum wissenschaftlichen Arbeiten anleiten und Methoden des Faches einüben.

*Tutorien* werden von Studierenden unter Verantwortung einer oder eines Lehrenden durchgeführt. Sie dienen der gemeinsamen Einübung kooperativer Lern- und Arbeitsformen in studentischen Kleingruppen sowie der Vertiefung von Fachkenntnissen.

*Übungen* dienen der Vertiefung und Anwendung von Erlerntem im praktischen Umgang mit

dem Gegenstandsbereich.

*Seminare* sind wissenschaftliche Veranstaltungen, in denen spezielle Fragestellungen und Themenbereiche des Fachs umfassend diskutiert und in ihren historischen und wissenschaftlichen Kontext eingebettet werden.

*Projektseminare* und Szenische Projekte sind Veranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit einer breiten Varianz theaterpraktischer Arbeitsfelder vertraut machen können. Außerdem können szenisch-forschende Projekte zu konkreter und eigenständiger künstlerischer Praxis und deren Reflexion anleiten.

*Kolloquien* dienen der Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Sachverhalte und aktueller Forschungsergebnisse. Kolloquien für Examenskandidaten und -kandidatinnen dienen der Vorbereitung der M.A.-Prüfung. Sie bieten ein Forum zur Diskussion von Examensarbeiten und avancierten Ansätzen der Theaterwissenschaft.

*Exkursionen* dienen dem Besuch von Einrichtungen und Veranstaltungen, die für das Fach relevant sind.

(3) Module bestehen in der Regel aus mehreren Veranstaltungen. Die Zuordnung von Modulen, Veranstaltungen und Veranstaltungsformen ist für die einzelnen Studienabschnitte gesondert geregelt (B.A.-Phase: § 7; M.A.-Phase: § 8).

(4) Vor Beginn der Lehrveranstaltungen veröffentlicht das Institut für Theaterwissenschaft genaue Angaben über den geplanten Verlauf, die Lernziele und die Gegenstände der jeweiligen Veranstaltung sowie über die genaue Zielsetzung und Zusammensetzung der Module. Die Ankündigungen werden den Studierenden in Form eines Studienführers zugänglich gemacht.

(5) Das Institut für Theaterwissenschaft stellt ein Lehrangebot sicher, das den Anforderungen dieser Studienordnung entspricht.

## § 6 Inhalte und Aufbau des Studiums

### B.A.-Phase

(1) Im Studium der Theaterwissenschaft werden in der B.A.-Phase vier Modultypen unterschieden: Propädeutisches Modul, Systematisches Modul, Weiterführendes Modul, Szenische Forschungsmodule.

- Das Propädeutische Modul wird zu Beginn des Studiums besucht. Es führt in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches ein. Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen. Ausnahmen von dieser Regelung bedürfen einer schriftlichen Genehmigung, die nur im Rahmen einer individuellen Studienfachberatung (vgl. § 4.1) ausgestellt werden kann.
- Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander. Das Systematische Modul Szenische Forschung kann anstelle des Systematischen Moduls II besucht werden.
- Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanz, Musiktheater, Figurentheater), zum anderen werfen sie theoretische, historische und thematische Fragestellungen oder Problemstellungen der szenischen Praxis auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen.
- Module der Szenischen Forschung (Szenische Forschungsmodule) vermitteln exemplarische Einblicke in relevante Praxisbereiche. Dies kann in Form von Übungen belegt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich Hospitanzen, Kuratierung

und/oder Organisation von Theaterfestivals, Theater-Praktika, Assistenzen oder eigenständiges szenisches Arbeiten als Szenisch-Forschendes Modul anerkennen zu lassen. Das Grundmodul Szenische Forschung ist verpflichtend. Das Systematische Modul Szenische Forschung ist ein Wahlpflichtmodul.

(2) Als Prüfungsrelevante Module werden die zwei benoteten Module bezeichnet, die mit einer Gewichtung von je 25% in die Bildung der abschließenden B.A.-Fachnote einfließen. Sie können aus den Systematischen oder den Weiterführenden Modulangeboten frei gewählt werden. Das Propädeutische Modul sowie das Grundmodul Szenische Forschung können nicht Prüfungsrelevante Module sein.

### **M.A.-Phase**

(3) Das Studium der Theaterwissenschaft kann in der M.A.-Phase als 1-Fach-Studium mit Ergänzungsbereich oder als 2-Fach-Studium mit einem anderen Fach weitergeführt werden. Im Fach Theaterwissenschaft werden in der M.A.-Phase drei Modultypen unterschieden, die der Vertiefung der wissenschaftlich-theoretischen Fachkenntnisse dienen: Aufbaumodul, Vertiefungsmodul und Examensmodul.

- Im Aufbaumodul werden an exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen des Gegenwartstheaters wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert. Gegenstandsbereiche werden umfassend und kontextualisierend behandelt. Analytische Kenntnisse werden anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereiches vertieft. Diese Module dienen der Weiterentwicklung der Fähigkeit zur eigenständigen Entwicklung von Fragestellungen, zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik, zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen sowie der Operationalisierung von Methoden.
- Die Vertiefungsmodule I und II sind den M.A.-Studierenden vorbehalten. Sie sind eher projektorientiert und interdisziplinär angelegt und arbeiten hauptsächlich forschend. Die Vertiefungsmodule widmen sich verstärkt der Analyse von Grenzformen zwischen Theater und anderen Medien/Künsten und integrieren Ansätze der Gesellschaftstheorie, Religionsgeschichte, Psychoanalyse, Medienphilosophie und politischen Philosophie in die eigene Theorie- und Methodenbildung. Oft in enger Zusammenarbeit mit künstlerisch-forschend arbeitenden Theaterschaffenden lernen die Studierenden eigene Fragestellungen zu entwickeln und Forschungsansätze in Projekten selbstständig zu realisieren.
- Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium. Es ist ein Examenskolloquium vorgesehen, das die Begleitung der Themenfindung und Entwicklung bis zur Durchführung der M.A.-Abschlussprüfungen gewährleisten sowie den wissenschaftlichen Austausch unter den Studierenden befördern soll.
- Der Ergänzungsbereich bietet Studierenden die Möglichkeit, thematische Schwerpunkte in interdisziplinäre Kontexte zu setzen.

(4) Als Prüfungsrelevante Module werden im 1-Fach-Master die zwei benoteten Module bezeichnet, die mit einer Gewichtung von je 25% in die Bildung der abschließenden M.A.-Fachnote einfließen. Sie sind aus den Aufbaumodulen und den Vertiefungsmodulen frei wählbar. Eines der beiden Prüfungsrelevanten Module, die in die M.A.-Note einfließen, kann auch aus dem Ergänzungsbereich gewählt werden.

Im 1-Fach-Studium sind zwei Prüfungsrelevante Module zu bestimmen. Im 2-Fach-Studium geht ein Prüfungsrelevantes Modul mit 50% in die Bildung der Endnote des Faches ein.

### § 7 Struktur der B.A.-Phase

(1) Obligatorisch für alle Studierenden ist in den ersten beiden Fachsemestern die erfolgreiche Teilnahme am Propädeutischen Modul im Umfang von insgesamt 18 Kreditpunkten. Dieses Modul erstreckt sich in der Regel über zwei Semester und besteht aus zwei zweistündigen Grundkurs, die bei verschiedenen Lehrenden absolviert werden müssen, sowie weiteren drei bis vier Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Der erfolgreiche Abschluss des Propädeutischen Moduls ist in der Regel Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums. Ausnahmen regelt der § 6 Abs.1.

(2) In den nachfolgenden vier Semestern des B.A.-Studiums belegen die Studierenden ein Systematisches Modul I mit einem Schwerpunkt ihrer Wahl im Umfang von 12 Kreditpunkten. Außerdem ist ein Grundmodul Szenische Forschung im Umfang von 5 Kreditpunkten vorgesehen. Anschließend kann entweder das Systematische Modul II mit einem anderen Schwerpunkt ihrer Wahl, oder wahlweise das Systematische Modul Szenische Forschung, im Umfang von 9 Kreditpunkten absolviert werden. Des Weiteren sind zwei Weiterführende Module mit zwei verschiedenen Schwerpunkten ihrer Wahl im Umfang von je 9 und 12 Kreditpunkten obligatorisch.

(3) Systematische Module und Weiterführende Module, mit Ausnahme des speziellen Systematischen Moduls Szenische Forschung, werden mit Schwerpunkten zu je drei verschiedenen Gegenstandsbereichen angeboten. Die Veranstaltungen, die innerhalb eines Moduls belegt werden, sollten zur besseren Kohärenz gemäß einem Schwerpunkt absolviert werden. Die Wahl der Schwerpunkte folgt den Interessen der Studierenden.

Die angebotenen thematischen Schwerpunkte für die Systematischen Module sind Theatergeschichte, Theatertheorie und Analyse des Gegenwartstheaters.

Die angebotenen thematischen Schwerpunkte für die Weiterführenden Module sind Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft

(4) Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen des 5. und 6. Fachsemesters, in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft, ein Thema für die B.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 6. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

### § 8 Struktur der M.A.-Phase

(1) In der M.A.-Phase findet eine Vertiefung des Grundlagenwissens und eine Spezialisierung in Hinblick auf einzelne Teilgebiete und Forschungsfragen des Faches statt. Gemäß § 1 Abs. 6 ist das M.A.-Studium als *1-Fach-* oder als *2-Fach-Studium* möglich.

(2) Das *1-Fach-Studium* hat in der Regel einen Umfang von 120 Kreditpunkten, von denen 30 auf die M.A.-Prüfung entfallen. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und dem Examensmodul im Umfang von insgesamt 45 Kreditpunkten. Hinzu kommen 45 Kreditpunkte im Ergänzungsbereich, der sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammensetzt und individuelle thematische und methodische Schwerpunktsetzungen gemäß den Interessen der oder des Studierenden erlaubt. Die Studieneinheiten aus anderen Disziplinen sollten in vollständigen Modulen gemäß den fachspezifischen Konventionen absolviert werden und können dann für den Ergänzungsbereich angerechnet werden. Eventuelle Fragen zur Anrechenbarkeit von Studieneinheiten für den Ergänzungsbereich sollten vorab mit dem oder der Beauftragten für die Studienberatung in der Theaterwissenschaft besprochen werden. Zwei der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule sind Prüfungsrelevante Module. Sie sind frei wählbar. Eines der beiden Prüfungsrelevanten Module, die in die M.A.-Note einfließen, kann auch aus dem Ergänzungsbereich gewählt werden.

(3) Das *2-Fach-Studium* Theaterwissenschaft umfasst in der Regel ein Studienvolumen von 45 Kreditpunkten. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und einem

Examensmodul. Eines der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule ist prüfungsrelevant.

(4) Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

### **§ 9 Studienleistungen und studienbegleitende Prüfungsleistungen, B.A.- und M.A.-Prüfung**

(1) Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird durch die Vergabe von Kreditpunkten bescheinigt; die Zahl der Kreditpunkte ist in der jeweiligen Modulbeschreibung festgelegt. Ferner wird eine Modulnote vergeben, sofern im Modul eine *größere* Studienleistung erbracht wurde. Werden in einem Modul mehrere *größere* Studienleistungen erbracht, ergibt sich die Modulnote als gewichtetes Mittel der Einzelnoten. Dabei erfolgt die Gewichtung nach Maßgabe der Kreditpunktzahl.

(2) Kreditpunkte werden für den erfolgreichen Besuch von Veranstaltungen erteilt, die in der Regel in Form von regelmäßiger Teilnahme und *kleineren* Leistungen (Teilnahmenachweis (TN)) nachgewiesen werden müssen. Durch *größere* Studienleistungen in Seminaren, Kolloquien oder Projektmodulen sowie durch die größeren Studienleistungen im Propädeutikum wird ein Leistungsnachweis (LN) erworben. Die Kriterien für die Leistungsbeurteilung und Kreditierung von Studienleistungen werden von den Lehrenden zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung festgelegt.

(3) *Kleinere* Studienleistungen können ein Referat, eine Moderation, ein Sitzungsprotokoll, ein Essay oder ein Thesenpapier sein. Weitere Formen *kleinerer* Studienleistungen können von den Lehrenden in Absprache mit den Studierenden entwickelt und definiert werden. Die *kleineren* Studienleistungen werden in der Regel nicht benotet.

(4) *Größere* Studienleistungen werden in einem Seminar, einem Projektseminar oder den beiden Grundkursen des Propädeutikums erbracht. Sie können eine schriftliche Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung von 30 Minuten Länge in Kombination mit jeweils einem Referat, einer Moderation, einem Protokoll oder einem Thesenpapier sein. *Größere* Studienleistungen können alternativ auch durch eine Klausur (120 min.), einen Vortrag, eine Referatsverschriftlichung, eine Übersetzung, eine Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift oder ein Szenisch-Forschendes Projekt mit selbstständigem Arbeitsanteil und wissenschaftlich-theoretischer Reflexion erbracht werden. Sie werden in der Regel *benotet*. Weitere oder neue Formen können gegebenenfalls von den Lehrenden entwickelt werden, sollten aber dem definierten Workload Rechnung tragen.

(5) Die Hälfte der *größeren* Studienleistungen wird durch schriftliche Arbeiten (d.h. Hausarbeit, Klausur von 120 min, Referatsverschriftlichung, Vortrag, Übersetzung) erbracht.

(6) Im Sinne der Förderung forschenden Lernens können avancierte, selbstständige Projekte von besonders befähigten Studierenden verfolgt werden (selbstständige Forschungsleistung; sog. Independent Studies). Diese können nicht im Rahmen des Propädeutischen Moduls oder der Szenischen Forschungsmodule erfolgen. Sie müssen mit vorheriger Absprache und intensiver Betreuung eines Lehrenden erfolgen. Diese Projekte dienen der Weiterentwicklung persönlicher Fragestellungen der Studierenden und erlauben den Erwerb von Kreditpunkten außerhalb von Lehrveranstaltungen, im Fall, dass Fragestellungen möglicherweise nicht unmittelbar aus konkreten Lehrveranstaltungen erwachsen. Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, die Arbeitsergebnisse ihrer Independent Studies ggf. Instituts- oder Fakultätsöffentlich zu präsentieren.

(7) Benotungen erfolgen durch die Noten sehr gut (1,0), gut (2,0), befriedigend (3,0), ausreichend (4,0) und nicht ausreichend (5,0). Notentendenzen können durch Erniedrigung bzw. Erhöhung um 0,3 angezeigt werden, wobei die Noten 0,7 sowie 4,3, 4,7 und 5,3

ausgeschlossen sind. Wird eine Leistung als *nicht ausreichend* bewertet, ist dies der bzw. dem Studierenden gegenüber zu begründen und mit der Möglichkeit zur Nachbesserung zu verbinden.

### **B.A.-Phase:**

(8) Im Propädeutischen Modul werden die beiden Grundkurse jeweils mit einer benoteten Klausur oder einer vergleichbaren benoteten Studienleistung abgeschlossen, für die ein LN erteilt wird.

In den Systematischen Modulen (inkl. ggf. dem Systematischen Modul Szenische Forschung) und den Weiterführenden Modulen müssen mindestens vier größere Studienleistungen erbracht werden. Alle Module, die auf dem Propädeutikum aufbauen, sind benotet, mit Ausnahme des Grundmoduls Szenische Forschung. Praktika, die im Systematischen Modul Szenische Forschung als Studienleistungen absolviert werden, werden gemäß § 10 angerechnet.

In allen Veranstaltungen sind kleinere Studienleistungen zu erbringen.

Kleinere Studienleistungen in der B.A.-Phase werden gemäß dem aufgewendeten Workload mit 2 oder 3 Kreditpunkten kreditiert. Für größere Studienleistungen in der B.A.-Phase werden in der Regel 4 Kreditpunkte vergeben.

Bei der Bildung der Fachnote wird die halbstündige mündliche Fachprüfung mit 50% gewichtet, die beiden Prüfungsrelevanten Modulnoten werden mit jeweils 25% gewichtet. Bis zum Abschluss der B.A.-Phase müssen im Fach Theaterwissenschaft insgesamt mindestens 65 Kreditpunkte erreicht sein. Die Zulassung zur B.A.-Prüfung setzt voraus, dass in diesem Fach mindestens 44 CP erreicht und 1 Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 CP im Optionalbereich erreicht worden sind. Studierende können in der B.A.-Prüfungsphase an Veranstaltungen im Rahmen des M.A.-Studiums teilnehmen. In diesem Zusammenhang erbrachte Studienleistungen werden gegebenenfalls für das M.A.-Studium anerkannt. Ein Anspruch auf einen M.A.-Studienplatz ist damit nicht verbunden.

In der B.A.-Prüfung werden 14 Kreditpunkte (8 für die B.A.-Arbeit, 6 für die mündliche Prüfung; gem. GPO § 9 Abs. 3) erreicht. Wird die B.A.-Arbeit nicht im Fach Theaterwissenschaft geschrieben, sind es entsprechend weniger Kreditpunkte.

### **M.A.-Phase:**

(9) Im *1-Fach-Studium* ist im Aufbaumodul und in den beiden Vertiefungsmodulen jeweils eine größere Studienleistung zu erbringen. Im Ergänzungsbereich sind ebenfalls drei größere Studienleistungen zu erbringen, so dass insgesamt sechs größere Studienleistungen während der M.A.-Phase absolviert werden.

In allen Veranstaltungen sind kleinere Studienleistungen zu erbringen.

In der M.A.-Phase werden für kleinere Studienleistungen in der Regel gemäß dem aufgewendeten Workload 3 oder 4 Kreditpunkte vergeben. Für größere Studienleistungen werden in der M.A.-Phase 6 Kreditpunkte vergeben.

Eines der beiden Prüfungsrelevanten Module, die in die M.A.-Note einfließen, kann auch aus dem Ergänzungsbereich gewählt werden.

Im *2-Fach-Studium* (vgl. § 1, Abs. (5)) sind im Aufbau- und den beiden Vertiefungsmodulen größere Studienleistungen zu erbringen. Ein Modul geht als Prüfungsrelevantes Modul in die M.A.-Note ein.

Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im *1-Fach-Studium* in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft sowie im Ergänzungsbereich insgesamt 90 Kreditpunkte, im *2-Fach-Studium* in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte erbracht werden. Bei der Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen im *1-Fach-Studium* mindestens 70 Kreditpunkte, im *2-Fach-Studium* mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erbracht sein.

In der M.A.-Prüfung werden 30 Kreditpunkte (20 für die M.A.-Arbeit und 10 für mündliche Prüfung und Klausur im 1-Fach-Studium bzw. 5 für die mündliche Prüfung im 2-Fach-Studium; gem. GPO § 9 Abs. 4) erreicht, sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird; ansonsten sind es entsprechend weniger.

(10) Im *2-Fach-Studium* besteht die M.A.-Prüfung aus einer M.A.-Arbeit in einem der beiden Fächer sowie einer mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer in beiden Fächern. Im *1-Fach-Studium* besteht die M.A.-Prüfung aus der M.A.-Arbeit, einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten sowie einer Klausur von vier Stunden Dauer bzw. zwei mündlichen von 30 Minuten. Bei der Bildung der Fachnote werden im 1-Fach-Studium beide Prüfungsleistungen sowie beide Prüfungsrelevanten Module mit jeweils 25% gewichtet. Im 2-Fach-Studium werden Prüfungsleistungen und Prüfungsrelevante Module mit jeweils 50% gewichtet.

### **§ 10 Praktika**

(1) Fachbezogene Praktika im Rahmen des Studiengangs sind erwünscht. Der bzw. die Modulbeauftragte der Szenischen Forschungsmodule berät die Studierenden möglichst vorab hinsichtlich der Absolvierung von Praktika an Partnerinstitutionen oder anderen Kultureinrichtungen. Praktika werden im Grundmodul Szenische Forschung sowie ggf. im Wahlpflichtmodul Systematisches Modul Szenische Forschung angerechnet.

(2) Praktika können in organisatorischen und managementbezogenen, künstlerischen, kuratorischen oder journalistischen Bereichen der Szenischen Kunst- und Kulturszene absolviert werden. Aus diesem Grund folgt die Anrechnung dem aufgewendeten Workload.

(3) In Ausnahmefällen können zwei Praktika im Rahmen des Studiums angerechnet werden. Sie sollten sich aber nachweislich hinsichtlich der Arbeitsfelder unterscheiden. Über begründete und beantragte Ausnahmen entscheidet die bzw. der Modulbeauftragte.

(4) Ein Nachweis über das Praktikum muss erbracht werden. Dieser besteht aus einer Bescheinigung der Praktikumsstelle über Dauer, Umfang und Art der Arbeit sowie einem kurzen Bericht. Der Bericht dient der Darstellung und kritischen Reflexion der Aufgaben und Arbeitserfahrungen der Praktikantin bzw. des Praktikanten und bietet somit Raum für eine persönliche Evaluation. Im Falle eines Praktikums als kleiner Leistungsnachweis mit 2 bzw. 3 Kreditpunkten sollte der Bericht nicht mehr als 5.000 Zeichen = zwei Seiten umfassen. Im Falle einer benoteten Studienleistung muss eine eigenständige und bewertbare Arbeitsleistung des Praktikanten bzw. der Praktikantin erkennbar sein. Beispiele könnten sein: Konzeption und Programmierung eines Festivals oder Symposiums, eine umfangreiche redaktionelle und publizistische Mitarbeit oder eine Künstler- bzw. Künstlerinnenassistentz. Hospitanzen können keine benotete Studienleistung sein. Der Bericht sollte die persönliche Arbeitsleistung argumentativ darstellen und wissenschaftlich reflektieren. Er sollte einen Umfang von ca. 25.000 Zeichen = zehn Seiten haben. Fragen bezüglich der Bewertung eines Praktikumsplatzes sollten unbedingt vorab mit dem bzw. der Modulbeauftragten erörtert werden.

### **§ 11 Kreditpunkte und Kreditierung von Veranstaltungen**

(1) Zum Nachweis der Studienleistungen wird in einem akkumulierenden Kreditpunktesystem jede Veranstaltung oder Prüfungsleistung nach dem voraussichtlich erforderlichen Arbeitsaufwand gewichtet. Als durchschnittliche Arbeitsbelastung werden 1800 Arbeitsstunden pro Studienjahr angesetzt und in 60 Kreditpunkte (30 Kreditpunkte pro Semester) umgerechnet. Ein Kreditpunkt entspricht somit dem geschätzten Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden.

(2) Für vollständig studierte und erfolgreich abgeschlossene Module erhalten die Studierenden Kreditpunkte. Die Anzahl der Kreditpunkte errechnet sich nach dem für das Modul erforderlichen Arbeitsaufwand, wobei je nach Veranstaltungsart sowie Art und

Umfang der Prüfungsleistungen differenziert wird. Die Kreditpunktzahl eines Moduls ist die Summe der Kreditpunkte der betreffenden Einzelveranstaltungen des Moduls sowie der erbrachten Studienleistungen.

(3) Erbrachte Studienleistungen in Form von Kreditpunkten verfallen nicht.

(4) Kreditpunkte für Einzelveranstaltungen innerhalb eines Moduls werden nur nach erfolgreicher Teilnahme ausgegeben, d. h. entweder nach Erbringung der in den Veranstaltungen obligatorischen kleineren Studienleistungen oder nach dem Erwerb eines Leistungsnachweises durch eine größere Studienleistung (vgl. § 9 Abs. (3) und (4)). In der Regel werden Studienleistungen wie folgt kreditiert:

#### **B.A.-Phase:**

Propädeutisches Modul: insgesamt 18 CP

LN durch benotete Klausur oder vergleichbare Studienleistung  
in jedem Grundkurs: 4 CP

LN durch *größere* Studienleistung: 4 CP

TN durch *kleinere* Studienleistung: 2 bzw. 3 CP

Systematisches Modul I (1. Schwerpunkt nach Wahl): 12 CP

LN durch *größere* Studienleistung: 4 CP

TN durch *kleinere* Studienleistung: 2 bzw. 3 CP

Systematisches Modul II (2. Schwerpunkt nach Wahl) oder Systematisches Modul Szenische  
Forschung: 9 CP

Weiterführendes Modul I (1. Schwerpunkt nach Wahl): 12 CP

Weiterführendes Modul II (2. Schwerpunkt nach Wahl): 9 CP

LN durch *größere* Studienleistung: 4 CP

TN durch *kleinere* Studienleistung: 2 bzw. 3 CP

Grundmodul Szenische Forschung : 5 CP

#### **M.A.-Phase:**

Aufbaumodul: 12 CP

LN durch *größere* Studienleistung: 6 CP

TN durch *kleinere* Studienleistung: 3 bzw. 4 CP

Vertiefungsmodul: 12 bzw. 16 CP

LN durch *größere* Studienleistung: 6 CP

TN durch *kleinere* Studienleistung: 3 bzw. 4 CP

Examensmodul: 5 bzw. 8 CP

TN durch *kleinere* Studienleistung: 2 bzw. 3 CP

Nähere Angaben zur Kreditpunktvergabe in den jeweiligen Modulen finden sich in den entsprechenden Modulbeschreibungen (vgl. § 5 Abs. (1)).

### **§ 12 Übergangsbestimmungen**

(1) Die vorliegende Studienordnung und die fachspezifischen Bestimmungen finden auf alle Studierenden Anwendung, die ab dem Wintersemester 2011/12 für das Fach Theaterwissenschaft im Rahmen des gestuften B.A./M.A.-Studiengangs an der Ruhr-Universität Bochum eingeschrieben worden sind. Bereits eingeschriebene Studierende haben die Möglichkeit, nach der erneuerten Studienordnung zu studieren.

### **§ 13 Geltungsbereich und Inkrafttreten**

(1) Diese Studienordnung regelt auf der Basis der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den 2-Fach-Bachelor-/Masterstudiengang (GPO) vom 7. 1. 2002 das Studium in dem Bachelor /Masterfach Theaterwissenschaft.

(2) Diese Studienordnung tritt am Tag nach der Veröffentlichung in Kraft. Sie wird in den Amtlichen Bekanntmachungen der Ruhr-Universität Bochum (AB) veröffentlicht

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase</b>				
<b>B.A.-Fach Theaterwissenschaft</b>				
<b>Semester</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>SWS</b>	<b>Nachweise</b>	<b>CP</b>
1	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
2	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
3	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II	4	1 LN 1 TN	4 2
	Theaterpraktisches Modul	3	1 TN	3
4	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II	2	1 TN	3
	Theaterpraktisches Modul	2	1 TN	2
5	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
6	Systematisches Modul II	2	1 TN	3
	Weiterführendes Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	$\Sigma$	45		65
	Mündliche B.A.-Prüfung	30 Min.		6
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.		8

**Anmerkungen:**

Der Studienverlaufsplan hat **orientierenden und keinen verpflichtenden Charakter**, das heißt vor allem, dass die Module nicht die im Verlaufsplan angegebenen Größen haben müssen. Was zählt, sind die gesammelten Kreditpunkte und die zu erbringenden Leistungen (siehe Tabelle „Leistungen für die B.A.-Phase“).

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche Theorie, Geschichte, Analyse, wahlweise kann das Systematische Modul II mit dem Schwerpunkt Szenische Forschung absolviert werden; die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie, Medialität. Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung müssen mindestens **45 Kreditpunkte** erreicht und **1 Prüfungsrelevantes Modul** erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens **20 Kreditpunkte im Optionalbereich** erreicht worden sein.

Während bei manchen Modulen genau festgelegt ist, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen, können Sie bei anderen Modulen zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps (z. B. Dramaturgie oder Theorie) kombinieren.

<b>Leistungen für die B.A.-Phase</b>		
<b>BA-Fach Theaterwissenschaft</b>		
<b>Modul</b>	<b>Leistungen</b>	<b>CP</b>
Propädeutisches Modul	2 LN 4 TN	18
Systematisches Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN 12
	oder	
Systematisches Modul II	1 LN 2 TN	9
Weiterführendes Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN 12
	oder	
Weiterführendes Modul II	1 LN 2 TN	9
Theaterpraktisches Modul	2 TN	5
	$\Sigma$	<b>65</b>

**Anmerkungen:**

Die in der Tabelle „Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase“, zu erbringenden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Systematischen und Weiterführenden Module sind nicht verpflichtend. Wahlweise können 2 Leistungsnachweise durch jeweils 2 Teilnahmenachweise in den 12 CP-Modulen ersetzt werden.

## **B.A.-PRÜFUNG**

Die **B.A.-Prüfung** besteht aus je einer mündlichen Prüfung pro Fach (30 Minuten) und der B.A.-Arbeit in einem der beiden Fächer. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein. Zwei Module pro Fach, die so genannten Prüfungsrelevanten Module (s.o.), sowie ein Modul aus dem Optionalbereich gehen in die Berechnung der Endnote ein. Die erforderlichen 65 Kreditpunkte müssen bis zur Anmeldung der letzten Prüfungsleistung erbracht sein.

Die B.A.-Arbeit, für die eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung steht, wird im sechsten Semester oder in der vorlesungsfreien Zeit nach dem sechsten Semester geschrieben.

### **Prüfungsberechtigt sind:**

Dr. Jürgen Groß

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Sven Lindholm

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase</b>				
<b>M.A.-Fach Theaterwissenschaft</b>				
<b>1-Fach-Studium</b>				
<b>Semester</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>SWS</b>	<b>Nachweise</b>	<b>CP</b>
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
9	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+3
	Ergänzungsbereich	6	1 LN 2 TN	6 3+3
	Examensmodul	2	1 LN	5
10	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	2	1 LN	6
	Examensmodul	2	1 TN	3
	$\Sigma$	46		92
	Fachprüfung: mündliche Prüfung Klausur	45 Min. 4 Stunden		10
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

**Anmerkung:** Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

<b>Leistungen für die M.A.-Phase</b>			
<b>MA-Fach Theaterwissenschaft</b>			
<b>1-Fach-Studium</b>			
<b>Modul</b>	<b>Leistungen</b>		<b>CP</b>
Aufbaumodul I	1 LN 2 TN		12
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN		16
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN		12
Examensmodul	2 TN (5 + 3 CP) bis SS 2011	1 LN (5 CP) 1 TN (3 CP) ab WS 11/12	8
Ergänzungsbereich	3 LN 8 TN		$\Sigma$ 44
	$\Sigma$		<b>92</b>

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase</b> <b>M.A.-Fach Theaterwissenschaft</b> <b>2-Fach-Studium</b> – MASTERARBEIT THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
8	Aufbaumodul I	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	$\Sigma$	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

**Anmerkung:** Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase</b> <b>M.A.-Fach Theaterwissenschaft</b> <b>2-Fach-Studium</b> –MASTERARBEIT <i>NICHT</i> THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	$\Sigma$	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5

**Anmerkung:** Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

<b>Leistungen für die M.A.-Phase</b>			
<b>MA-Fach Theaterwissenschaft</b>			
<b>2-Fach-Studium</b>			
<b>Modul</b>	<b>Leistungen</b>		<b>CP</b>
Aufbaumodul	1 LN 2 TN		12
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN		16
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN		12
Examensmodul	2 LN (5 + 3 CP) bis SS 2011	1 LN (5 CP) 1 TN (3 CP) ab WS 11/12	8
	$\Sigma$		<b>48</b>

## M.A.-PRÜFUNG

### 1-FACH-MODELL:

Die M.A.-Prüfung im *1-Fach-Modell* besteht neben der Master-Arbeit aus einer mündlichen Prüfung (45 Minuten) und einer vierstündigen Klausur oder zwei mündlichen Prüfungen von 30 bzw. 45 Minuten Dauer. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 90 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

### 2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) und der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertiggestellt sein soll.

### 2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

### KREDITPUNKTE DER M.A.-PRÜFUNG:

Die Prüfungsleistungen in der M.A.-Prüfung werden gem. GPO § 9 Abs. (4) mit 30 Punkten gewichtet (**1-Fach-Modell**: 20 CP für die M.A.-Arbeit; 5 CP für die mündliche Prüfung und 5 CP für die Klausur bzw. die zweite mündliche Prüfung. **2-Fach-Modell**, sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird: 20 CP für die M.A.-Arbeit, 5 CP für die theaterwissenschaftliche mündliche Prüfung und 5 CP für die in einem weiteren Fach).

### Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Sven Lindholm

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

# MODULHANDBUCH

## FÜR B.A. UND M.A. THEATERWISSENSCHAFT

### Module der B.A.-Phase:

		<b>Propädeutisches Modul</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar		
<b>Anzahl der CP:</b> 18	<b>Student workload:</b> 540	<b>Anzahl der SWS:</b> 12 SWS	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> 2 Grundkurse (benotet/ 4 CP), 4 weitere Seminare/Vorlesungen mit einführendem Charakter (unbenotet/2-3 CP)</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Das Propädeutische Modul führt in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches ein. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert. Jeder Studierende muss zwei Grundkurse bei zwei verschiedenen Lehrenden besuchen, die mit einer Note abgeschlossen werden und in vier weiteren Veranstaltungen (Seminare, Vorlesungen), die dem Propädeutischen Modul zugeordnet sind, unbenotete Leistungen erbringen. Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.</p> <p><b>Lernziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Erwerb grundlegender Kenntnisse der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse</li> <li>b) Einsicht in die Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie in Sozialstrukturen und Semantik des Theaters als Medium</li> <li>c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theaterhistoriographie</li> <li>d) Sensibilisierung für Geschichte und Fragestellungen des Fachs</li> <li>c) Erwerb grundlegender methodischer Fähigkeiten</li> </ul>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b>				
<b>Erforderlich:---</b>				
<b>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise:</b> Grundkurse: Klausur oder vergleichbare benotete Leistung: 4 CP je Grundkurs Seminare (TN): Kurzreferat/Protokoll/Moderation o.ä. (2 bzw. 3 CP) Vorlesungen (TN): Protokoll o.ä. (2 bzw. 3 CP)				
<b>Autor:</b> Woitas				

		<b>Theaterpraktisches Modul bzw. Grundmodul Szenische Forschung</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Übung		
<b>Anzahl der CP:</b> 5	<b>Student workload:</b> 150	<b>Anzahl der SWS:</b> 5 SWS	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS / SS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Übungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Lehrveranstaltungen des Grundmoduls Szenische Forschung führen exemplarisch in unterschiedliche Bereiche des szenisch-künstlerischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens ein. Es besteht die Möglichkeit, sich Hospitanzen, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für das Grundmodul Szenische Forschung anerkennen zu lassen.</p> <p><b>Lernziele:</b> a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich szenisch-künstlerischen Arbeitens b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich des dramaturgischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens</p>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b>				
<b>Erforderlich:</b> Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul				
<b>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise:</b> Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht: 5 CP oder Zwei Theaterpraktische Seminare: erfolgreiche aktive Teilnahme: 2 + 3 CP				
<b>Autor:</b> Lindholm				

		<b>Systematische Module</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> Syst. Modul I: 12 Syst. Modul II: 9	<b>Student workload:</b> Syst. Modul I: 360 Syst. Modul II: 270	<b>Anzahl der SWS:</b> Syst. Modul I: 8 Syst. Modul II: 6	<b>Modus:</b> Syst. Modul I: Pflichtmodul Syst. Modul II: Wahlpflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS  <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Drei bzw. vier oder fünf zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander. Das Systematische Modul II Szenische Forschung dient der Entwicklung eigener szenischer Projekte und deren Reflexion und erprobt praxisnahe Methoden theaterspezifischer Forschung.</p> <p><b>Lernziele:</b> a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung.</p>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b>				
<b>Erforderlich:</b> Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul				
<b>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise:</b> Die Prüfungsmodalitäten variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 + 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP <u>oder</u> 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 4 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 + 2 + 2CP				
<b>Autor:</b> Hiß				

		<b>Systematisches Modul Szenische Forschung</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Übung / Kolloquium		
<b>Anzahl der CP:</b> 9	<b>Student workload:</b> 270	<b>Anzahl der SWS:</b> 6	<b>Modus:</b> Wahlpflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS / SS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Übungen und Kolloquien</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Lehrveranstaltungen des Aufbaumoduls Szenische Forschung dienen der Vertiefung von Kenntnissen auf (theater-)praktischem Gebiet. Sie bewegen sich auf der Grenze zwischen Theorie und Praxis und bieten alternative Lehr- und Lernformen an. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten Studierende bei der Entwicklung eigener (künstlerischer oder kulturvermittelnder) Projektansätze und unterstützen sie bei der Realisierung.</p> <p><b>Lernziele:</b> Förderung und Differenzierung der künstlerischen und kulturvermittelnden Anlagen der Studierenden sowie deren Reflexionsfähigkeit.</p>				
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b></p> <p><b>Erforderlich:</b> Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul und Grundmodul Szenische Forschung</p>				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahmescheine, Leistungsnachweise:</b></p> <p>Es besteht die Möglichkeit, Kreditpunkte über praktische Leistungen bzw. deren Reflexion zu erwerben (szenische Präsentationen, kontextualisierte Projektbeschreibungen, Projektdokumentationen, essayistischer Beitrag zur institutseigenen Publikation Schauplatz Ruhr).</p>				
<b>Autor: Lindholm</b>				

		<b>Weiterführende Module</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> Weiterf. Mod. I: 12 Weiterf. Mod. II: 9	<b>Student workload/ Stunden:</b> Weiterf. Mod. I: 270 Weiterf. Mod. II: 360	<b>Anzahl der SWS:</b> Weiterf. Mod. I: 6 Weiterf. Mod. II: 8	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Drei bzw. vier oder fünf zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.</p> <p><b>Lernziele:</b> a) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven b) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien c) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b></p> <p><b>Erforderlich:</b> Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise:</b> Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP= 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw. 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 + 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP <u>oder</u> 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 4 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 + 2 + 2CP</p>				
<b>Autorin: Haß</b>				

**Module der M.A.-Phase:**

		<b>Aufbaumodul</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b>		
<b>Anzahl der CP:</b> 12	<b>Student workload:</b> 360	<b>Anzahl der SWS:</b> 6 SWS	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Drei zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Im Aufbaumodul werden an exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt sowie neueste Entwicklungen des Gegenwartstheaters wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden dabei in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert, wobei die Themenbereiche umfassend und kontextualisierend behandelt werden. Analytische Kenntnisse werden so anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereiches vertieft. Diese Module dienen der Weiterentwicklung der Fähigkeit zur eigenständigen Entwicklung von Fragestellungen, zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik, zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen sowie der Operationalisierung von Methoden. Das Aufbaumodul ist ein Pflichtmodul, schließt mit einer Note ab und kann als prüfungsrelevant angegeben werden.</p> <p><b>Lernziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik</li> <li>b) Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen</li> <li>c) Operationalisierung von Methoden</li> </ul>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b>				
<b>Erforderlich:</b> B.A.-Abschluss				
<b>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise:</b> Seminare (LN): Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit, alternativ: Mündliche Prüfung (6 CP) Seminare (TN): Kurzreferat/Protokoll/Moderation o.ä. (3 CP) Vorlesungen (TN): Protokoll o.ä. (3 CP)				
<b>Autor:</b> Woitas				

		<b>Vertiefungsmodule</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> (projektorientierte) Seminare		
<b>Anzahl der CP:</b> Vertiefungsm. I: 16 Vertiefungsm. II: 12	<b>Student workload/ Stunden:</b> Vertiefungsm I: 480 Vertiefungsm II: 360	<b>Anzahl der SWS:</b> Vertiefungsmod. I: 6 Vertiefungsmod. II: 8	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul:</b> Drei bzw. vier (projektorientierte) Seminare</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Die Vertiefungsmodule I und II sind eher projektorientiert und interdisziplinär angelegt und arbeiten hauptsächlich forschend. Die Vertiefungsmodule widmen sich verstärkt der Analyse von Grenzformen zwischen Theater und anderen Medien/Künsten und integrieren Ansätze der Gesellschaftstheorie, Religionsgeschichte, Psychoanalyse, Medienphilosophie und politischen Philosophie in die eigene Theorie- und Methodenbildung. Oft in enger Zusammenarbeit mit künstlerisch-forschend arbeitenden Theaterschaffenden lernen die Studierenden eigene Fragestellungen zu entwickeln und Forschungsansätze in Projekten selbstständig zu realisieren.</p> <p><b>Lernziele:</b> a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches b) Fähigkeit zur Entwicklung von interdisziplinären Fragestellungen c) eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen / Realisierung von Forschungsprojekten</p>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>				
<b>Erforderlich:</b> B.A.-Abschluss				
<b>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise:</b> 6 SWS/12 CP: 1 LN (szenische Entwürfe, Projektdokumentation, schriftl. Reflexion von Projekten oder Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit, mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP 8 SWS/16 CP: 1 LN (szenische Entwürfe, Projektdokumentation, schriftl. Reflexion von Projekten oder Referat/Thesenpapier/Protokoll plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 3 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 + 4 CP				
<b>Autorin: Haß</b>				

		<b>Examensmodul</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar		
<b>Anzahl der CP:</b> (2-Fach-Studium): 5 (1-Fach-Studium): 8	<b>Student workload:</b> (2-Fach-Studium) 150 (1-Fach-Studium) 240	<b>Anzahl der SWS:</b> (2-Fach-Studium): 4 (1-Fach-Studium): 4	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus/Dauer:</b> (2-Fach-Studium): 2 Sem. (1-Fach-Studium): 2 Sem.
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Seminar/Kolloquium</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.</p> <p><b>Lernziele:</b> Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit, zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten und zur Vermittlung und Präsentation theaterwissenschaftlicher Erkenntnisse</p>				
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b></p> <p><b>Erforderlich:</b> B.A.-Abschluss</p>				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise:</b> 2 SWS (2mal) / 2 + 3 CP (2- Fach): 1 TN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts), bzw. 2 SWS (2mal) / 4 + 4 CP (2- Fach): 1 TN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts), bzw.</p>				
<p><b>Autor:</b> Hiß</p>				

		<b>Ergänzungsbereich</b>		
		<b>Nur im 1-Fach-Master zu belegen!</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar, Vorlesung, Übung		
<b>Anzahl der CP:</b> 44	<b>Student workload:</b> 1320	<b>Anzahl der SWS:</b> 22	<b>Modus:</b> Pflichtbereich	<b>Turnus/Dauer:</b> 3 Sem.
<p><b>Veranstaltungen</b> Seminar, Vorlesung, Übung</p> <p><b>Inhalt:</b> Der Ergänzungsbereich setzt sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammen und erlaubt individuelle thematische und methodische Schwerpunktsetzungen gemäß den Interessen der oder des Studierenden. Die Studieneinheiten aus anderen Disziplinen sollten in vollständigen Modulen gemäß den fachspezifischen Konventionen absolviert werden und können dann für den Ergänzungsbereich angerechnet werden. Insgesamt müssen drei Module mit jeweils einem Leistungsnachweis und zwei bzw. drei Teilnamenachweisen absolviert werden. Eventuelle Fragen zur Anrechenbarkeit von Studieneinheiten für den Ergänzungsbereich sollten vorab mit dem oder der Beauftragten für die Studienberatung in der Theaterwissenschaft besprochen werden.</p>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b>				
<b>Erforderlich:</b> B.A.-Abschluss				
<b>Autor:</b> Hiß				

## MUSTERMODUL B.A.-PHASE

1	<b>Modultyp</b>	Systematisches Modul
2	<b>Name des Moduls</b>	<b>Systematisches Modul I: Theatertheorie</b>
3	<b>Modulumfang</b>	8 SWS
4	<b>Inhalte/Lernziele</b>	Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus <b>Theatertheorie</b> , Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander. Das Systematische Modul Szenische Forschung kann anstelle des Systematischen Moduls II besucht werden.
5a	<b>Zusammensetzung Wintersemester</b>	Die zu besuchenden Lehrveranstaltungen können aus den im Studienführer unter „Systematische Module, Theorie“ aufgeführten Angeboten ausgewählt werden.  Wahlbeispiel:  Theatrale Praktiken der Illusion (Haß) (2 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,7 – Die Medialität des Theaters (Hiß) (2 SWS) – TN –
5b	<b>Zusammensetzung Sommersemester</b>	Wahlbeispiel: Theater und Mythos (Hiß) (4 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,0 – – TN –
6	<b>Voraussetzungen</b>	Erfolgreicher Abschluss des Propädeutischen Moduls
7	<b>Wie häufig wird das Modul angeboten?</b>	Regelmäßig
8	<b>In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?</b>	2 Semester
9	<b>Teilnahmescheine/Leistungsnachweise</b>	2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): jeweils 4 CP 2 TN (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
10	<b>Kreditpunkte</b>	12
11	<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls</b>	Wenn prüfungsrelevantes Modul: gewichtetes Mittel der erbrachten Studienleistungen (Notenbeispiel = 1,3)

## **PROFIL DES MASTERSTUDIENGANGS SZENISCHE FORSCHUNG**

Der Masterstudiengang *Szenische Forschung* ist ein konsekutiver Ein-Fach-Studiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Er befasst sich auf künstlerischer, wissenschaftlicher sowie organisatorischer Basis mit der Erforschung der szenischen und performativen Künste. Neben der Vermittlung von historischen und theoretischen Kenntnissen liegt der Schwerpunkt des neuen Studiengangs auf der praktischen Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Formaten und Vermittlungsweisen des Theaters. Angeleitet durch entsprechend ausgewiesene Künstlerinnen und Künstler, werden aktuelle Inszenierungstechniken und ästhetische Strategien in Projekten, Übungen und Workshops experimentell erprobt und in Seminaren und interdisziplinären Lehreinheiten methodisch reflektiert. Kuratorisches, kunstvermittelndes und managementspezifisches Wissen wird Gegenstand praktischer und theoretischer Erfassung. Der Studiengang soll durch sein zugleich theorieorientiertes und praxisnahes Lehr- und Ausbildungsprofil sowohl für künstlerische als auch für kunstbegleitende und kulturvermittelnde Berufsfelder im Bereich der darstellenden und performativen Künste qualifizieren.

### **CURRICULUM DES MASTERSTUDIENGANGS**

Der Masterstudiengang gliedert sich in drei theoriegeleitete und vier praxisnahe Module sowie ein Examensmodul. In den ersten drei Semestern sind sowohl ein oder mehrere praktisch ausgerichtete als auch ein oder mehrere theoretisch orientierte Module zu belegen. Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird durch die Vergabe von Kreditpunkten (CP) bescheinigt. Die Vergabe von Kreditpunkten richtet sich nach dem Workload, d.h. dem investierten Arbeitsaufwand. Für einen Kreditpunkt wird ein Workload von ca. 30 Arbeitsstunden angesetzt. Es müssen in der Regel pro Semester ca. 30 Kreditpunkte bzw. insgesamt 120 Kreditpunkte im Verlauf des Studiums erbracht werden.

#### **Die Studierenden belegen in der Regel folgende Module:**

##### **im ersten Semester:**

- „Szenisches Projekt I“ (15CP)
- „Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste“ (10CP)
- „Interdisziplinäre Einheiten“ (5CP)

##### **im zweiten Semester:**

- „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ (15CP)
- „Technische Kompetenzen“ (10CP)
- „Interdisziplinäre Einheiten“ (5CP)

##### **im dritten Semester:**

- „Szenisches Projekt II“ (10CP)
- „Theorie und Ästhetik Szenischer Künste“ (10CP)
- „Examensmodul“ (10CP)

**Das vierte Semester gilt der Realisierung der Abschlussarbeit (25CP) und der Masterprüfung (5CP).**

Die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen wird durch eine benotete Modulbescheinigung dokumentiert. Diese setzt eine aktive Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen des Moduls und eine benotete Leistung in einer Veranstaltung des Moduls voraus. Neben den benoteten Leistungen müssen in der Regel in jedem Modul zusätzlich kleinere Studienleistungen erbracht werden, die unbenotet, aber ebenfalls kreditiert sind.

<b>STUDIENVERLAUFSPLAN MASTER SZENISCHE FORSCHUNG</b>			
<b>Studienjahr</b>	<b>Semester</b>	<b>Module</b>	
<b>1.</b>	<b>1</b>	<b>Szenisches Projekt I: Orientierung (15 CP)</b> <b>Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste (10 CP)</b>	
	<b>2</b>	<b>Kuratorisches Wissen und Programmgestaltung (15 CP)</b> <b>Bühnentechniken (12 CP)</b> <b>Interdisziplinäre Einheiten I (5 CP)</b>	
<b>2.</b>	<b>3</b>	<b>Szenisches Projekt II: Vertiefung (10 CP)</b> <b>Theorie und Ästhetik Szenischer Künste (10 CP)</b> <b>Interdisziplinäre Einheiten II (5 CP)</b>	
	<b>4</b>	<b>Examensmodul (10 CP)</b>	<b>M.A.-Abschlussarbeit [Projekt und Reflexion] (25 CP)</b> <b>Prüfungskolloquium (5 CP)</b>
			<b>Σ Credit Points</b> <b>122 CP</b>

## MODULHANDBUCH MASTER SZENISCHE FORSCHUNG

Szenisches Projekt I				
Modulnr.	Workload/ Credits 450h/15CP	Semester: 1	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 1Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> Szenisches Projekt	<b>Kontaktzeit:</b> ca.50-100h	<b>Selbststudium:</b> 350-400h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca.12 Studierende	
<p><b>Inhalte:</b> Das Modul „Szenisches Projekt I“ ermöglicht es den Studierenden, im angeleiteten Erarbeiten einer gemeinsamen Inszenierung ästhetische Strategien und Präsentationstechniken zu erforschen. Sie werden mit aktuellen künstlerischen Positionen und Fragestellungen vertraut gemacht und wenden die im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Bühnenkontexte an. Sie gewinnen Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung) und knüpfen Kontakte zu potentiellen Kooperationspartnern.</p>				
<p><b>Lernergebnisse:</b> Das Modul dient den Studierenden zur Orientierung in den verschiedenen Bereichen szenischen Arbeitens sowie in seinen inhaltlichen und organisatorischen Aspekten. Es fördert und stärkt die Gestaltungskompetenz und die kulturvermittelnden Fertigkeiten der Studierenden sowie deren Reflexionsvermögen. Sie werden in die Lage versetzt, bereits erlerntes Wissen in künstlerische Prozesse und in die Vermittlung künstlerischer Prozesse einzubringen.</p>				
<b>Lehrformen:</b> Szenisches Projekt/ Übung				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Prüfungsformen:</b> Präsentation eines szenischen Projekts, Nachweis einer eigenständigen Leistung, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> nur M.A. Szenische Forschung				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> variabel				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm, Gastprofessur				
<p><b>Sonstige Informationen:</b> Dieses Projektmodul motiviert die Studierenden im ersten Semester zu einem gemeinsamen Szenischen Projekt. Es entsteht unter der Anleitung einer jährlich zu vergebenden Gastprofessur, die im Bereich der avancierten Szenischen Forschung qualifiziert ist.</p>				

<b>Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste</b>				
<b>Modulnr.</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester:</b> 1	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 1 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> 2 Seminare oder Vorlesung und Seminar	<b>Kontaktzeit:</b> 60h	<b>Selbststudium:</b> 240h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 20-30 Studierende	
<b>Inhalte:</b> Die Lehrveranstaltungen des Moduls „Dramaturgie und Geschichte der Szenischen Künste“ vertiefen die Kenntnisse der Studierenden in zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Sie setzen sich mit ausgewählten Themen aus Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander und bieten Einsichten in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums.				
<b>Lernergebnisse:</b> Die Vermittlung von Wissens erfolgt mit dem Ziel der Ausbildung selbstständiger analytisch-theoretischer Kompetenzen sowie ihrer sprachlichen und schriftlichen Vermittlung. Die Lehrveranstaltungen des Moduls „Dramaturgie und Geschichte der Szenischen Künste“ macht die Studierenden mit ausgewählten theaterhistorischen Entwicklungen und Positionen vertraut und befähigt sie, theaterwissenschaftliche Terminologien und Methoden kompetent anzuwenden sowie unterschiedliche Ansätze der Theatergeschichtsschreibung zu reflektieren.				
<b>Lehrformen:</b> Seminar oder Vorlesung				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Prüfungsformen:</b> Referat / Präsentation / Essay und ggf. Hausarbeit / mündliche Prüfung				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> M.A. Theaterwissenschaft, M.A. Szenische Forschung und teilweise B.A. Theaterwissenschaft				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> variabel				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Sonstige Informationen:</b> In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				

<b>Interdisziplinäre Studieneinheiten</b>				
<b>Modulnr.</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester:</b> 1 und 2	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 2 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> je 2 Seminare, Übungen, Vorlesungen	<b>Kontaktzeit:</b> 60h	<b>Selbststudium:</b> 240h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 20-40 Studierende	
<b>Inhalte:</b> Die Lehrveranstaltungen des zweisemestrigen Moduls „Interdisziplinäre Einheiten“ machen mit wissenschaftlichen Forschungsfeldern und Thematiken aus Nachbardisziplinen der Theaterwissenschaft vertraut. In Seminaren und Vorlesungen werden zentrale Begriffe und Theorien vor allem kulturwissenschaftlicher Fächer (Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Germanistik, Philosophie etc.) vorgestellt, diskutiert und in ihrer Anwendung eingeübt. Die Studierenden erlernen, wissenschaftliche Fragestellungen verwandter Fächer auf Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft anzuwenden.				
<b>Lernergebnisse:</b> Das Modul regt dazu an, theaterwissenschaftliche Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven zu vernetzen. Die Lehrveranstaltungen des Moduls versetzen die Studierenden in die Lage, wissenschaftliche Methoden und Fragestellungen in interdisziplinären Zusammenhängen zu handhaben und Bezüge zwischen den szenischen Künsten und anderen kulturellen Diskursen herzustellen.				
<b>Lehrformen:</b> Seminar, Übung oder Vorlesung				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Prüfungsformen:</b> Referat/ Präsentation/Essay und ggf. Hausarbeit/ mündliche Prüfung				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> M.A.-Studiengänge verwandter Fächer				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> variabel				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Sonstige Informationen:</b> In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen in der Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Germanistik oder Philosophie besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				

<b>Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung</b>				
<b>Modulnr.</b>	<b>Workload/ Credits</b> 450h/15CP	<b>Semester:</b> 2	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jährlich	<b>Dauer:</b> 1 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> je 2 Seminare, Übungen, Praktika	<b>Kontaktzeit:</b> 90 – 180h	<b>Selbststudium:</b> 270-360h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 15	
<b>Inhalte:</b> Die Studierenden erlangen in den Lehrveranstaltungen des Moduls „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ Kompetenzen in den Bereichen Herstellung und Produktion szenischer Arbeiten, Festivalorganisation, Planung, Kulturmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. In Seminaren und Übungen werden Grundlagen der Koordination, Vermittlung und Programmierung von Theater vorgestellt, diskutiert und praktisch erprobt.				
<b>Lernergebnisse:</b> Die Lehrveranstaltungen des Moduls geben Einblicke in relevante Arbeitsfelder im professionellen Theaterbetrieb und dienen so der berufspraktischen Orientierung. Sie befähigen die Studierenden, die Vermittlung und / oder die Koordination künstlerischer Projekte eigenständig zu planen, zu gestalten und zu realisieren. Ziel ist es, umfassendes Verständnis für kuratorische, organisatorische und managementspezifische Aufgaben zu entwickeln.				
<b>Lehrformen:</b> Seminar, Übung, Praktikum				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Prüfungsformen:</b> Referat/ Präsentation/ praktische Prüfung/ mündliche Prüfung/ Praktikumsbericht				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> M.A. Szenische Forschung, M.A. Theaterwissenschaft				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> variabel				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Sonstige Informationen:</b> In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				

<b>Technische Kompetenzen</b>				
<b>Modulnr.</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester:</b> 2	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jährlich	<b>Dauer:</b> 1 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> 1 – 2 Übungen	<b>Kontaktzeit:</b> 60-120h	<b>Selbststudium:</b> 180-240h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 12	
<b>Inhalte:</b> In den Lehrveranstaltungen des Moduls „Technische Kompetenzen“ erhalten die Studierenden grundlegendes Wissen im Umgang mit Licht, Bühnenraum, Requisite, Kostümgestaltung sowie audiovisueller Technik. Übungen vermitteln methodische Kenntnisse, die der praktischen Umsetzung künstlerischer Gestaltungsprozesse dienen.				
<b>Lernergebnisse:</b> Ziel des Moduls „Technische Kompetenzen“ ist es, die für ein szenisches Forschen grundlegenden Voraussetzungen bei der Verwendung gängiger technischer und medialer Settings zu schaffen. Die Studierenden werden an unterschiedliche Verfahrensweisen der Gestaltung des Bühnenraums durch Licht, Klang und andere Komponenten herangeführt und erwerben dabei berufsqualifizierende Fertigkeiten.				
<b>Lehrformen:</b> Übung				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Prüfungsformen:</b> Referat / Präsentation / Essay / praktische Prüfung				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> nur M.A. Szenische Forschung				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b>				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Sonstige Informationen:</b> In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Die Veranstaltungsformen werden je nach Fachgebiet wechseln.				

<b>Szenisches Projekt II</b>				
<b>Modulnr</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester:</b> 3	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> jährlich	<b>Dauer:</b> 1 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> Szenisches Projekt	<b>Kontaktzeit:</b> 60-120h	<b>Selbststudium:</b> 180-240h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 12	
<b>Inhalte:</b> Das Modul „Szenisches Projekt II“ dient der individuellen Vertiefung und fordert von den Studierenden die Planung bzw. Realisierung eines eigenen (künstlerischen oder kulturvermittelnden) Projektes. Es erlaubt ihnen, die im Studium erworbenen Kenntnisse auf berufsrelevante Tätigkeitsfelder zu übertragen und selbständig getroffene Entscheidungen in konkreten Arbeitsabläufen zu erfahren. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten die Studierende bei der Konzept-Entwicklung und unterstützen sie gegebenenfalls bei der Umsetzung.				
<b>Lernergebnisse:</b> Das Modul fördert und stärkt die Gestaltungskompetenz und die kulturvermittelnden Fertigkeiten der Studierenden sowie deren Reflexionsvermögen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, ein Projekt selbständig zu erarbeiten und persönliche stilistische Eigenheiten bei der Produktion zu erproben. So wenden sie die im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Kontexte an und gewinnen Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung).				
<b>Lehrformen:</b> Szenisches Projekt				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Nachweis des Szenischen Projekt I				
<b>Prüfungsformen:</b> Präsentation, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> nur M.A. Szenische Forschung				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> variabel				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Sonstige Informationen:</b> Innerhalb dieses Projektmoduls sollen im dritten Semester eigenständige Projekte in kleineren Gruppen von Studierenden erarbeitet werden.				

<b>Theorie und Ästhetik Szenischer Künste</b>				
<b>Modulnr</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester:</b> 3	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> semesterweise	<b>Dauer:</b> 1 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> 2 Seminare oder Vorlesungen	<b>Kontaktzeit:</b> 60h	<b>Selbststudium:</b> 240h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 20–30 Studierende	
<b>Inhalte:</b> Die Lehrveranstaltungen des Moduls vermitteln theoretische und ästhetische Themenfelder in der gesamten Bandbreite der Szenischen Künste. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden Modelle und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Die Gegenstandsbereiche werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet, kontextualisierend behandelt und vergleichend diskutiert.				
<b>Lernergebnisse:</b> Das Modul „Theorie und Ästhetik Szenischer Künste“ zielt darauf, selbstständige analytisch-theoretische Kompetenzen auszubilden und die Fähigkeit der sprachlichen und schriftlichen Vermittlung zu stärken. Es macht die Studierenden mit ausgewählten wissenschaftlichen Verfahren und ästhetischen Positionen vertraut. Das ermöglicht ihnen, künstlerische Phänomene einzuordnen und Verbindung zwischen analytischen Befunden und theoretischen Ansätzen herzustellen.				
<b>Lehrformen:</b> Seminar oder Vorlesung				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Prüfungsformen:</b> Referat/ Präsentation/Essay und ggf. Hausarbeit/ mündliche Prüfung				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> M.A. Theaterwissenschaft und M.A. Szenische Forschung				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> variabel				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Sonstige Informationen:</b> In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				

<b>Examensmodul</b>				
<b>Modulnr</b>	<b>Workload/ Credits</b> 300h/10CP	<b>Semester:</b> 4	<b>Häufigkeit des Angebots:</b> semesterweise	<b>Dauer:</b> 1 Semester
<b>Lehrveranstaltung:</b> 1 Seminar und ein Kolloquium	<b>Kontaktzeit:</b> 30h	<b>Selbststudium:</b> 120h	<b>Geplante Gruppengröße:</b> ca. 15 Studierende	
<b>Inhalte:</b> Das Examensmodul dient der Vertiefung spezifischer Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der abschließenden Masterarbeit. Die Lehrveranstaltungen fördern die eigenständige Entwicklung von theoretisch-analytischen resp. praktischen Ansätzen und geben Raum, die entsprechenden Ideen darzulegen und zur Diskussion zu stellen.				
<b>Lernergebnisse:</b> Das Modul zielt darauf, die Studierenden - mit Blick auf aktuelle ästhetische und theoretische Diskurse - zur Erarbeitung eigener Fragestellungen anzuregen. Es ermöglicht den Studierenden, ihre Fähigkeit zur Argumentation und zur Präsentation von (künstlerischen, kuratorischen oder organisatorischen) Konzepten bzw. wissenschaftlichen Erkenntnissen zu schulen. So stärkt es die Gestaltungscompetenz sowie die Reflexionsfähigkeit der Studierenden.				
<b>Lehrformen:</b> Seminar und Kolloquium				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine				
<b>Prüfungsformen:</b> Referat / Präsentation / Essay und ggf. Hausarbeit / mündliche Prüfung				
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine benotete Leistung				
<b>Verwendung des Moduls:</b> M.A. Theaterwissenschaft und M.A. Szenische Forschung				
<b>Stellenwert der Note für die Endnote:</b> variabel				
<b>Modulbeauftragte:</b> Prof. Dr. Sven Lindholm				
<b>Sonstige Informationen:</b> Die Studierenden können zwischen einem benoteten und einem unbenoteten Modulnachweis wählen.				

## VSPL

### VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: VSPL.

**Alle Studierenden müssen sich per VSPL für ihre Kurse anmelden.** Dazu können zum einen die zahlreichen RUBICon-Arbeitsplätze an der Ruhr-Universität genutzt werden. Zum anderen ist es möglich, mit dem Chipkartenleser und der Software RUBICon die Dienste von zu Hause aus zu nutzen. Der Chipkartenleser wird zum Preis von 20,00 Euro am Infopoint angeboten. Die Software lässt sich ganz einfach unter folgendem Link downloaden: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/rubicon/>

**Studierende, die sich für ihre Kurse nicht in VSPL anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine.** In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbstfrühzeitig anzumelden.

Die Studierenden der Theaterwissenschaft werden gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems erhalten haben, in VSPL nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Nähere Informationen zu diesem Thema unter:

[http://www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/studierende\\_dokumentiert.html](http://www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/studierende_dokumentiert.html)

## DAS LEHRANGEBOT

### Vorlesungen

- |         |  |               |
|---------|--|---------------|
| 050 302 | <p>Bücherverbrennung<br/>2 st., Mi 14 – 16, HGB 50<br/>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)<br/>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale<br/>Theaterwissenschaft, Medialität)<br/>M.A.-Modul: Aufbaumodul</p>  | Goßens        |
| 051 600 | <p>Ringvorlesung:<br/>Episteme des Theaters<br/>2 st., Mi 16 – 18, GABF 04/411<br/>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)<br/>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br/>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul<br/>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik<br/>Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer<br/>Künste)<br/>Ergänzungsbereich</p> | Haß           |
| 050 301 | <p>Hauptwerke der Weltliteratur und ihre literarische<br/>Rezeption I: Antike und Mittelalter<br/>2 st., Di 10 – 12, HGB 40<br/>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)<br/>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale<br/>Theaterwissenschaft)<br/>M.A.-Modul: Aufbaumodul</p>   | Schmitz-Emans |
| 050 624 | <p>Introduction to Shakespeare's Tragedies<br/>2 st., Do 10 – 12, HGB 20<br/>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)<br/>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale<br/>Theaterwissenschaft)<br/>M.A.-Modul: Aufbaumodul</p>  | Weidle        |

**Grundkurse**

051 605	Grundkurs II 2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/514 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul	Groß
051 606	Grundkurs II 2 st., Di 12 – 14, GB 02/60 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul	Junicke

## Seminare

- |         |  |           |
|---------|--|-----------|
| 051 610 | Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum II<br>2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen Mülheim/R.<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse, Szenische Forschung)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität)<br>M.A.-Modul Szenische Forschung (Kuratorisches Wissen)  | Bergmann  |
| 051 611 | Das hat mich (nicht) berührt. Theater im Kontext der Erlebnisgesellschaft<br>2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/608<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)<br>Optionalbereich   | Czerwonka |
| 051 612 | Impulse Theater Biennale 2013-Begleitseminar<br>2 st., Blockveranstaltung<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse; Szenische Forschung)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)<br>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul<br>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung  | Fritzsche |
| 051 613 | Schreiben nach Brecht. Politische Gegenwartsdramatik in der Tradition von Bertolt Brecht<br>2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)<br>Optionalbereich  | Füllner   |
| 050 318 | G.E. Lessings Theaterschriften in europäischer Perspektive<br>2 st., Mo 16 – 18, GABF 04/411<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)<br>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste) | Goßens    |
| 051 614 | Interaktion, Kollusion: Zuschauerpartizipation im Kontext der (Theater-)Avantgarde und Neoavantgarde<br>2 st., Do 10 – 12, GABF 05/608<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)  | Groß      |

- |         |   |             |
|---------|---|-------------|
| 051 615 | <p>„Clash“ der Ethnien. Die Radikalisierung des afroamerikanischen Theaters nach 1960<br/>2 st., Di 14 – 16, GABF 04/252<br/>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</p>   | Groß        |
| 051 616 | <p>„Subjective Distortion of Reality“: Der szenische Expressionismus<br/>2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)</p>   | Groß        |
| 051 617 | <p><i>state – theatre</i>, Theater und Staat<br/>2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/604<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie; Analyse; Szenische Forschung)<br/>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)<br/>M.A.-Aufbaumodul<br/>M.A.-Vertiefungsmodul<br/>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)<br/>Ergänzungsbereich</p> | Haß         |
| 051 618 | <p>Figurationen<br/>2 st., Mi 12 – 14, GBCF 05/608<br/>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br/>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul<br/>M.A.-Modul: Examensmodul<br/>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte szenischer Künste)<br/>Ergänzungsbereich</p>  | Haß         |
| 051 625 | <p>Soziale Medien und Bezugnahmen<br/>4 st., Do 12 – 15, Raum wird noch bekanntgegeben<br/>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br/>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul<br/>M.A.-Modul: Examensmodul<br/>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte szenischer Künste)<br/>Ergänzungsbereich</p>  | Haß/Tatari  |
| 051 619 | <p>„Die (sogenannte) freie Szene“: Kulturpolitik im Ruhrgebiet<br/>2 st., Blockveranstaltung, GABF 05/608<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse; Szenische Forschung)<br/>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)<br/>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul<br/>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung</p>   | Hendricksen |

- 051 631 Theaterkritik Heppekausen  
 2 st., Di 14 – 18, 14-tägl., GABF 04/255  
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 620 Theater als Öffnung Hinnenberg/Cairo  
 2 st., Do 16 – 18, GBCF 05/705  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)  
 M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)  
 Ergänzungsbereich
- 051 621 Dialoge in der Philosophiegeschichte – Politische Philosophie Hinnenberg  
 2 st., Fr 14 – 16, GABF 04/613  
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 622 Dramatische Fantastik Junicke  
 2 st., Do 12 – 14, GB 03/42  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
- 051 623 Künstlerische Forschung Lindholm  
 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49  
 M.A.-Modul: Aufbaumodul  
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul  
 M.A.-Modul: Examensmodul  
 M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)
- 050 728 G.B. Shaw and the Genre of Comedy Niederhoff  
 2 st., Di 14 – 16, GB 03/49  
 M.A.-Modul: Aufbaumodul  
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 050 749 Performing History in the 20th and 21st Centuries Pankratz  
 2 st., Mo 14 – 16, GB 03/42  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)

- |         |   |              |
|---------|---|--------------|
| 051 149 | <p>Tendenzen im zeitgenössischen lateinamerikanischen Theater am Beispiel der Länder Argentinien, Kolumbien, Brasilien und Mexiko<br/>2 st., Blockveranstaltung<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)<br/>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)<br/>M.A.-Modul: Aufbaumodul</p>   | Panse        |
| 051 624 | <p>„The Bloody Languagekiller“. Grundlagen postdramatischen Theaters<br/>2 st., Blockveranstaltung, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Szenische Forschung)<br/>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Dramaturgie)<br/>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul<br/>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung</p>   | Strasser     |
| 051 626 | <p>Puschkin und Lermontow: Zwischen Romantik und Realismus<br/>2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608<br/>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)<br/>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)<br/>Ergänzungsbereich</p>  | Tsurkan      |
| 050 634 | <p><i>As You Like It</i><br/>2 st., Fr 10 – 12, GABF 04/413<br/>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)<br/>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</p>   | Weidle       |
| 051 627 | <p>Walkürenritt und Waberlohe. Wagners musikalischer <i>Ring</i>-Kosmos<br/>4 st., Mo 14 – 17 + Block n.V., GABF 05/703<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)<br/>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)<br/>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br/>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul<br/>M.A.-Modul: Examensmodul<br/>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)</p> | Woitas/Pölzl |
| 051 628 | <p>Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion<br/>3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608<br/>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</p>  | Woitas       |

B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)  
 M.A.-Modul: Aufbaumodul  
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul  
 M.A.-Modul: Examensmodul  
 M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)  
 Ergänzungsbereich

- 051 629 Ballett heute Woitas  
 2 st., Blockseminar, GABF 05/709  
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 630 Fachtutorium: Klein/Schmidt  
 Das Musical. Kritische Analysen einer (unterschätzten?) Betreuerin: Woitas  
 Theatergattung  
 2 st., Mo 10 –12, GABF 05/703  
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)

### **Theaterpraktische Übungen/Grundmodul Szenische Forschung**

- 051 635 Theater und Improvisation Freymeyer  
 4 st., Di 10 – 14, MZ 1/01 (Saal)  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung  
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul  
 B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung
- 051 636 Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum Freymeyer  
 Termine und Umfang n.V.  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung  
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul  
 B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung
- 051 612 Impulse Theater Biennale 2013-Begleitseminar Fritzsche  
 2 st., Blockveranstaltung  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse; Szenische Forschung)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)  
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul  
 B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung

- |         |   |             |
|---------|---|-------------|
| 051 619 | „Die (sogenannte) freie Szene“: Kulturpolitik im Ruhrgebiet<br>2 st., Blockveranstaltung, GABF 05/608<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse; Szenische Forschung)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)<br>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul<br>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung                                     | Hendricksen |
| 051 624 | „The Bloody Languagekiller“. Grundlagen postdramatischen Theaters<br>2 st., Blockveranstaltung, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Szenische Forschung)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Dramaturgie)<br>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul<br>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung | Strasser    |

### **Kolloquien**

- |         |                                      |     |
|---------|--------------------------------------|-----|
| 051 640 | Promovendenkolloquium<br>1 st., n.V. | Haß |
| 051 641 | Promotionskolloquium<br>1 st., n.V.  | Hiß |

## Szenische Forschung

- |         |  |          |
|---------|--|----------|
| 051 610 | Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum II<br>2 st. Blockveranstaltung, Ringlokschuppen Mülheim/R.<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse; Szenische Forschung)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität)<br>M.A.-Modul Szenische Forschung (Kuratorisches Wissen)   | Bergmann |
| 051 600 | Ringvorlesung:<br>Episteme des Theaters<br>2 st., Mi 16 – 18, GABF 04/411<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)<br>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul<br>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)<br>Ergänzungsbereich  | Haß      |
| 050 318 | G.E. Lessings Theaterschriften in europäischer Perspektive<br>2 st., Mo 16 – 18, GABF 04/411<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)<br>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)                                 | Goßens   |
| 051 617 | <i>state – theatre</i> , Theater und Staat<br>2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/604<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie; Analyse; Szenische Forschung)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)<br>M.A.-Aufbaumodul<br>M.A.-Vertiefungsmodul<br>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)<br>Ergänzungsbereich | Haß      |
| 051 618 | Figurationen<br>2 st., Mi 12 – 14, GBCF 05/608<br>M.A.-Modul: Aufbaumodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul<br>M.A.-Modul: Examensmodul  | Haß      |

- M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik  
Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte szenischer Künste)  
Ergänzungsbereich
- 051 625 Soziale Medien und Bezugnahmen Haß/Tatari  
4 st., Do 12 – 15, Raum wird noch bekanntgegeben  
M.A.-Modul: Aufbaumodul  
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul  
M.A.-Modul: Examensmodul  
M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik  
Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte szenischer Künste)  
Ergänzungsbereich
- 051 620 Theater als Öffnung Hinnenberg/Cairo  
2 st., Do 16 – 18, GBCF 05/705  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale  
Theaterwissenschaft)  
M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik  
Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer  
Künste)  
Ergänzungsbereich
- 051 623 Künstlerische Forschung Lindholm  
2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49  
M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer  
Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)  
M.A.-Modul: Aufbaumodul  
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul  
M.A.-Modul: Examensmodul
- 051 645 Praxis-Kolloquium Lindholm  
3 st., Mo 14 – 17, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)  
M.A.-Modul Szenische Forschung (Examensmodul)  
M.A.-Modul Szenische Forschung (Dramaturgie und Geschichte  
Szenischer Künste)
- 051 646 Szenisches Projekt I: Fremde Wesen Bark/Freiburg  
2 st, Blockveranstaltung, FFT Düsseldorf  
M.A.-Modul Szenische Forschung (Szenisches Projekt I)
- 051 647 Praxis Bühnenbeleuchtung N.N.  
2 st., Blockveranstaltung, Schauspielhaus Bochum Betreuer: Lindholm  
M.A.-Modul Szenische Forschung (Technische Kompetenzen)
- 051 648 Szenisches Projekt II N.N.  
N.N. Betreuer: Lindholm  
M.A.-Modul Szenische Forschung (Szenisches Projekt II)
- 051 607 Einführungstutorium Szenische Forschung Stommel  
2 st., Mo 12 – 14, GB 02/160

- 051 624 „The Bloody Languagekiller“. Grundlagen postdramatischen Theaters  
2 st., Blockveranstaltung, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Szenische Forschung)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Dramaturgie)  
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul  
B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung
- 051 627 Walkürenritt und Waberlohe. Wagners musikalischer *Ring*-Kosmos  
4 st., Mo 14 – 17 + Block n.V., GABF 05/703  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte Analyse)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)  
M.A.-Modul: Aufbaumodul  
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul  
M.A.-Modul: Examensmodul  
M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)
- 051 628 Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion  
3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)  
M.A.-Modul: Aufbaumodul  
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul  
M.A.-Modul: Examensmodul  
M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)  
Ergänzungsbereich

## KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

### !WICHTIG!

Alle Studentinnen und Studenten müssen sich per VSPL für ihre Kurse anmelden.

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht in VSPL anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden.

### VORLESUNGEN

051 302	Bücherverbrennung		Goßens
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>			
2 st.	Mi 14 – 16	HGB 50	
<p>Am 10. Mai 2013 jährt sich die nationalsozialistische Bücherverbrennung zum 80. Mal. Grund genug, dieses für die Literatur zentrale Datum des sog. 'Zivilisationsbruchs' (Dan Diner) zum Gegenstand einer Vorlesung zu machen. Dabei sollen die Bedingungen und die Folgen dieser 'Aktion wider den undeutschen Geist' im Mittelpunkt stehen: Nach einer historischen Einführung in die Strukturen der nationalsozialistischen Literaturpolitik werden vor allem die verfolgten und ausgegrenzten Autoren vorgestellt werden und zu Wort kommen. Zum einen interessieren dabei Werke, die kurz vor 1933 erschienen und denen durch die Machtübernahme Hitlers eine nachhaltige Wirkung versagt blieb. Dann sollen natürlich die 'großen' wie 'kleinen' Autoren, die von der Zensur- und Verbotspolitik betroffen waren und die ihren Weg ins Exil, wenn nicht sogar in den Tod gehen mußten, zum Thema werden. Zudem sollen auch die transnationalen Folgen in den Blick genommen werden: Welche europäischen Dichter und Literaten standen auf den Listen der Nationalsozialisten? Wie organisierte sich ein literarisches Leben im Exil? Welche Folgen hatte diese Politik der Ausgrenzung z.B. während des Vernichtungskrieges? Wie wurde mit den als 'entartet' stigmatisierten Künstlern in eroberten und besetzten Gebieten umgegangen? Ein letzter Punkt soll sich abschließend der Frage widmen, ob und in welcher Form die verfolgten Literaten und ihre Werke nach dem Krieg ein Publikum fanden oder ob diese Werke weiterhin durch Seilschaften und Verdrängung aus dem Bewußtsein einer deutschsprachigen Öffentlichkeit ausgegrenzt wurden.</p> <p><b>TN/LN:</b> nach Absprache</p> <p><b>Beginn:</b> 17.04.2013</p>			

051 600	<b>Ringvorlesung: Episteme des Theaters</b>		<b>Haß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b> <b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)</b> <b>Ergänzungsbereich</b>			
2 st.	Mi 16 – 18	GABF 04/411	
<p>Das Wissen oder die Wissenschaft vom Theater beginnt mit der Frage, wie wir eigentlich unsere Gegenstände konstituieren. Wo finden wir unsere Gegenstände, wie konstruieren wir sie und mit welchem Erkenntnisinteresse verknüpfen wir sie? Das Fach hat sich in seiner noch nicht ganz einhundert Jahre alten Geschichte in Deutschland bislang auf die Formel geeinigt, dass es seinen Gegenstand in der Aufführung besitze und hat dies, mit einem Verweis auf Max Hermann, als Abgrenzungsgeste gegenüber den Philologien gedeutet. Während Philologen mit den dauerhaften Artefakten literarischer Werke umgingen, stützten sich Theaterwissenschaftler auf die Aufführung und seinen zuerst mit den Problemen der Flüchtigkeit sowie der mangelnden oder fragwürdigen Möglichkeit zur historiographischen Erfassung konfrontiert. Es soll in dieser Ringvorlesung jedoch nicht um die internen, fachspezifischen Konsequenzen dieses allzu einfachen Modells, resultierend aus einer Abgrenzungslegende, gehen (oder jedenfalls nur am Rande). Vielmehr ist deutlich, dass sich nicht nur Begriffe, Formen und Äußerungsbereiche des Theaters, über die beiden Avantgardebewegungen des 20. Jahrhunderts hinweg, immens gewandelt haben und fortwährend verändern, sondern auch die epochalen sozialen, politischen, medialen und technischen Konturen unserer Gesellschaften. Die spektakuläre Anordnung, in der eine Aufführung auf der einen Seite gegeben und auf der anderen gesehen (gehört) wird, ist auf dem Wege, obsolet zu werde. Z.T. weil sie als willkürliche erkannt und abgestreift wird, z.T. weil sie durch die interkonnektiven Formen in medialen Umgebungen gegenstandslos wird. Im Horizont von Veränderungen dieser Art – ohne hier den Versuch einer Systematisierung anzusteuern – geht es heute in anderer Weise um Theater im weitesten Sinne. In diesem offenen Horizont fragen wir danach, wo finden wir unsere Gegenstände, wie konstruieren wir sie und mit welchem Erkenntnisinteresse.</p> <p>Die Ringvorlesung soll zunächst dem Ziel dienen, die am Bochumer Institut vorhandenen Forschungsfragen und Projekte über die engen Zirkel der Kolloquien hinaus einer breiteten Institutsöffentlichkeit bekannt zu machen. Eingeladen sind nicht nur diejenigen, die mit ihrem Projekt schon weit fortgeschritten sind, sondern auch die jüngeren, zum Beispiel gerade nach einem Thema für ihre Dissertation Suchenden. Aber auch Projekte der Szenischen Forschung oder besondere Projekte von Studierenden. Dazu werden wir von Zeit zu Zeit auch jüngere Forscherinnen und Forscher aus anderen Instituten in die Ringvorlesung einladen. Uns erwartet in dieser Ringvorlesung eine große Vielfalt von möglichen Themen, Fragestellungen und Zugängen. Vermutlich kann man schon jetzt sagen, dass wir die Ringvorlesung im Wintersemester fortsetzen werden.</p>			
<b>TN/LN:</b> nach Absprache			
<b>Beginn:</b> 17.04.2013			

<b>050 301</b>	<b>Hauptwerke der Weltliteratur und ihre literarische Rezeption I: Antike und Mittelalter</b>		<b>Schmitz-Emans</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>			
2 st.	Di 10 – 12	HGB 40	
<p>Die Vorlesung ist angelegt als erster Teil einer mehrteiligen Reihe von Vorlesungen, die an ausgewählte Werke der Weltliteratur heranführen sollen und deren literarische Rezeptionsgeschichte anhand von Beispielen behandeln. Vorgestellt werden Werke der antiken und der mittelalterlichen Literatur sowie ausgewählte jüngere Texte (bis hin zur Gegenwartsliteratur), die auf diese älteren Texte Bezug nehmen. Im Semesterprogramm: Homer: "Ilias", Homer: "Odyssee", Aischylos: "Der gefesselte Prometheus", Ovid: "Metamorphosen", Plautus: "Amphitruo", Artusepik (verschiedene Beispiele), Dante: "Divina Commedia".</p> <p><b>Beginn:</b> 16.04.2013</p>			

<b>050 624</b>	<b>Introduction to Shakespeare's Tragedies</b>		<b>Weidle</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>			
2 st.	Do 10 – 12	HGB 20	
<p>The lecture will give a short overview of Shakespeare's tragedies: the early <i>Titus Andronicus</i> and <i>Romeo and Juliet</i>, the 'Roman' plays <i>Julius Caesar</i>, <i>Antony and Cleopatra</i> and <i>Coriolanus</i>, and the so-called 'great four' <i>Hamlet</i>, <i>Othello</i>, <i>King Lear</i> and <i>Macbeth</i>, plus the 'afterthought' <i>Timon of Athens</i> (Coleridge). Questions of genre, ideology, cosmologies, dramaturgy and staging will be addressed as well as the main themes and issues that are negotiated in the plays. Although the plot of each play will be briefly summarized at the beginning of each lecture a general familiarity with at least some of the plays is expected.</p> <p>The PowerpointPresentations will be made available on blackboard. There is <u>no need to purchase a course book</u>. Nevertheless, for those who are interested in preparing or reading up on the course I recommend the following titles:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dickson, Andrew. <i>The Rough Guide to Shakespeare</i>. London: Rough Guides, 2009.</li> <li>• Schabert, Ina, ed. <i>Shakespeare-Handbuch: Die Zeit - Der Mensch - Das Werk - Die Nachwelt</i>. Stuttgart: Kröner, 2010.</li> </ul> <p><b>Requirements for credits:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bachelor students: Regular attendance; successful completion of the test in last session.</li> <li>• Master students: Regular attendance; successful completion of a slightly extended test in last session.</li> </ul> <p><b>Beginn:</b> 18.04.2013</p>			

## GRUNDKURSE

*Der Grundkurs führt in die Arbeitsmethoden und Gegenstandsbereiche des Faches ein. Die Teilnahme an den beiden Grundkursen ist für alle Studienanfänger obligatorisch. Die beiden Grundkurse müssen bei verschiedenen Lehrenden absolviert werden.*

<b>051 605</b>	<b>Grundkurs II</b>		<b>Groß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b>			
2 st.	Mo 10 – 12	GBCF 04/514	
<b>LN: Klausur (4 CP)</b>			
<b>Beginn: 15.04.2013</b>			

<b>051 606</b>	<b>Grundkurs II</b>		<b>Junicke</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b>			
2 st.	Di 12 – 14	GB 02/60	
<p>Dieser Grundkurs schließt an die historische Linie des <i>Grundkurs I</i> von Meike Hinnenberg im letzten Semester an. Neben einer Geschichte des Theaters in Form und Vorstellung seit Kleist sollen insbesondere die Entstehung des Regietheaters und das Schlagwort der Performativität thematisiert werden. Darüber hinaus wird auch ein Blick auf die Fachgeschichte geworfen. Ausgewählte Inszenierungen werden besucht und besprochen.</p>			
<b>LN: nach Absprache (4 CP)</b>			
<b>Beginn: 16.04.2013</b>			

## SEMINARE

<b>051 610</b>	<b>Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum II</b>		<b>Bergmann</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse; Szenische Forschung)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität)</b> <b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Kuratorisches Wissen)</b>			
2 st.	Blockveranstaltung	Ringlokschuppen Mülheim/Ruhr	
<p>Praxisorientierte Vertiefung des Bockseminars <i>Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum</i> aus dem vorangegangenen Semester:</p> <p>Nachdem verschiedene Positionen, Ziele und Wirkungen von performativen Stadtraumprojekten im Wintersemester bearbeitet wurden, können die Studierenden im Laufe dieses Seminars jetzt eigene Überlegungen für Interventionen und Transformationsprozesse im öffentlichen Raum entwickeln. Anhand drei unterschiedlicher sozialräumlicher Strukturen der Mülheimer Innenstadt werden Orte auf ihre Potentiale hin analysiert und mit künstlerisch-performativen Aktionen thematisiert. Nach dem Semester soll dabei eines dieser Stadtraumprojekte noch im September 2013 gemeinsam realisiert werden.</p> <p><b>TN/LN:</b>nach Absprache</p> <p><b>Erste Sitzung zur Abstimmung weiterer Termine: Sa, 13.04.2013, 14 Uhr, Ringlokschuppen Mülheim/Ruhr</b></p>			

<b>051 611</b>	<b>Das hat mich (nicht) berührt. Theater im Kontext der Erlebnisgesellschaft</b>		<b>Czerwonka</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>Optionalbereich</b>			
2 st.	Fr 10-12 + ein Blockwochenende n. V.	GABF 05/608	
<p>Die von dem Soziologen Gerhard Schulze in den 1990er Jahren auserufene Erlebnisgesellschaft beschreibt einen grundsätzlichen Orientierungswandel in der Lebensführung des modernen Menschen: An die Stelle des überlebensorientierten Handelns sei mit steigendem Wohlstand und zunehmenden Möglichkeiten der Alltagsästhetisierung erlebnisorientiertes Handeln als sinnstiftende und kollektive Basismotivation getreten.</p> <p>Das Grundmotiv der Erlebnisorientierung findet seine Antwort in dem expandierenden Kultur- und Freizeitmarkt – und einer expansiv die kulturelle Landschaft steuernde Kulturpolitik. Wie verhält sich zu all dem das Theater eine „alte Dame“ auf dem Erlebnismarkt?</p> <p>Das Erlebnis als erstrebter subjektiver Zustand ist interessant für soziologische und theaterwissenschaftliche Fragestellungen: Welche Erlebnisangebote leistet das Theater? Welche Erlebnisse werden von einem Theaterbesuch erhofft und welche Rolle spielt dabei Kulturvermittlung? Wie verortet das Theater sich in seinem Selbstverständnis – als Teil oder Gegenprogramm des Erlebnis- und Freizeitmarktes?</p> <p>Unter Berücksichtigung historischer und im kollektiven Gedächtnis verankerter Erlebnisschemata - vom „Jammern und Schaudern“ über eine lustvolle Teilhabe am Spektakel,</p>			

der bildungsbürgerlichen Rezeptionsarbeit des „Hochkulturschemas“ bis zur „Eventisierung“ sollen zeitgenössische Theaterphänomene als Erlebnisangebote in den Blick genommen werden: Urbane Erlebnisse wie Stadtspaziergänge und Inszenierungen im öffentlichen Raum, kalkulierte Fremdheitserlebnisse, neue partizipatorische Ansätze sowie theatrale Rahmenverschiebungen wie die Lecture Performance.

**TN/LN:**nach Absprache

**Beginn:** 19.04.2013

<b>051 612</b>	<b>Impulse Theater Biennale 2013-Begleitseminar</b>	<b>Fritzsche</b>
<p><b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse; Szenische Forschung)</b>  <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b>  <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>  <b>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung</b></p>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Das Theater Festival Impulse gilt als das wichtigste Treffen der Freien Szene im deutschsprachigen Raum. Das Festival wurde 1990 von Dietmar N. Schmidt gegründet und bot zahlreichen Gruppen und Regisseuren ein wichtiges Sprungbrett, u.a. René Pollesch, Rimini Protokoll, Roger Vontobel. Seit 2007 findet das Festival zweijährig statt. Nachdem Matthias von Hartz und Tom Stromberg drei Ausgaben geleitet haben, findet nun das Festival 2013 unter der neuen Leitung von Florian Malzacher und der Dramaturgin Dr. Stefanie Wenner statt. Diese Ausgabe des Festivals trägt nicht nur einen neuen Titel, sondern soll einen stärkeren inhaltlichen Fokus setzen und Fragen nach sprachlicher und nationaler Identität stellen.</p> <p>Das Seminar soll einerseits die Vorstellungen besuchen und diskutieren, andererseits das Festival selbst in den Blick nehmen.</p> <p>Gerade die komprimierte Auseinandersetzung mit einem Festivalprogramm bietet die Möglichkeit verschiedenste Seherfahrungen zu machen und diese direkt miteinander in Bezug zu setzen. Lassen sich übergeordnete Tendenzen und Strömungen erkennen? Gibt es Aufführungen, die auf ganz unterschiedliches Echo stoßen? Welche Rolle spielt heute die Abgrenzung eines deutschsprachigen Raumes? Wir werden in der Diskussion immer wieder den eigenen Blickwinkel und die verwendeten Begrifflichkeiten überprüfen. Neben den Festivalproduktionen sollen auch einzelne nicht eingeladene Produktionen angeschaut werden, um so auch die Auswahl kritisch zu reflektieren.</p> <p>Darüber hinaus sollen wichtige Fragen rund um das Festival erörtert werden. Die sogenannte Freie Szene hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt - welche Grenzen lassen sich noch zum Stadttheater ziehen bzw. müssen gezogen werden? In welchem Zusammenhang stehen Produktionsprozesse und künstlerische Ergebnisse? Außerdem sollen technisch pragmatische Fragen des Festivals erörtert werden – von der Finanzierung, die Disposition und dem Marketing über das Rahmenprogramm bis hin zur Einordnung in die nationale und internationale Festivallandschaft.</p>		
<p><b>TN/LN:</b>nach Absprache</p>		
<p><b>Vorbesprechung:</b> Do 18.04.2013, 16-18 Uhr, GBCF 05/703</p>		
<p><b>Angedachte weitere Termine:</b></p>		

- Do, 16.04.2013, 16-18 Uhr, GBCF 05/703
- Sa, 01.06.2013, Zeit n.V., Ringlokschuppen Mülheim/Ruhr
- Festivalzeitraum: 27.06. – 07.07.2013
- Sa, 20.07.2013, Zeit n.V., Ringlokschuppen Mülheim/Ruhr

<b>051 613</b>	<b>Schreiben nach Brecht. Politische Gegenwartsdramatik in der Tradition von Bertolt Brecht</b>	<b>Füllner</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b> <b>Optionalbereich</b>		
2 st.	Mo 12 – 14	GABF 05/608
<p>„Die Stückeschreiber, die die Welt als eine veränderliche und veränderbare darstellen wollen, müssen sich an ihre Widersprüche halten, denn diese sind es, die die Welt verändern und veränderbar machen.“ Selten geht Brecht in seinen theatertheoretischen Schriften so konkret wie in dieser Forderung an die zukünftigen Theaterautoren auf die Frage ein, welche Rolle der Dramatiker im dialektischen Theater einnehmen soll. Im Seminar werden wir gemeinsam Brechts theatertheoretische Schriften auf diese Frage hin näher analysieren und zudem untersuchen, inwiefern Brecht seine in den theoretischen Schriften skizzierten Auffassungen in der eigenen dramatischen Schreibpraxis umgesetzt hat. Im Anschluss werden wir anhand mehrerer Gegenwartsdramen analysieren, inwiefern auch heute DramatikerInnen, die auf ein kritisches Theater abzielen, nach wie vor an Brechts dialektisches Theatermodell anknüpfen. Im Mittelpunkt der Analyse wird die Frage stehen, inwieweit die DramatikerInnen mit ihren Stücken ähnliche Absichten verfolgen und ähnliche dramaturgische Methoden anwenden wie Brecht bzw. inwieweit und aus welchen Gründen sie diese modulieren oder von ihnen abweichen. Geplant ist die Analyse von deutschen, britischen und finnischen Dramentexten in deutscher und englischer Sprache: <i>Die Auserwählten-Triptychon</i> von Emilia Pöyhönen, <i>Chaos</i> von Mika Myllyaho, <i>The Overcoat</i> von Esa Leskinen, <i>Lilly Link oder schwere Zeiten für die Rev...</i> von Philipp Löhle, <i>Tod eines Praktikanten</i> von René Pollesch und <i>Osama, der Held</i> von Dennis Kelly. Bei der Dramenanalyse wird es auch um die Frage gehen, inwieweit Brechts in den 1920er und 30er Jahren entwickeltes kritisches Theater, als dessen Voraussetzungen er „eine mächtige Bewegung im sozialen Leben“ und „ein Interesse an der freien Erörterung der Lebensfragen zum Zwecke ihrer Lösung“ bezeichnete, in Zeiten des postmodernen und postdramatischen Diskurses noch Anwendung finden kann und inwiefern Theater heute überhaupt noch politisch sein kann.</p> <p><b>TN/LN:</b>nach Absprache</p> <p><b>Beginn:</b> 15.04.2012</p>		

<b>050 318</b>	<b>G.E. Lessings Theaterschriften in europäischer Perspektive</b>	<b>Goßens</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)</b>		
2 st.	Mo16 – 18	GABF 04/411
<p>G.E. Lessings Bedeutung für die Entwicklung eines Theaters sind unbestritten: Neben seinen eigenen Dramen ist besonders die "Hamburgische Dramaturgie" ein wesentlicher Beitrag zur Dramentheorie in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Doch die Entwicklung einer solchen Dramentheorie ist natürlich nicht allein aus der Geschichte der deutschsprachigen Literatur zu verstehen, sondern auch als eine gelungene Einführung in die Kultur und Geschichte des europäischen Theaters seiner Zeit zu lesen. Diese Bezüge zur europäischen Kulturgeschichte, Lessings Rolle als Spiegel und Katalysator der ästhetischen Umbruchprozesse seiner Zeit, sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen. Neben der "Hamburgischen Dramaturgie" werden auch die Auseinandersetzung mit dem Theater Diderots sowie andere kulturkritische Schriften, z.B. Auszüge aus den "Briefen die Literatur betreffend" und einschlägige Dramen Lessings gelesen.</p> <p>Gemeinsame Textgrundlage ist die Taschenbuchausgabe: Gotthold Ephraim Lessing: Minna von Barnhelm. Hamburgische Dramaturgie. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag, 2010 (ISBN 3-618-68042-2), 20 €. Weitere Texte sind evtl. anzuschaffen bzw. werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.</p> <p><b>Anmeldung:</b> über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt.</p> <p><b>Beginn:</b> 15.04.2013</p>		

<b>051 614</b>	<b>Interaktion, Kollusion: Zuschauerpartizipation im Kontext der (Theater-)Avantgarde und Neoavantgarde</b>	<b>Groß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)</b>		
2 st.	Do 10 – 12	GABF 05/608
<p>Ist der Zuschauer im Theater wie etwa Meyerholds „Theater der Geraden“ oder in Fischer-Lichtes autopoetischen Aufführungsbegriff die wirkmächtige Rezeptionsinstanz oder doch der kontemplative, auf den Objektstatus reduzierte Partizipant? Dieser Fragehorizont soll als Leitlinie fungieren bei der Lektüre grundlegender theaterästhetischer Schriften aus dem Kontext der historischen Avantgarde und Neo-Avantgarde sowie wissenschaftlicher Ansätze. Dieser analytischen Textarbeit sollen theoretische Reflexionen – etwa Konstitution des Zuschauers – vorausgehen.</p> <p><b>TN:</b> Referat (mündlich oder schriftlich)  <b>LN:</b> Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p> <p><b>Beginn:</b> 18.04.2013</p>		

051 615	„Clash“ der Ethnien. Die Radikalisierung des afroamerikanischen Theaters nach 1960	Groß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)		
2 st.	Di 14 – 16	GABF 04/252
<p>Die Radikalisierung des afro-amerikanischen Theaters nach 1960 – als Paradigma einer innerstaatlichen ethnischen Fremderfahrung im Spannungsfeld gegenseitiger Auto- und Heterostereotypen zu begreifen –, die vor der Folie einer noch moderaten Position von L. Hansberry mit den einschlägigen Texten von J. Baldwin und v.a. Le Roi Jones scharf konturiert hervortritt, ist Gegenstand des Seminars. Breit kontextualisiert (u.a. eine Geschichte des afro-amerikanischen Theaters in den USA), werden mit Hansberrys <i>A Raisin' in the Sun</i>, Baldwins <i>Blues for Mr. Charlie</i> und Jones' <i>Dutchmen</i> kanonisierte Texte eingehend auf ihr emanzipatorisches Potential analysiert.</p> <p><b>TN:</b> Referat (mündliche oder schriftlich) <b>LN:</b> Hausarbeit oder mündliche Prüfung <b>Beginn:</b> 16.04.2013</p>		

051 616	„Subjective Distortion of Reality“: Der szenische Expressionismus	Groß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)		
2 st	Mi 10 – 12	GABF 05/608
<p>Das expressionistische Theater nach 1910 in Deutschland, das, ausgehend von ‚Provinztheatern‘ in Frankfurt und München, zunehmend auch die Theaterhauptstadt Berlin zu erobern vermochte, mag, was seinen hymnisch gestimmten Erneuerungsduktus (O-Mensch-Pathos) <i>des</i> Menschen anbelangt, nur noch mentalitätshistorisch relevant sein – mit seinen Bühnenexperimenten jedoch hat es sich fraglos in die weitere Theatergeschichte eingeschrieben.</p> <p>Ausgehend von Theatertexten dieser modernistischen Stilform sollen die szenischen Transformationen – die im Titel genannten Distorsionen – im Fokus des Seminars stehen.</p> <p><b>LN:</b> Hausarbeit oder mündliche Prüfung <b>TN:</b> Referat (mündliche oder schriftlich) <b>Beginn:</b> 17.04.2013</p>		

051 617	<i>state – theatre</i> , Theater und Staat	Haß
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie; Analyse; Szenische Forschung)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Vertiefungsmodul</b> <b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)</b> <b>Ergänzungsbereich</b>		
2 st.	Fr 10 – 12	GABF 05/604
<p>Unter dem Titel <i>state-theatre</i> haben Constanze Fischbeck und Daniel Kötter eine Serie experimenteller Filme über Staatstheater hergestellt: So z.B. über das Nationaltheater in Lago (Nigeria), die Vahdat Hall in Teheran, die mehrfach staatlicherseits komplett umgedeutete Staatsoper Berlin während eines erneuten Umbaus... Gemeinsam ist den portraitierten Theatern, dass sie aus den unterschiedlichsten Gründen zur Zeit der Filmaufnahmen nicht bzw. nicht mehr bespielt werden. Aus diesem Grund öffnen sich diese Filme für Fragen, mit welchen politischen und gesellschaftlichen Absichten, Interessen, Notwendigkeiten und mit welchen künstlerischen Programmatiken oder Hoffnungen diese Architekturen verbunden worden sind, mit welchen Repräsentationsstrategien sie einhergehen und unter welchen Bedingungen sich die Bedürfnisse der Repräsentation von diesen Architekturen abwenden. Da die „state-theatres“ dem Schema der abendländischen Hofoper und ihrem jüngeren Nachfolger der bürgerlichen Staatsoper folgen (das gleichwohl von Fall zu Fall abgewandelt wird), ergibt sich ein besonderer Bedarf, das institutionelle, normative und repräsentative Konstrukt der Oper als Architektur zu lesen, in der sich staatliche und gesellschaftliche Selbstverständnisse manifestieren, wobei staatlicher Wandel und Opernkrisen sich wechselseitig intensivieren.</p> <p>Im wöchentlichen Seminar sollen sich Arbeitsgruppen bilden, die sich jeweils mit einem Fall (z.B. Opéra de la Bastille in Paris, Berliner Opernkrisen, einer Theaterschließung oder einem anderen Beispiel aus der Serie Fischbeck/Kötter) intensiv befassen. Am 14. und 15. Juni (Fr./Sa.) ist ein Wochenendseminar mit Constanze Fischbeck und Daniel Kötter geplant, in dem es neben inhaltlichen auch um die künstlerischen Fragen dieser beiden experimentellen Filmemacher geht, die über den Film hinaus mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den Bereichen Musiktheater, Video, Bühnenbild, Theater und Performance arbeiten.</p> <p><b>TN/LN:</b>nach Absprache  <b>Beginn:</b> 19.04.2013</p>		

051 618	Figurationen	Haß
<b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b> <b>M.A.-Modul: Examensmodul</b> <b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte szenischer Künste)</b> <b>Ergänzungsbereich</b>		
2 st.	Mi 12 – 14	GBCF 05/608
<p>Dieses Seminar will die stereotype Auffassung von Figur und Hintergrund konterkarieren. Dieser perzeptive Gemeinplatz, der in der bürgerlichen Epoche eng mit dem</p>		

Theaterverständnis des Guckkastens verbunden worden ist, resultiert aus einem Erbe der Kunstgeschichte, sofern diese sich in der Genese ihres Faches und ihrem Selbstverständnis nach auf Albertis Programmschrift *Drei Bücher über die Malerei* aus der beginnenden Hauptphase der Renaissance stützte und stützt. Dem Stereotyp sollen drei völlig verschiedene Modelle gegenüber gestellt werden:

Zum einen geht es um vormoderne bildende Kunst am Beispiel von Fra Angelico, dem Georges Didi-Huberman unter dem Titel *Unähnlichkeit und Figuration* (deutsch, 1993) eine große Studie gewidmet hat. Hier wird der unähnliche ‚Hintergrund‘ zum Übergang in einen anderen Modus der Wahrnehmung. Dieser Übergang wird als Figuration bezeichnet.

Zum anderen geht es um Schriften von Erich Auerbach („Figura“, 1967), der betont, dass die Figur sich immer *zwischen* zwei Weisen des Bedeutens befindet, *zwischen* der sinnlichen Gestalt (schema) und ihrer idealen Gestalt (eidos), *zwischen* der Gestalt und dem Gestaltlosen. Sie bringt defigurierte oder präfigurierte Wahrheiten hervor oder auch beide auf einmal. Sie schwankt zwischen unähnlicher Gegenwart und ähnlicher Zukunft. Sie ist wesentlich mit der Bewegung und der Zeit verknüpft und ist grundlegend von differenziellem Charakter. Der Ansatz von Auerbach ist in jüngerer Zeit Anlass für zahlreiche weiterführende Reflexionen geworden (Gabriele Brandstetter et.al.: *de figura*), die ebenfalls heranzuziehen sind.

Das Kürzel ‚Figur und Grund‘ spielt in Bezug auf die beiden Körper des Theaters, Protagonist und Chor, eine große Rolle. Um uns mit dem Begriff der „Konfiguration“ zu befassen, der eine Nähe zu Hegels Auffassung der „Handlung“ aufweist (beziehungsweise umgekehrt), sollen zum dritten Abschnitte aus Hegels Ästhetik (Werke Bd. 13) gelesen werden.

Dieses Seminar wendet sich in Sonderheit an alle Studentinnen und Studenten, die Lust an der Theoriebildung haben. Weiterungen, Änderungen oder Konkretisierungen sind jederzeit möglich und werden gerne entgegen genommen.

TN/LN:nach Absprache

**Beginn:** 17.04.2012

051 625	Soziale Medien und Bezugnahme	Haß/Tatari
<p><b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>  <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>  <b>M.A.-Modul: Examensmodul</b>  <b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte szenischer Künste)</b>  <b>Ergänzungsbereich</b></p>		
4 st.	Do 12 – 15	Raum wird noch bekanntgegeben
<p>Soziale Medien und Netzwerke sind Zirkulation von Beziehungen. Jede und jeder sind aufgerufen, teilzunehmen. Dieser Aufruf, der von keinem identifizierbaren, keinem bestimmten Sender stammt, spricht jede und jeden als eine geöffnete, sich beziehende Dispositivität an. Er gibt sie als Öffnung hin zu einer Beziehungszirkulation und somit eine Subjektivität zu denken, die den Bezügen weder vorgängig noch nachträglich ist.</p> <p>Neben Texten von Simondon, Nancy und evtl. Esposito, die am Beginn des Seminars stehen werden, soll der Begriff des „Sozialen“ als Sphäre der Zirkulation von Beziehungen, exemplarisch in Bezug auf die historischen Schwellen 18. Jahrhundert, frühes 20. Jahrhundert und heute untersucht werden. Darüber hinaus möchte das Seminar nach der Stelle des</p>		

Theaters innerhalb der heute auftretenden Formen von Subjektivität fragen. Wenn die mediale Subjektivität die Zirkulation von Beziehungen ist, dann tritt im Theater, so die Hypothese, die Öffnung, der Aufruf oder die Bezugnahme der Beziehungen als solche hervor.

TN/LN:nach Absprache

**Beginn:**18.04.2013

[Anmerkung zu den Seminarzeiten: Wir möchten das Seminar nach ‚französischem Modus‘ durchführen, d.h. wir beginnen um 12.00 st, machen nach 90 Minuten eine kurze Pause und gehen dann in die zweite Hälfte, die um 15.00 st zu Ende sein wird.]

051 619	„Die (sogenannte) freie Szene“: Kulturpolitik im Ruhrgebiet	Hendricksen
<p><b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse; Szenische Forschung)</b>  <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>  <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>  <b>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung</b></p>		
2 st.	Blockveranstaltung	GABF 05/608
<p>Der Begriff „die freie Szene“, der Kulturschaffende bezeichnet, die nicht in staatlichen Institutionen arbeiten, gehört zum alten Eisen kulturpolitischer Auseinandersetzungen. Zu wenig Förderung, zu wenig Beteiligung, zu wenig Anerkennung – so und ähnlich lauten die Mantren der Freien, die sich damit, neben einem vorausseilenden Ruf als Jammerer, wenig erarbeiten konnten. Die (scheinbare) Auseinandersetzung zwischen freien und institutionellen spitzte sich zuletzt im Kulturhauptstadtjahr deutlich zu und brachte der Ruhr.2010 viel Kritik ein. Die „Nachhaltigkeitsarchitektur“ von Ruhr2010 bildet heute einen Teil der kulturpolitischen Landschaft im Ruhrgebiet.</p> <p>Der/die freie_r Kunstschaffende_r bewegt sich in Beziehung zu einer Vielzahl kulturpolitischer Institutionen. Von kommunalen Zuständigkeiten (z.B. Kulturbüros), zu regionalen Zuständigkeiten (z.B. RVR), zu Einrichtungen des Landes auf der einen und Künstlerbünden, Netzwerken und freie-Szene-Büros auf der anderen Seite. Kunst machen bedeutet sich in einem konkreten kulturpolitischen Handlungsfeld zu bewegen, in dem (u.a.) strategische, institutionelle Interessen die Erfolgsbedingungen künstlerischer Formen und Inhalte bedingen. Viele Akteure nehmen dies als gegebene Struktur an, in dem sich Kunst bewegen muss – ob in kritischer oder affirmativer Absicht ist eine Kenntnis der Institutionen ein wichtiger Bestandteil der künstlerischen Entwicklung.</p> <p>Im Seminar werden die kulturpolitischen Institutionen aufgezeigt und hinsichtlich ihrer Geschichte und ihrer momentanen Ausrichtung befragt. Anschließend werden Strategien der kulturpolitischen Einmischung und Einbringung der Strukturvorgaben in die künstlerische Arbeit diskutiert. Letztlich wird eine Verortung des/der freien Künstler_in, als Teil der sogenannten freien Szene vorgenommen.</p> <p>Die Arbeit im Seminar wird mit einer Recherche öffentlich zugänglicher Quellen über die kulturpolitischen Institutionen beginnen. Die so zusammengetragenen Selbstdarstellungen der Institutionen und ihrer Ansprüche, wie sie in kulturpolitischen Leitlinien, Richtungspapieren, Beschlüssen, Masterplänen oder Werbemitteln formuliert werden, lassen so eine kulturpolitische Landkarte des Ruhrgebiets entstehen.</p> <p>Zu bestimmten Terminen werden zudem kulturpolitische Funktionsträger (Kulturdezernent, Kulturstabschef des Regionalverband Ruhr, Vertreter_innen der Bündnisse aus der freien Szene) Fragen beantworten. Die (mögliche) Differenz zwischen öffentlicher</p>		

Darstellung und spezifischer Praxis einer Institution zu untersuchen und dabei einen kritischen Umgang mit medialen Darstellungen und politischen Absichtserklärungen weiter zu entwickeln, ist dabei ein wichtiger Bestandteil der gemeinsamen Arbeit im Seminar.

**TN/LN:** nach Absprache

**Vorbesprechung:** Do, 18.04.2013, 14 – 16

**Sitzungstermine:** Do, 25.04.2013, 14 – 16 sowie zwei Blöcke, jeweils 13 – 18.30:

- **Do, 09.05.** und **Fr, 10.05.**, 13 – 18.30
- **Mi, 13.06.** und **Do, 14.06.**, 13 – 18.30

<b>051 631</b>	<b>Theaterkritik</b>	<b>Heppekausen</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Di 14 – 18 (14-tägl.)	GABF 04/255
<p>Wortakrobatik oder Premierenfeedback? Unterhaltung oder Information? Literarisches Werk oder Beschreibung und Bewertung? Oder am besten alles gleichzeitig? – Was ist eine Theaterkritik? Was kann und was muss sie leisten? Diesen Fragen geht das Seminar nach.</p> <p>Wir beschäftigen uns mit der historischen Entwicklung der Theaterkritik von Lessing bis heute und setzen uns mit aktuellen Stimmen der Feuilletonlandschaft auseinander. Außerdem werfen wir einen Blick auf die gegenwärtige Theater- und Performanceszene im Ruhrgebiet, die es kritisch zu beurteilen gilt.</p> <p>Der Schwerpunkt des Seminars ist die praktische Übung. Teilnahmebedingung ist deshalb die Bereitschaft zum Schreiben und Diskutieren eigener Texte. Der Besuch verschiedener Inszenierungen im Ruhrgebiet wird vorausgesetzt. Die Termine werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.</p> <p><b>TN/LN:</b> nach Absprache</p> <p><b>Beginn:</b> 16.04.2013</p>		

<b>051 620</b>	<b>Theater als Öffnung</b>	<b>Hinnenberg/Cairo</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)</b> <b>Ergänzungsbereich</b>		
2 st.	Do 16 – 18	GBCF 05/705
<p>„Ein Schauplatz des Fremden ist das Theater eben nicht nur, weil es Fremdes zur Darstellung bringt, sondern weil es selbst aus der Fremde kommt. Das Bühnengeschehen umkreist etwas, das sich der direkten Darstellung entzieht.“</p> <p style="text-align: right;">(Bernhard Waldenfels, <i>Sinne und Künste im Wechselspiel</i>)</p>		

Seit der Antike versucht die ästhetische Theorie das Wesen künstlerischer Tätigkeit unter dem Begriff der *Mimesis* (der mit „Nachahmung“ oder „Darstellung“ übersetzt wird) fassbar zu machen. In der *Politeia* begreift Platon bereits die sinnliche Welt als (mangelhafte) Nachahmung einer intelligiblen Welt – und die künstlerische Tätigkeit verdoppelt das Problem: die künstlerischen Nachbilder – Platon nennt hier vor allem die Malerei und die tragische Dichtkunst – stehen „um ein Dreifaches von der Wahrheit“ und der Realität der sogenannten „Ideen“ ab, sind lediglich „Schattenbilder“, die täuschen, indem sie ihre mangelnde Wahrhaftigkeit und ihr mangelhaftes Sein zu verschleiern wissen. Auch Aristoteles, die Debatten des 17./18. Jahrhunderts und die des 20. Jahrhunderts greifen den Begriff der *Mimesis* in ihrer Auseinandersetzung mit dem, was der Kunst wesentlich ist, aus unterschiedlichen Perspektiven wieder auf.

Wenn wir aber das oben angeführte Zitat von Bernhard Waldenfels ernstnehmen und das Theater bzw. die Bühne als etwas begreifen, das aus der Fremde kommt, ein Fremddort ist, das einem Geschehen stattgibt, das sich der *direkten* Darstellung verweigert, kann man dann hinsichtlich der (szenischen) Künste noch mit dem Begriff der *Mimesis* operieren? Wie wäre er zu denken? Lässt er Raum dafür, die Kunst als Entfaltung von Sinn zu beschreiben, wie Jean-Luc Nancy es in seinen Schriften versucht, öffnet er sich auf den Anspruch des Fremden hin, von dem Waldenfels spricht?

Diesen Fragen werden wir im Seminar in zwei Schritten nachgehen. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns in einer intensiven Lektüre mit historischen Positionen zur *Mimesis* beschäftigen. Im zweiten Teil werden wir uns dann in enger Auseinandersetzung mit zeitgenössischen theoretischen und künstlerischen Arbeiten die Frage stellen, inwiefern der Begriff der *Mimesis* selbst geöffnet werden kann bzw. ob und wie die (szenischen) Künste als Öffnung beschrieben werden können.

**TN:** Expertengruppe

**LN:** Hausarbeit, mündliche Prüfung, szenischer Entwurf

**Beginn:** 18.04.2012

<b>051 621</b>	<b>Dialoge in der Philosophiegeschichte – Politische Philosophie</b>	<b>Hinnenberg</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Fr 14 – 16	GABF 04/613
<p>„Als eigentlich politisch können solche Entscheidungen und Unterscheidungen gelten, die sich auf die Art und Weise des Zusammenlebens [...] beziehen und die sich trotz aller vernunftgeleiteten Diskursivität letztlich einem pragmatischen Kalkül oder einer (anderen zuzumutenden) Letztbegründung entziehen. So betreffen sie wechselnde, zu einem historischen Zeitpunkt jedoch gleichwohl unrelativierbare Haltungen, Positionen, die nicht verhandelbar sind, weil ihre Aufgabe einer Selbstaufgabe gleichkäme. Wenn diese Dimension entfällt, bleibt nurmehr das Kalkül. Anders gesagt: Der Preis für die allgemein und mit guten Gründen begrüßte Entdramatisierung aller gesellschaftlichen und ›ideologischen‹ Konflikte könnte in der Tat der Verlust der politischen Dimension als solcher sein [...]“</p> <p>(Hans-Thies-Lehmann: „Heiner Müllers <i>Zement</i> – ein Spiel von der Feindschaft)</p>		
Was bedeutet der von Hans-Thies Lehmann konstatierte Verlust der Dimension des		

Politischen? (Wie) Kann das Politische heute gedacht werden? In welchem Verhältnis stehen Kunst bzw. Theater und das Politische und kann oder sollte Kunst (überhaupt noch) politisch sein?

Um uns diesen Fragen zu nähern, werden wir im Seminar einige Diskussionslinien der Politischen Philosophie nachzeichnen. In intensiver Auseinandersetzung mit Texten von Platon, Aristoteles, Niccolò Machiavelli, Thomas Hobbes, Immanuel Kant, Carl Schmitt, Walter Benjamin, Hannah Ahrendt, Jacques Derrida und Jean-Luc Nancy werden wir uns mit dem Begriff des Politischen, Figuren der Gründung/Verabgründung sowie der Frage einer (Un-)Möglichkeit von Gemeinschaft und dem Denken der Gerechtigkeit auseinandersetzen. Im Ausgang von einer konzentrierten Lektüre der Texte werden wir immer wieder die Frage nach einer möglichen Sprache für das Politische im Theater stellen.

**TN:** Teilnahme an einer Expertengruppe

**LN:** Hausarbeit oder mündliche Prüfung

**Beginn:** 19.04.2013

<b>051 622</b>	<b>Dramatische Fantastik</b>	<b>Junicke</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)</b>		
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b>		
2 st.	Do 12 – 14	GB 03/42
<p>Fantastische Welten sind allgegenwärtig, sei es in Form von Mythologien oder künstlerischen Narrativen. Es geht um Erzählungen, die an mindestens einem Punkt mit den allgemein als gültig angesehenen Naturgesetzen brechen. Dieses Muster findet sich in unterschiedlichen Ausprägungen: in Parallelwelten wie Tolkiens Mittelerde, fantastischen Enclaven in unserer Wirklichkeit (<i>Harry-Potter</i>), oder auch als ein einzelnes fantastisches Element in einer ansonsten bekannten Welt, beispielsweise <i>ET</i>. Verschiedene Forschungszweige setzen sich schon lange mit dem Phänomen auseinander und haben eine Fülle widersprüchlicher Theorien erarbeitet. Das Theater spielt dabei seltsamer Weise nur eine sehr kleine Rolle. Fantastisches Bühnenpersonal wie Götter oder Dämonen finden sich in den frühesten Theaterformen. Von Euripides bis Sarah Kane sind unterschiedlichste Umgänge mit dem Fantastischen zu beobachten.</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit einigen wichtigen theoretischen Positionen auseinandersetzen, um anschließend bemerkenswerte Beispiele aus der Theatergeschichte zu besprechen und auf ihren Umgang mit fantastischen Elementen zu untersuchen. Es soll jedoch auch kritisch hinterfragt werden, unter welchen Voraussetzungen man bei einem auf Präsenz aufbauenden Medium wie dem Theater von fantastischen Elementen sprechen kann.</p> <p><b>TN/LN:</b>nach Absprache</p> <p><b>Beginn:</b>18.04.2013</p>		

<b>051 623</b>	<b>Künstlerische Forschung</b>	<b>Lindholm</b>
<b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b> <b>M.A.-Modul: Examensmodul</b> <b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)</b>		
2 st.	Mo 10 – 12	GB 03/49
<p>Unter dem Schlagwort Artistic Research oder Künstlerische Forschung wurde in den vergangenen Jahren europaweit an wissenschaftlichen Instituten, an Kunsthochschulen und im Bereich der Hochschulpolitik begonnen, die Relation von epistemischen und ästhetischen Erkenntnistechiken neu zu befragen und Verfahren alternativen Forschens zu fördern. Ausgangspunkt ist dabei der Gedanke, dass in künstlerischen Prozessen Formen des (impliziten) Wissens verhandelt und geschaffen werden, die sich von Ausprägungen kognitiver, diskursiv-begrifflicher Erkenntnis fundamental unterscheiden. Das Seminar wird sich diesen Vorstellungen eines spezifischen Wissens (in) der Kunst und den Verfahren ihrer Generierung widmen. Es wird sich mit der Geschichte des Verhältnisses von Kunst und Wissenschaft, mit den Ursachen ihrer Ausdifferenzierung und den Ideen und Bestrebungen einer erneuten Engführung der beiden Disziplinen auseinandersetzen. Die Untersuchung möglicher methodischer Grundlagen und die Erörterung charakteristischer Repräsentationsformen der Artistic Research sollen dabei den Ausgangspunkt für gemeinsame Diskussionen bilden. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Bedeutung der Künstlerischen Forschung für die szenischen Künste gelegt.</p> <p><b>TN:</b>Kurzreferat / Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier  <b>LN:</b>Kurzreferat / Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit von ca. 14 Seiten</p> <p><b>Beginn:</b>15.02.2013</p>		

<b>050 728</b>	<b>G. B. Shaw and the Genre of Comedy</b>	<b>Niederhoff</b>
<b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Di 14 – 16	GB 03/49
<p>This seminar is about the Irish playwright George Bernard Shaw (1856-1950), who is known both for his brilliant wit and his revolutionary views. We will take a look at some of his main concerns – in particular his feminism and his socialism – and we will analyse how these concerns are reflected (or not) in his plays. A further emphasis will be on how Shaw adapts the age-old genre of comedy for his needs. Four texts will be discussed: the three early plays from the collection <i>Plays Unpleasant</i> (<i>Widower's Houses</i>, <i>The Philanderer</i>, <i>Mrs Warren's Profession</i>) and Shaw's masterpiece <i>Pygmalion</i>.</p> <p><b>Required texts:</b>  Bernard Shaw, <i>Pygmalion: A Romance in Five Acts</i>. Ed. Dan H.Laurence. Penguin Classics. London: Penguin, 2003.  Bernard Shaw, <i>Plays Unpleasant</i>. Ed. Dan H.Laurence. Penguin Classics. London: Penguin, 2012.</p> <p><b>Credit for Seminar:</b> expert group / presentation and research paper.</p>		

**Credit for Übung:** expert group / presentation and short paper related to presentation.

**Beginn:** 16.04.2012

<b>050749</b>	<b>Performing History in the 20th and 21st Centuries</b>		<b>Pankratz</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)</b>			
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>			
2 st	Mo 14 – 16	GB 03/42	
<p>Contemporary British and Irish drama is usually associated with the “here and now”, realistic, dealing with contemporary politics and society. The seminar aims to slightly revise this view and focus on play which are set in the past and which perform history – from the Romans in Britain to the Second World War. It will be shown how the past serves as backdrop with which to explain the present; how different periods in time are re-constructed and re-remembered in order to forge (or to subvert) a national British identity. On the meta-level the plays reflect on their own constructedness and on the way, history is “made”.</p> <p>The seminar will focus on the following plays:  Edward Bond, <i>Early Morning</i>  Edward Bond, <i>Bingo</i>  Tom Stoppard, <i>Travesties</i>  Liz Lochhead, <i>Mary Queen of Scots Had Her Head Chopped Off</i>  Howard Brenton, <i>The Romans in Britain</i>  Brian Friel, <i>Translations</i>  Frank MacGuinness, <i>Observe the Sons of Ulster Marching Towards the Somme</i></p> <p><b>Texts:</b> There will be a reader available at the beginning of the semester.</p> <p><b>Requirements:</b>  for 5 CP: active participation, expert group and seminar paper (<i>wissenschaftliche Hausarbeit</i>)  for 3 CP: active participation and expert group.</p> <p><b>Beginn:</b> 15.04.2013</p>			

<b>051 149</b>	<b>Tendenzen im zeitgenössischen lateinamerikanischen Theater am Beispiel der Länder Argentinien, Kolumbien, Brasilien und Mexiko</b>		<b>Panse</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b>			
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>			
<b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>			
2 st.	Blockveranstaltung		
<p>Diese Lehrveranstaltung ist dreigeteilt. Im ersten Teil werden die wenigen theoretischen Texte referiert, in denen die Schwierigkeiten und Barrieren zur Sprache kommen, die bei der Beschäftigung mit dem außereuropäischen Theater auftauchen. Eine zentrale Frage in allen Aufsätzen ist: Wie nehmen uns die Anderen wahr, wie nehmen wir das Andere wahr? Immer geht es um die Dekolonialisierung eingeübten Denkens und Sehens.</p> <p>Im zweiten Block werden jene Wege untersucht, die von Pionieren, Klassikern und Rebellen</p>			

des lateinamerikanischen Theaters beschriftet worden sind, um ein eigenständiges, nationales Theater in ihren Ländern aufzubauen. Eine große Bedeutung hatte dabei der interkulturelle Austausch mit dem europäischen und nordamerikanischen Theater und (seit den 70 er Jahren des letzten Jahrhunderts) dem asiatischen Theater. Die gesamte Spannweite von Akkulturation bis Transkulturation wurde dabei durchgemessen. Mit Schwerpunkt auf den Diskurs der Alterität wird die Theaterentwicklung exemplarisch einmal zwischen den 30 er und 60 er Jahren des XX. Jahrhunderts (Auseinandersetzung mit der europäischen Moderne) und dann zwischen den 70 er und 90 er Jahren (Auseinandersetzung mit dem Theater Artauds, Grotowskis, Brook und Barbas) analysiert. Abschließend stehen neue Erscheinungsformen des Theaters im Mittelpunkt. Uns interessieren Fragen wie: In welchem Maße ist das lateinamerikanische Theater NICHT/IDENTISCH mit der us-amerikanischen oder europäischen Theaterentwicklung? Gibt es spezifische Themen und ästhetische Formen, die es in besonderem Maße kennzeichnen?

Welche Auswirkungen die kulturelle Heterogenität in Lateinamerika auf das Theater hat, inwieweit der lebendige Kulturdialog oder –konflikt Theaterstücke und Inszenierungen strukturiert, wird im dritten Teil der Lehrveranstaltung anhand von ausgewählten Stück- und Inszenierungsbeispielen (Videos) analysiert. An ihnen können nicht nur kulturelle Spannungen und Konflikte, Assimilations- und Abschottungsvorgänge verfolgt werden, sondern sie kennzeichnen auch exemplarisch das Theatergeschehen eines Gebiets, eines historischen Moments.

**TN/LN:** nach Absprache

**Termine: Vier Blöcke, jeweils dienstags 16 – 20 und mittwochs 10 – 14 Uhr**

- **Di, 16.04.**, 16-20, GBCF 05/703 und **Mi, 17.04.**, 10-14 GABF 04/252
- **Di, 07.05.**, 16-20, GBCF 05/703 und **Mi, 08.05.**, 10-14, Raum wird bekanntgegeben
- **Di, 04.06.**, 16-20, GBCF 05/703 und **Mi, 05.06.**, 10-14, Raum wird bekanntgegeben
- **Di, 09.07.**, 16-20, GBCF 05/703 und **Mi, 10.07.**, 10-14, GABF 04/252

<b>051 624</b>	<b>„The Bloody Languagekiller“. Grundlagen postdramatischen Theaters</b>	<b>Strasser</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Szenische Forschung)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Dramaturgie)</b> <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	02/03/26 (Studio unter dem Audimax)
<p>Das Postdramatische Theater, seit Jahren in aller Munde, verabschiedet sich von der Alleinherrschaft des dramatischen Textes und eröffnet dem Theatermacher neue kreative Chancen im Bau eines Stückes. Innerhalb dieses Kurses werden mittels postdramatischer Verfahren und Arbeitsweisen, die Möglichkeiten der Postdramatik praktisch aufgezeigt und auf die Bühne gebracht. Dabei stehen Schlagworte wie Atmosphäre, Gleichberechtigung der theatralen Mittel, Körperbilder, Parallelität, Tanz, Bewegung und performative Gesichtspunkte im Vordergrund und immer wieder werden wir zum Zentrum des theatralen Schaffens zurückkehren – dem Spiel.</p> <p><b>BITTE MELDEN SIE SICH NEBEN VSPL ZUSÄTZLICH BEI FELIX STRASSER DIREKT AN: <a href="mailto:felixstrasser@gmx.de">felixstrasser@gmx.de</a></b></p>		

**TN/LN:** nach Absprache

**Termine:**

- **Do, 18.04., 17 – 20**
- **Fr, 19.04. und Sa, 20.04 ab 9.00 Uhr ganztägig**

<b>051 626</b>	<b>Puschkin und Lermontow: Zwischen Romantik und Realismus</b>	<b>Tsurkan</b>
<p><b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b>  <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b>  <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b>  <b>Ergänzungsbereich</b></p>		
2 st.	Mi 14 – 16	GABF 05/608
<p>Die russische Literatur zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist durch einen auffallenden Wechsel verschiedener Stilrichtungen gekennzeichnet: Sie durchläuft zu diesem Zeitpunkt die Entwicklungsphasen, die das westliche Schrifttum bereits in vergangenen Jahrhunderten durchlaufen hat.</p> <p>Die beiden größten Repräsentanten der russischen Literatur – sowohl der Schöpfer der modernen russische Sprache, Alexander Puschkin, als auch sein bedeutendster Nachfolger Michail Lermontow – sind einen ähnlichen Weg gegangen: von romantischen Poemen und Dramen, die von Byron und deutschen Romantikern beeinflusst waren, bis zur realistischen Prosa.</p> <p>Obwohl spätere Erzählungen von Puschkin oder sein Roman „Ein Held unserer Zeit“ von Lermontow voll spannender Situationen und außerordentlicher Begebenheiten sind, ist das Verhalten von Personen und ihre psychischen Reaktionen so überzeugend und authentisch, dass man diese Werke dem Realismus zuordnen kann. Im Vorwort zu „Boris Godunow“ schrieb Puschkin: „Die Tragödie bestrebt, die Wahrheit oder Wahrscheinlichkeit seiner [Boris Godunows] Leidenschaften und Gefühle unter wechselnden Umständen zu zeigen“.</p> <p>Die beiden Dichter wählten für dramatische Werke Helden, wie Don Juan, Doktor Faust, Dämon oder historische Figuren wie Zar Boris Godunow oder Mozart. Die Orientierung an diesen Helden- bzw. historischen Figuren sollte die Glaubwürdigkeit der Figuren, ihres Charakters und ihrer Emotionen untermauern.</p> <p>Im Seminar werden sowohl dramatische Stücke von Puschkin und Lermontow als auch ihre inszenierten Poeme und Prosawerke analysiert.</p> <p><b>TN:</b> Referat  <b>LN:</b> Mündliche Prüfung oder Referat mit Hausarbeit</p> <p><b>Beginn:</b> 17.04.2013</p>		

050 634	<i>As You Like It</i>	Weidle
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Fr 10 – 12	GABF 04/413
<p>The primary aim of this "Übung" is to engage in a thorough and close reading of <i>As You Like It</i>, which we will attempt on a scene by scene basis. We will start with the first scene and work our way through the play. Proceeding in this manner we shall not only be looking at some of the main themes and issues addressed in the play (concepts of love, performativity, gender, kingship) but will also discuss aspects such as genre, staging and language.</p> <p>We will also attend a performance of <i>Wie Es Euch Gefällt</i> at the Grillo Theater in Essen.</p> <p>I strongly suggest that everyone use the latest Arden edition of the play.</p> <p><b>Requirements for credits:</b>          Übung: Regular attendance; active participation; thorough preparation of the individual scenes and the secondary material; writing a commentary on/analysis of one of the scenes in <i>As You Like It</i> (to be handed in by 15 September 2013).</p> <p><b>Beginn:</b> 19.04.2013</p>		

050 627	<b>Walkürenritt und Waberlohe. Wagners musikalischer Ring-Kosmos</b>	Woitas/Pözl
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbauomodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b> <b>M.A.-Modul: Examensmodul</b> <b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)</b>		
4 st.	Mo 14 – 17 + Block n.V.	GABF 05/608
<p>Im großen Wagner-Gedenkjahr liegt es natürlich nahe, sich mit dessen Opus magnum zu befassen, das Generationen von Theatermachern, Wissenschaftlern, Philosophen und natürlich ganz normalen Opernfans fasziniert hat. In vielen Fällen war es jedoch eher der Text, der zu Interpretation und Kritik anregte – die musikalischen Strukturen des „Ring“ blieben dabei nicht selten auf der Strecke. Im ersten Teil des Seminars wollen wir uns daher zunächst den berühmt-berüchtigten Leitmotiven (die Wagner selbst nie so genannt hat) nähern und deren Bedeutung für die musikdramatische Konstruktion kennenlernen. Im zweiten Teil werden wir dann verschiedene, theaterhistorisch bedeutsame Inszenierungen diskutieren – von den ersten, „germanischen“ Deutungen in Bayreuth über Chéreaus „Jahrhundertring“ bis hin zu neueren Umsetzungen. Den Abschluss wird schließlich gegen Ende des Semesters eine komplette (filmische) Ring-Aufführung an einem Wochenende darstellen, damit ein klein wenig Bayreuth auch an der RUB Einzug hält. Steh- bzw. Sitzvermögen sind also ebenso erforderlich wie eine große Portion Neugier auf diese musikalische Welt, die es erstmals oder immer wieder neu zu entdecken gilt!</p> <p><b>Literatur (Auswahl):</b>          H. Barth (Hrsg.), <i>Der Festspielhügel. Richard Wagners Werk in Bayreuth 1876–1976.</i></p>		

München 1976 \* P. Wapnewski, Der Ring des Nibelungen: Richard Wagners Weltendrama, München 1998 \*E. Kiem/L. Holtmeier (Hrsg.): Richard Wagner und seine Zeit, Laaber 2003 \* S. Friedrich (Hrsg.), Richard Wagner. Werke, Schriften und Briefe, Digitale Bibliothek, Berlin 2004 \* P. Wapnewski, Richard Wagner – die Szene und ihr Meister, Berlin 2010 \* U.Bermbach, Richard Wagner in Deutschland. Rezeption – Verfälschungen, Stuttgart/Weimar 2011 \* M. Geck, Wagner : Biographie, München 2012

**TN:** Referat, Moderation, kl. Hausarbeit, Essay

**LN:** Mündliche Prüfung, Referat mit Hausarbeit

**Beginn:** 15.04.2013

<b>050 628</b>	<b>Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion</b>	<b>Voitas</b>
<p><b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b>  <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b>  <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>  <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>  <b>M.A.-Modul: Examensmodul</b>  <b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Theorie und Ästhetik Szenischer Künste; Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)</b>  <b>Ergänzungsbereich</b></p>		
3 st.	Di 14 – 17	GABF 05/608
<p>Tanz vergeht, wird Geschichte, sobald die Bewegung endet. Stärker noch als im Musiktheater oder im (traditionellen) Schauspiel zeigt sich getanztes Theater in all seinen Ausprägungen an den Moment gebunden. Dennoch haben Tanzmeister und Choreographen nahezu von Beginn an versucht, ihre Kunst zu fixieren – sei es für die Nachwelt, sei zur Einstudierung durch Zeitgenossen. Man entwickelte Notationssysteme, um das Flüchtige zumindest in Umrissen zu fixieren (erstmalig bereits im 15. Jahrhundert) und scheiterte doch immer wieder an der Komplexität des sich in Raum und Zeit bewegenden Körpers. Ab den 1980ern widmete man sich zunehmend auch der Rekonstruktion zentraler Werke der Tanzgeschichte und Ende der 1990er begannen v.a. Vertreter und Vertreterinnen des sogenannten Konzepttanzes damit, ihre Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln kritisch zu reflektieren und in Performances zu thematisieren.</p> <p>Im Seminar werden wir nicht nur einige der wichtigsten Beispiele dieser vielschichtigen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit kennenlernen, wir werden auch die unterschiedlichen Konzepte diskutieren und nach der Vereinbarkeit von „Werk“ und tanzendem Körper fragen.</p> <p>Da das Seminar grundlegende Kenntnisse in Tanzgeschichte ebenso voraussetzt wie eine gewisse Vertrautheit mit theoretischen Überlegungen, werden vor allem Studierende der Masterphase hierzu eingeladen.</p> <p><b>Literatur (Auswahl):</b>  Chr. Thurner/J. Wehren (Hg.), <i>Original und Revival. Geschichts-Schreibung im Tanz</i>, Zürich 2010 * G. Brandstetter, <i>Bild-Sprung. TanzTheaterBewegung im Wechsel der Medien</i> (Theater der Zeit Recherchen 26), Berlin 2005 * C. Öhlschläger/B. Wiens (Hg.), <i>Körper – Gedächtnis – Schrift</i>, Bielefeld 1997.</p> <p><b>TN:</b> Referat, Moderation, kl. Hausarbeit, Essay  <b>LN:</b> Mündliche Prüfung, Referat mit Hausarbeit</p>		

<b>Beginn:</b> 16.04.2013
---------------------------

<b>050 629</b>	<b>Ballett heute</b>	<b>Woitas</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
3 st.	Blockseminar mit Aufführungsbesuch	GABF 05/709
<p>Der Ballettabend <i>b.14</i>(Ballett der Rheinoper) wird im Seminar vor- und nachbereitet – und natürlich gemeinsam besucht. Auf dem Programm stehen „Schlüsselwerke“ des modernen Balletts von Antony Tudor und Frederick Ashton sowie eine Uraufführung von Martin Schläpfer.</p> <p><i>The Leaves are fading</i> (Pas de deux) – Antony Tudor  <i>Five Brahms Waltzes in the manner of Isadora Duncan</i> – Frederick Ashton  <i>Jardin aux Lilas</i> – Antony Tudor  <i>Johannes Brahms: Symphonie Nr. 2</i> – Martin Schläpfer</p> <p>Dieses Programm bietet die Möglichkeit, über verschiedene choreographische Ansätze ebenso zu diskutieren wie über grundlegende Probleme der Rekonstruktion oder historische Wurzeln und Bezüge der Stücke (Stichworte: Isadora Duncan, Sinfonisches Ballett).</p> <p><b>TN:</b> Referat, Moderation, kl. Hausarbeit, Essay  <b>LN:</b> Mündliche Prüfung, Referat mit Hausarbeit</p> <p><b>Termine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbesprechung: Fr, 12.04.2013, 12 – 14</li> <li>• Block 1: Fr, 31.05., 14 – 18 sowie Sa, 01.06., 10 – 14</li> <li>• Aufführung: Sa, 08.06., 19.30, Theater Duisburg</li> <li>• Block 2: Fr, 14.06., 14 – 18 sowie Sa, 15.06., 10 – 14</li> </ul>		

<b>050 630</b>	<b>Fachtutorium: Das Musical. Kritische Analysen einer (unterschätzten?) Theatergattung</b>	<b>Klein/Schmidt Betreuerin: Woitas</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Mo 10 – 12	GABF 05/703
<p>Dem Musical wird in der allgemeinen (theater-)wissenschaftlichen Auseinandersetzung verhältnismäßig wenig Aufmerksamkeit zuteil. Dies liegt nicht zuletzt an der offensichtlich kommerziellen Ausrichtung dieser Gattung Musiktheater, die seit ihrer Genese vor allem unterhalten soll. Doch gerade darin besteht ein spannender Aspekt, wie Richard Dyer ihn 1992 in seinem Essay <i>Entertainment und Utopie</i> herausarbeitet: „[...] die Beziehung des Showbusiness zu den Forderungen des patriarchalen Kapitalismus ist eine sehr komplexe.“ Musicalproduktionen müssen permanent auf die Ansprüche der sie umgebenden Kultur reagieren, um erfolgreich zu sein. Sie sind einem ständigen Innovationszwang ausgesetzt und fungieren damit als Spiegelbild gesellschaftlicher Tendenzen und Strömungen. Akademiker</p>		

wie Rick Altman demonstrierten erstmals die Besonderheiten der Narration dieses Genres anhand von Filmmusicals und analysierten gleichzeitig sozialstrukturelle Merkmale wie Gender, Klasse und sexuelles Begehren.

Ziel dieses Seminars ist es, das Musical interdisziplinär zu betrachten, um dessen Relevanz für die (theater-) wissenschaftliche Forschung kritisch zu hinterfragen. In der ersten Hälfte des Seminars soll den Studierenden anhand von Essays und theoretischen Entwürfen (Feuer, Dyer, Altman u. a.) ein Überblick der verschiedenen wissenschaftlichen Positionen gegeben werden. Im zweiten Teil des Seminars soll die selbstständige Analyse ausgewählter Werke (*Singin' in the Rain*, *Rent*, *Dancer in the Dark* u. a.) vorgenommen und daraufhin im Plenum diskutiert werden.

**TN/LN:**nach Absprache

**Beginn:** 15.04.2013

## THEATERPRAKTISCHE ÜBUNGEN/ GRUNDMODUL SZENISCHE FORSCHUNG

*Theaterpraktische Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen.*

<b>051 635</b>	<b>Theater und Improvisation</b>		<b>Freymeyer</b>
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung</b>			
4 st.	Di 10 – 14	MZ 1/01 (Saal)	
<p>Improvisation im Theater heißt Spielen ohne Text und ist ein zentraler Bestandteil in der klassischen Schauspielausbildung. Spontane Improvisation mit der Rolle und/oder der spezifischen jeweiligen gegenwärtigen Situation gehören für Schauspieler in etablierten Theatern vor allem aber auch in der freien Szene zur Aufführungspraxis. Improvisation gab auch einer Form des Theaters den Namen und das Prinzip: dem Improvisationstheater.</p> <p>Im Seminar werden theoretisch manche Formen der Improvisation aus der Theatergeschichte und aus den aktuellen Veranstaltungskonzepten vorgestellt und besprochen. Des Weiteren sollen praktische Improvisationsübungen die eigene Kreativität auf die Probe stellen. Ziel soll sein, eigene Grenzen im Schauspiel zu überwinden und sich neue unbekannte Freiräume zu erschließen.</p> <p>Die vorgestellten Formen und Übungen können die Grundlage für die Erarbeitung der öffentlichen Abschlussperformance sein. Die Wahl der Konzeption und des Themas ist frei wählbar. Im Mittelpunkt steht dabei das Theatermittel Improvisation und nicht das einstudierte Schauspiel. Die Teilnahme an der Performance oder Szene – entweder einzeln oder in der Gruppe – ist erforderlich zum Erhalt der CPs.</p> <p><b>Da das Seminar zusammen mit Studierenden aus dem Optionalbereich stattfindet, ist die Anwesenheit pünktlich zur ersten Sitzung am 9. April unbedingt erforderlich. Bei unentschuldigtem Fehlen bzw. unentschuldigter Verspätung wird der Platz zu Beginn der 1. Sitzung vergeben.</b></p> <p><b>Teilnehmerzahl:</b> max. 5 Personen</p> <p><b>LN:</b> (Referat/Moderation/Thesenpapier + Teilnahme bei der Performance): B.A.: 5 CP</p> <p><b>Beginn:</b>09.04.2013</p>			

<b>051 636</b>	<b>Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum</b>		<b>Freymeyer</b>
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul Szenische Forschung</b>			
2 st.	n.V.	MZ	

Das Musische Zentrum ist eine einzigartige Einrichtung an deutschen Universitäten. Studierende und Angehörige der RUB können sich in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Musik oder Studiobühne außer- und innerhalb ihres Studiums engagieren.

Im Bereich Theater gibt es die Möglichkeit an einer Inszenierung der Studiobühne oder bei einer studentischen Theatergruppe mitzuwirken. Die Aufgabenfelder sind Schauspiel, Ausstattung, Regie- und Dramaturgieassistenten.

Je nach Produktion und Funktion ist der Zeitaufwand sehr unterschiedlich. Meistens finden die Proben außerhalb der Vorlesungszeit statt, d.h. abends, an Wochenenden oder in den Ferien. Eine Teilnahme setzt viel Engagement voraus.

**Wer theaterpraktisch bei einer Produktion der Studiobühne mitarbeiten möchte, sollte sich spätestens bis zum Ende der 1. Vorlesungswoche bei Karin Freymeyer angemeldet haben. Über die verschiedenen studentischen Theatergruppen, die in den Räumen der Studiobühne proben, informiert das Team der Studiobühne. Die Teilnahmebedingungen sind dann aber bei den jeweiligen Gruppen zu erfragen.**

Aktuelles Programm und Produktionen siehe [www.rub.de/mz-theater](http://www.rub.de/mz-theater).

051 612	Impulse Theater Biennale 2013-Begleitseminar	Fritzsche
<p><b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse; Szenische Forschung)</b>  <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b>  <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>  <b>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung</b></p>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Das Theater Festival Impulse gilt als das wichtigste Treffen der Freien Szene im deutschsprachigen Raum. Das Festival wurde 1990 von Dietmar N. Schmidt gegründet und bot zahlreichen Gruppen und Regisseuren ein wichtiges Sprungbrett, u.a. René Pollesch, Rimini Protokoll, Roger Vontobel. Seit 2007 findet das Festival zweijährig statt. Nachdem Matthias von Hartz und Tom Stromberg drei Ausgaben geleitet haben, findet nun das Festival 2013 unter der neuen Leitung von Florian Malzacher und der Dramaturgin Dr. Stefanie Wenner statt. Diese Ausgabe des Festivals trägt nicht nur einen neuen Titel, sondern soll einen stärkeren inhaltlichen Fokus setzen und Fragen nach sprachlicher und nationaler Identität stellen.</p> <p>Das Seminar soll einerseits die Vorstellungen besuchen und diskutieren, andererseits das Festival selbst in den Blick nehmen. Gerade die komprimierte Auseinandersetzung mit einem Festivalprogramm bietet die Möglichkeit verschiedenste Seherfahrungen zu machen und diese direkt miteinander in Bezug zu setzen. Lassen sich übergeordnete Tendenzen und Strömungen erkennen? Gibt es Aufführungen, die auf ganz unterschiedliches Echo stoßen? Welche Rolle spielt heute die Abgrenzung eines deutschsprachigen Raumes? Wir werden in der Diskussion immer wieder den eigenen Blickwinkel und die verwendeten Begrifflichkeiten überprüfen. Neben den Festivalproduktionen sollen auch einzelne nicht eingeladene Produktionen angeschaut werden, um so auch die Auswahl kritisch zu reflektieren.</p> <p>Darüber hinaus sollen wichtige Fragen rund um das Festival erörtert werden. Die sogenannte Freie Szene hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt - welche Grenzen lassen sich noch zum Stadttheater ziehen bzw. müssen gezogen werden? In welchem Zusammenhang stehen Produktionsprozesse und künstlerische Ergebnisse? Außerdem sollen technisch</p>		

pragmatische Fragen des Festivals erörtert werden – von der Finanzierung, die Disposition und dem Marketing über das Rahmenprogramm bis hin zur Einordnung in die nationale und internationale Festivallandschaft.

**TN/LN:**nach Absprache

**Vorbesprechung:** Do 18.04.2013, 16-18 Uhr, GBCF 05/703

**Angedachte weitere Termine:**

- Do, 16.04.2013, 16-18 Uhr, GBCF 05/703
- Sa, 01.06.2013, Zeit n.V., Ringlokschuppen Mülheim/Ruhr
- Festivalzeitraum: 27.06. – 07.07.2013
- Sa, 20.07.2013, Zeit n.V., Ringlokschuppen Mülheim/Ruhr

<b>051 619</b>	<b>„Die (sogenannte) freie Szene“: Kulturpolitik im Ruhrgebiet</b>	<b>Hendricksen</b>
<p><b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse; Szenische Forschung)</b>  <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>  <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>  <b>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung</b></p>		
2 st.	Blockveranstaltung	GABF 05/608
<p>Der Begriff „die freie Szene“, der Kulturschaffende bezeichnet, die nicht in staatlichen Institutionen arbeiten, gehört zum alten Eisen kulturpolitischer Auseinandersetzungen. Zu wenig Förderung, zu wenig Beteiligung, zu wenig Anerkennung – so und ähnlich lauten die Mantren der Freien, die sich damit, neben einem vorausseilenden Ruf als Jammerer, wenig erarbeiten konnten. Die (scheinbare) Auseinandersetzung zwischen freien und institutionellen spitzte sich zuletzt im Kulturhauptstadtjahr deutlich zu und brachte der Ruhr.2010 viel Kritik ein. Die „Nachhaltigkeitsarchitektur“ von Ruhr2010 bildet heute einen Teil der kulturpolitischen Landschaft im Ruhrgebiet.</p> <p>Der/die freie_r Kunstschaffende_r bewegt sich in Beziehung zu einer Vielzahl kulturpolitischer Institutionen. Von kommunalen Zuständigkeiten (z.B. Kulturbüros), zu regionalen Zuständigkeiten (z.B. RVR), zu Einrichtungen des Landes auf der einen und Künstlerbünden, Netzwerken und freie-Szene-Büros auf der anderen Seite. Kunst machen bedeutet sich in einem konkreten kulturpolitiischen Handlungsfeld zu bewegen, in dem (u.a.) strategische, institutionelle Interessen die Erfolgsbedingungen künstlerischer Formen und Inhalte bedingen. Viele Akteure nehmen dies als gegebene Struktur an, in dem sich Kunst bewegen muss – ob in kritischer oder affirmativer Absicht ist eine Kenntnis der Institutionen ein wichtiger Bestandteil der künstlerischen Entwicklung.</p> <p>Im Seminar werden die kulturpolitischen Institutionen aufgezeigt und hinsichtlich ihrer Geschichte und ihrer momentanen Ausrichtung befragt. Anschließend werden Strategien der kulturpolitischen Einmischung und Einbringung der Strukturvorgaben in die künstlerische Arbeit diskutiert. Letztlich wird eine Verortung des/der freien Künstler_in, als Teil der sogenannten freien Szene vorgenommen.</p> <p>Die Arbeit im Seminar wird mit einer Recherche öffentlich zugänglicher Quellen über die kulturpolitischen Institutionen beginnen. Die so zusammengetragenen Selbstdarstellungen der Institutionen und ihrer Ansprüche, wie sie in kulturpolitischen Leitlinien, Richtungspapieren, Beschlüssen, Masterplänen oder Werbemitteln formuliert werden, lassen so eine kulturpolitische Landkarte des Ruhrgebiets entstehen.</p>		

Zu bestimmten Terminen werden zudem kulturpolitische Funktionsträger (Kulturdezernent, Kulturstabschef des Regionalverband Ruhr, Vertreter\_innen der Bündnisse aus der freien Szene) Fragen beantworten. Die (mögliche) Differenz zwischen öffentlicher Darstellung und spezifischer Praxis einer Institution zu untersuchen und dabei einen kritischen Umgang mit medialen Darstellungen und politischen Absichtserklärungen weiter zu entwickeln, ist dabei ein wichtiger Bestandteil der gemeinsamen Arbeit im Seminar.

**TN/LN:** nach Absprache

**Vorbesprechung:** Do, 18.4.2013, 14 – 16

**Sitzungstermine:** Do, 25.04.2013, 14 – 16 sowie vier Blöcke:

Do, 09.05. u. Fr, 10.05., 13 – 18.30

Mi, 13.06. und Do, 14.06., 13 – 18.30

051 624	„The Bloody Languagekiller“. Grundlagen postdramatischen Theaters	Strasser
<p><b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Szenische Forschung)</b>  <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Medialität, Dramaturgie)</b>  <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>  <b>B.A.-Modul: Grundmodul Szenische Forschung</b></p>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Das Postdramatische Theater, seit Jahren in aller Munde, verabschiedet sich von der Alleinherrschaft des dramatischen Textes und eröffnet dem Theatermacher neue kreative Chancen im Bau eines Stückes. Innerhalb dieses Kurses werden mittels postdramatischer Verfahren und Arbeitsweisen, die Möglichkeiten der Postdramatik praktisch aufgezeigt und auf die Bühne gebracht. Dabei stehen Schlagworte wie Atmosphäre, Gleichberechtigung der theatralen Mittel, Körperbilder, Parallelität, Tanz, Bewegung und performative Gesichtspunkte im Vordergrund und immer wieder werden wir zum Zentrum des theatralen Schaffens zurückkehren – dem Spiel.</p> <p><b>BITTE MELDEN SIE SICH NEBEN VSPL ZUSÄTZLICH BEI FELIX STRASSER DIREKT AN: <a href="mailto:felixstrasser@gmx.de">felixstrasser@gmx.de</a></b></p> <p><b>TN/LN:</b> nach Absprache</p> <p><b>Termine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Do, 18.04., 17 – 20</b></li> <li>• <b>Fr, 19.04. und Sa, 20.04 ab 9.00 Uhr ganztägig</b></li> </ul>		

**KOLLOQUIEN**

<b>051 640</b>	<b>Promotionskolloquium</b>	<b>Haß</b>
1 st.	n.V.	

<b>051 641</b>	<b>Promotionskolloquium</b>	<b>Hiß</b>
1 st.	n.V.	

**ANGEBOT AUSSCHLIEBLICH FÜR DEN  
MASTER SZENISCHE FORSCHUNG**

<b>051 646</b>	<b>Fremde Wesen</b>	<b>She She Pop (Bark/Freiburg)</b>
<b>M.A.-Modul Szenische Forschung: Szenisches Projekt I(erster Jahrgang)</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	FFT Düsseldorf
<p>Wer sind wir, wenn wir auf der Bühne ‘ich‘ sagen? Und wozu ist dieses ‘ich‘ nütze? Was könnte ‘ich‘ sagen oder tun? Und wen soll das interessieren? Wie lauten die Regeln, nach denen wir uns auf der Bühne begegnen? Dieses szenische Projekt beschäftigt sich mit zwei zentralen Mitteln der Performancekunst: Selbstportrait (individuell oder kollektiv) und Spielanordnung. In beiden Fällen geht es um die künstlerische Strategie der Entfremdung. Entfremdung vom Selbst, von alltäglichen Redeweisen und Interaktionsmustern; Entfremdung als Mittel der Erfahrung, als komischer Effekt; Entfremdung durch Begrenzung des Bildes, durch technische Effekte und mithilfe von Regeln und Aufgaben, welche die alltägliche Kommunikation verhindern und stattdessen unerwartete Perspektiven freistellen.</p> <p>Das szenische Projekt entwickelt sich entlang eines künstlerischen Produktionsprozesses und einigen Fragen, die sich auf dem Weg stellen: Was ist ein Thema und wozu braucht man es? Welches Risiko will man eingehen? Was ist das Szenario dieser Performance? Wie kann man eine Probe organisieren? Welche sind die Kriterien, nach denen man die eigene Arbeit bewertet, verändert? Wie soll mit dem Publikum kommuniziert werden. Und so weiter. Dabei sollen in kleinen Gruppen eigene Performances erarbeitet werden.</p> <p>Sebastian Bark und Johanna Freiburg sind Mitglieder des Performance-Kollektivs She She Pop und die diesjährigen Gastprofessoren für Szenische Forschung. Die Bühne ist für She She Pop ein Ort, an dem Entscheidungen getroffen werden, an dem Gesprächsweisen und Gesellschaftssysteme ausprobiert, große Gesten und soziale Rituale einstudiert oder verworfen werden. She She Pop sehen ihre Aufgabe in der Suche nach den gesellschaftlichen Grenzen der Kommunikation - und in deren gezielter und kunstvoller Überschreitung im Schutzraum des Theaters. Die Produktionen touren regelmäßig zu verschiedenen Theatern der freien Szene und Festivals im deutschsprachigen Raum sowie international. Letzte Arbeiten: Unendlicher Spaß – Fußnote 24 (2012); Schubladen (2012); She She P. ist die Marquise von O. (2011); 7 Schwestern (2011); Testament (2010).</p> <p><b>Termine werden noch bekannt gegeben!</b></p>		

<b>051 648</b>	<b>Szenisches Projekt II</b>	<b>N.N. Betreuer: Lindholm</b>
<b>M.A.-Modul Szenische Forschung: Szenisches Projekt II(dritter Jahrgang)</b>		
N.N.	N.N.	N.N.
N.N.		

<b>051 645</b>	<b>Praxis-Kolloquium</b>		<b>Lindholm</b>
<b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Examensmodul)</b> <b>M.A.-Modul Szenische Forschung(Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste)</b>			
3 st.	Mo 14 – 17 (14 tägl.)	02/03/26 (Studio unter dem Audimax)	
<p>Das Kolloquium soll den Studierenden der <i>Szenischen Forschung</i> die Möglichkeit bieten, den Kommilitoninnen und Kommilitonen eigene künstlerische Arbeiten, Ansätze, Konzeptionen oder Ideen vorzustellen und aktuelle künstlerische Fragestellungen unter Berücksichtigung eigener Schwerpunkte zu diskutieren. Die Lektüre relevanter Fachliteratur wird den gemeinsamen Gedankenaustausch intensivieren, die entsprechenden Themen werden in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.</p> <p><b>Das Kolloquium findet 14-tägig im Kreis des jeweiligen Jahrgangs statt.</b>  <b>Erstes Treffen des neuen Jahrgangs: 15. April 2013</b>  <b>Erstes Treffen der Drittsemester:: 22. April 2013</b></p> <p><b>TN:</b>Regelmäßige und aktive Teilnahme  <b>LN:</b>Regelmäßige und aktive Teilnahme + ausgearbeitete und kontextualisierte Projektbeschreibung resp. Projektdokumentation</p>			

<b>051 647</b>	<b>Bühnenbeleuchtung</b>		<b>N.N.</b> <b>Betreuer: Lindholm</b>
<b>M.A.-Modul Szenische Forschung (Technische Kompetenzen)</b>			
2 st.	Blockveranstaltung	Schauspielhaus Bochum	
<p>Die praktisch ausgerichtete Lehrveranstaltung gibt eine Einführung in die Grundlagen der Bühnenbeleuchtung und stellt Mittel und Möglichkeiten der Lichttechnik vor.</p> <p><b>TN:</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme  <b>LN:</b> Regelmäßige und aktive Teilnahme + ausgearbeitete und kontextualisierte Projektbeschreibung resp. Projektdokumentation</p> <p><b>Termine werden noch bekanntgegeben!</b></p>			

<b>051 607</b>	<b>Einführungstutorium Szenische Forschung</b>		<b>Stommel</b>
2 st.	Mo 12 – 14	GB 02/160	
<p>Dieses Tutorium richtet sich an die Studierenden der Szenischen Forschung im ersten Semester und soll denjenigen, die neu sind an der Ruhr-Universität, helfen, sich hier orientieren zu können. Außerdem dient das Tutorium als Forum, die sehr heterogenen wissenschaftlichen Kenntnisse, Vorbildungen und Erfahrungen mit Szenischen Künsten auszutauschen, sowie ggf. Hilfe in Bezug auf Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu leisten.</p>			

## MODULARISIERTES LEHRANGEBOT

### B.A.-PHASE

#### PROPÄDEUTISCHES MODUL

050 302	Bücherverbrennung 2 st., Mi 14 – 16, HGB 50	Goßens
051 600	Ringvorlesung: Episteme des Theaters 2 st., Mi 16 – 18, GABF04/411	Haß
050 301	Hauptwerke der Weltliteratur und ihre literarische Rezeption I: Antike und Mittelalter 2 st., Di 10 – 12, HGB 40	Schmitz-Emans
050 624	Introduction to Shakespeare's Tragedies 2 st., Do 10 – 12, HGB 20	Weidle
051 605	Grundkurs II 2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/514	Groß
051 606	Grundkurs II 2 st., Di 12 – 14, GB 02/60	Junicke
051 614	Interaktion, Kollusion: Zuschauerpartizipation im Kontext der (Theater-)Avantgarde und Neoavantgarde 2 st., Do 10 – 12, GABF 05/608	Groß
051 615	„Clash“ der Ethnien. Die Radikalisierung des afroamerikanischen Theaters nach 1960 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/252	Groß
051 631	Theaterkritik 2 st., Di 14 – 18, 14-tägl., GABF 04/255	Heppekausen
051 621	Dialoge in der Philosophiegeschichte – Politische Philosophie 2 st., Fr 14 – 16, GABF 04/613	Hinnenberg
051 626	Puschkin und Lermontow: Zwischen Romantik und Realismus 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Tsurkan
050 634	<i>As You Like It</i> 2 st., Fr 10 – 12, GABF 04/413	Weidle

051 629	Ballett heute 2 st., Blockseminar, GABF 05/709	Woitas
051 630	Fachtutorium: Das Musical. Kritische Analysen einer (unterschätzten?) Theatergattung 2 st., Mo 10 –12, GABF 05/703	Klein/Schmidt Betreuerin: Woitas

## SYSTEMATISCHE MODULE

### THEORIE

051 600	Ringvorlesung: Episteme des Theaters 2 st., Mi 16 – 18,GABF 04/411	Haß
050 301	Hauptwerke der Weltliteratur und ihre literarische Rezeption I: Antike und Mittelalter 2 st., Di 10 – 12, HGB 40	Schmitz-Emans
050 624	Introduction toShakespeare’s Tragedies 2 st., Do 10 – 12, HGB 20	Weidle
051 611	Das hat mich (nicht) berührt. Theater im Kontext der Erlebnisgesellschaft 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/608	Czerwonka
051 613	Schreiben nach Brecht. Politische Gegenwartsdramatik in der Tradition von Bertolt Brecht 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05 608	Füllner
050 318	G.E. Lessings Theaterschriften in europäischer Perspektive 2 st., Mo 16 – 18, GABF 04/411	Goßens
051 614	Interaktion, Kollusion: Zuschauerpartizipation im Kontext der (Theater-)Avantgarde und Neoavantgarde 2 st., Do 10 – 12, GABF 05/608	Groß
051 616	„Subjective Distortion of Reality“: Der szenischeExpressionismus 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/60	Groß
051 617	<i>state – theatre</i> , Theater und Staat 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/604	Haß

051 620	Theater als Öffnung 2 st., Do 16 – 18, GBCF 05/705	Hinnenberg/Cairo
051 621	Dialoge in der Philosophiegeschichte – Politische Philosophie 2 st., Fr 14 – 16, GABF 04/613	Hinnenberg
051 622	Dramatische Fantastik 2 st., Do 12 – 14, GB 03/42	Junicke
051 149	Tendenzen im zeitgenössischen lateinamerikanischen Theater am Beispiel der Länder Argentinien, Kolumbien, Brasilien und Mexiko 2 st., Blockveranstaltung	Panse
051 624	„The BloodyLanguagekiller“. Grundlagen postdramatischen Theaters 2 st., Blockveranstaltung, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)	Strasser
051 630	Fachtutorium: Das Musical. Kritische Analysen einer (unterschätzten?) Theatergattung 2 st., Mo 10 –12, GABF 05/703	Klein/Schmidt Betreuerin: Woitas

### GESCHICHTE

050 302	Bücherverbrennung 2 st., Mi 14 – 16, HGB 50	Goßens
051 600	Ringvorlesung: Episteme des Theaters 2 st., Mi 16 – 18, GABF 04/411	Haß
050 301	Hauptwerke der Weltliteratur und ihre literarische Rezeption I: Antike und Mittelalter 2 st., Di 10 – 12, HGB 40	Schmitz-Emans
050 624	Introduction to Shakespeare's Tragedies 2 st., Do 10 – 12, HGB 20	Weidle
051 613	Schreiben nach Brecht. Politische Gegenwartsdramatik in der Tradition von Bertolt Brecht 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05 608	Füllner

050 318	G.E. Lessings Theaterschriften in europäischer Perspektive 2 st., Mo 16 – 18, GABF 04/411	Goßens
051 614	Interaktion, Kollusion: Zuschauerpartizipation im Kontext der (Theater-)Avantgarde und Neoavantgarde 2 st., Do 10 – 12, GABF 05/608	Groß
051 615	„Clash“ der Ethnien. Die Radikalisierung des afroamerikanischen Theaters nach 1960 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/252	Groß
051 616	„Subjective Distortion of Reality“: Der szenische Expressionismus 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/60	Groß
051 631	Theaterkritik 2 st., Di 14 – 18, 14-tägl., GABF 04/255	Heppekausen
051 620	Theater als Öffnung 2 st., Do 16 – 18, GBCF 05/705	Hinnenberg/Cairo
051 622	Dramatische Fantastik 2 st., Do 12 – 14, GB 03/42	Junicke
050 749	Performing History in the 20th and 21st Centuries 2 st., Mo 14 – 16, GB 03/42	Pankratz
051 624	„The Bloody Languagekiller“. Grundlagen postdramatischen Theaters 2 st., Blockveranstaltung, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)	Strasser
051 626	Puschkin und Lermontow: Zwischen Romantik und Realismus 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Tsurkan
051 627	Walkürenritt und Waberlohe. Wagners musikalischer <i>Ring</i> -Kosmos 4 st., Mo 14 – 17 + Block n.V., GABF 05/703	Woitass/Pözl
051 628	Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion 3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608	Woitass
051 629	Ballett heute 2 st., Blockseminar, GABF 05/709	Woitass

### THEATER DER GEGENWART/ANALYSE

050 302	Bücherverbrennung 2 st., Mi 14 – 16, HGB 50	Goßens
050 624	Introduction to Shakespeare's Tragedies 2 st., Do 10 – 12, HGB 20	Weidle
051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum II 2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen Mülheim/R.	Bergmann
051 611	Das hat mich (nicht) berührt. Theater im Kontext der Erlebnisgesellschaft 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/608	Czerwonka
051 612	Impulse Theater Biennale 2013-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Fritzsche
051 613	Schreiben nach Brecht. Politische Gegenwartsdramatik in der Tradition von Bertolt Brecht 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05 608	Füllner
050 318	G.E. Lessings Theaterschriften in europäischer Perspektive 2 st., Mo 16 – 18, GABF 04/411	Goßens
051 615	„Clash“ der Ethnien. Die Radikalisierung des afroamerikanischen Theaters nach 1960 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/252	Groß
051 616	„Subjective Distortion of Reality“: Der szenische Expressionismus 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/60	Groß
051 617	<i>state – theatre</i> , Theater und Staat 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/604	Haß
051 619	„Die (sogenannte) freie Szene“: Kulturpolitik im Ruhrgebiet 2 st., Blockveranstaltung, GABF 05/608	Hendricksen
051 631	Theaterkritik 2 st., Di 14 – 18, 14-tägl., GABF 04/255	Heppekausen

051 621	Dialoge in der Philosophiegeschichte – Politische Philosophie 2 st., Fr 14 – 16, GABF 04/613	Hinnenberg
051 622	Dramatische Fantastik 2 st., Do 12 – 14, GB 03/42	Junicke
051 149	Tendenzen im zeitgenössischen lateinamerikanischen Theater am Beispiel der Länder Argentinien, Kolumbien, Brasilien und Mexiko 2 st., Blockveranstaltung	Panse
051 626	Puschkin und Lermontow: Zwischen Romantik und Realismus 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Tsurkan
050 634	<i>As You Like It</i> 2 st., Fr 10 – 12, GABF 04/413	Weidle
051 627	Walkürenritt und Waberlohe. Wagners musikalischer <i>Ring</i> -Kosmos 4 st., Mo 14 – 17 + Block n.V., GABF 05/703	Woitass/Pözl
051 628	Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion 3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608	Woitass
051 629	Ballett heute 2 st., Blockseminar, GABF 05/709	Woitass
051 630	Fachtutorium: Das Musical. Kritische Analysen einer (unterschätzten?) Theatergattung 2 st., Mo 10 – 12, GABF 05/703	Klein/Schmidt Betreuerin: Woitass

### SZENISCHE FORSCHUNG

051 635	Theater und Improvisation 4 st., Di 10 – 14, MZ 1/01 (Saal)	Freymeyer
051 636	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum Termine und Umfang n.V	Freymeyer

051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum II 2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen Mülheim/R.	Bergmann
051 612	Impulse Theater Biennale 2013-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Fritzsche
051 617	<i>state – theatre</i> , Theater und Staat 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/604	Haß
051 619	„Die (sogenannte) freie Szene“: Kulturpolitik im Ruhrgebiet 2 st., Blockveranstaltung, GABF 05/608	Hendricksen
051 624	„The BloodyLanguagekiller“. Grundlagen postdramatischen Theaters 2 st., Blockveranstaltung, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)	Strasser

## WEITERFÜHRENDE MODULE

### DRAMATURGIE

050 624	Introduction toShakespeare’s Tragedies 2 st., Do 10 – 12, HGB 20	Weidle
051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum II 2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen Mülheim/R.	Bergmann
051 612	Impulse Theater Biennale 2013-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Fritzsche
051 613	Schreiben nach Brecht. Politische Gegenwartsdramatik in der Tradition von Bertolt Brecht 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05 608	Füllner
051 622	Dramatische Fantastik 2 st., Do 12 – 14, GB 03/42	Junicke
051 624	„The BloodyLanguagekiller“. Grundlagen postdramatischen Theaters 2 st., Blockveranstaltung, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)	Strasser

051 626	Puschkin und Lermontow: Zwischen Romantik und Realismus 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Tsurkan
050 634	<i>As You Like It</i> 2 st., Fr 10 – 12, GABF 04/413	Weidle
051 627	Walkürenritt und Waberlohe. Wagners musikalischer <i>Ring-Kosmos</i> 4 st., Mo 14 – 17 + Block n.V., GABF 05/703	Woitas/Pölzl
051 628	Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion 3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608	Woitas
051 629	Ballett heute 2 st., Blockseminar, GABF 05/709	Woitas
051 630	Fachtutorium: Das Musical. Kritische Analysen einer (unterschätzten?) Theatergattung 2 st., Mo 10 – 12, GABF 05/703	Klein/Schmidt Betreuerin: Woitas

### INTEGRALE THEATERWISSENSCHAFT

050 302	Bücherverbrennung 2 st., Mi 14 – 16, HGB 50	Goßens
050 301	Hauptwerke der Weltliteratur und ihre literarische Rezeption I: Antike und Mittelalter 2 st., Di 10 – 12, HGB 40	Schmitz-Emans
050 624	Introduction to Shakespeare's Tragedies 2 st., Do 10 – 12, HGB 20	Weidle
051 611	Das hat mich (nicht) berührt. Theater im Kontext der Erlebnisgesellschaft 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/608	Czerwonka
050 318	G.E. Lessings Theaterschriften in europäischer Perspektive 2 st., Mo 16 – 18, GABF 04/411	Goßens
051 617	<i>state – theatre</i> , Theater und Staat 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/604	Haß

- 051 619 „Die (sogenannte) freie Szene“: Kulturpolitik im Ruhrgebiet  
2 st., Blockveranstaltung, GABF 05/608 Hendricksen
- 051 631 Theaterkritik  
2 st., Di 14 – 18, 14-tägl., GABF 04/255 Heppekausen
- 051 620 Theater als Öffnung  
2 st., Do 16 – 18, GBCF 05/705 Hinnenberg/Cairo
- 051 621 Dialoge in der Philosophiegeschichte – Politische Philosophie  
2 st., Fr 14 – 16, GABF 04/613 Hinnenberg
- 050 749 Performing History in the 20th and 21st Centuries  
2 st., Mo 14 – 16, GB 03/42 Pankratz
- 051 149 Tendenzen im zeitgenössischen lateinamerikanischen Theater am Beispiel der Länder Argentinien, Kolumbien, Brasilien und Mexiko  
2 st., Blockveranstaltung Panse
- 050 634 *As You Like It*  
2 st., Fr 10 – 12, GABF 04/413 Weidle
- 051 627 Walkürenritt und Waberlohe. Wagners musikalischer *Ring*-Kosmos  
4 st., Mo 14 – 17 + Block n.V., GABF 05/703 Woitas/Pölzl
- 051 628 Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion  
3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608 Woitas
- 051 629 Ballett heute  
2 st., Blockseminar, GABF 05/709 Woitas
- 051 630 Fachtutorium:  
Das Musical. Kritische Analysen einer (unterschätzten?) Theatergattung  
2 st., Mo 10 – 12, GABF 05/703 Klein/Schmidt  
Betreuerin: Woitas

## MEDIALITÄT

- 050 302 Bücherverbrennung  
2 st., Mi 14 – 16, HGB 50 Goßens

051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum II 2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen Mülheim/R.	Bergmann
051 611	Das hat mich (nicht) berührt. Theater im Kontext der Erlebnisgesellschaft 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/608	Czerwonka
051 624	„The BloodyLanguagekiller“. Grundlagen postdramatischen Theaters 2 st., Blockveranstaltung, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)	Strasser

### **THEATERPRAKTISCHES MODUL GRUNDMODUL SZENISCHE FORSCHUNG**

051 635	Theater und Improvisation 4 st., Di 10 – 14, MZ 1/01 (Saal)	Frey Meyer
051 636	Studentische Theaterproduktion im Musikischen Zentrum Termine und Umfang n.V.	Frey Meyer
051 612	Impulse Theater Biennale 2013-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Fritzsche
051 619	„Die (sogenannte) freie Szene“: Kulturpolitik im Ruhrgebiet 2 st., Blockveranstaltung, GABF 05/608	Hendricksen
051 624	„The BloodyLanguagekiller“. Grundlagen postdramatischen Theaters 2 st., Blockveranstaltung, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)	Strasser

**M.A.-PHASE****AUFBAUMODUL**

050 302	Bücherverbrennung 2 st., Mi 14 – 16, HGB 50	Goßens
051 600	Ringvorlesung: Episteme des Theaters 2 st., Mi 16 – 18, GABF 04/411	Haß
050 301	Hauptwerke der Weltliteratur und ihre literarische Rezeption I: Antike und Mittelalter 2 st., Di 10 – 12, HGB 40	Schmitz-Emans
050 624	Introduction to Shakespeare's Tragedies 2 st., Do 10 – 12, HGB 20	Weidle
050 318	G.E. Lessings Theaterschriften in europäischer Perspektive 2 st., Mo 16 – 18, GABF 04/411	Goßens
051 617	<i>state – theatre</i> , Theater und Staat 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/604	Haß
051 618	Figurationen 2 st., Mi 12 – 14, GBCF 05/608	Haß
051 625	Soziale Medien und Bezugnahmen 4 st., Do 12 – 15, Raum wird noch bekanntgegeben	Haß/Tatari
051 623	Künstlerische Forschung 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49	Lindholm
050 728	G.B. Shaw and the Genre of Comedy 2 st., Di 14 – 16, GB 03/49	Niederhoff
051 149	Tendenzen im zeitgenössischen lateinamerikanischen Theater am Beispiel der Länder Argentinien, Kolumbien, Brasilien und Mexiko 2 st., Blockveranstaltung	Panse
051 627	Walkürenritt und Waberlohe. Wagners musikalischer <i>Ring</i> -Kosmos 4 st., Mo 14 – 17 + Block n.V., GABF 05/703	Woitass/Pözl
051 628	Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion 3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608	Woitass

**VERTIEFUNGSMODULE**

051 600	Ringvorlesung: Episteme des Theaters 2 st., Mi 16 – 18, GABF 04/411	Haß
051 617	<i>state – theatre</i> , Theater und Staat 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/604	Haß
051 618	Figurationen 2 st., Mi 12 – 14, GBCF 05/608	Haß
051 625	Soziale Medien und Bezugnahmen 4 st., Do 12 – 15, Raum wird noch bekanntgegeben	Haß/Tatari
051 623	Künstlerische Forschung 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49	Lindholm
050 728	G.B. Shaw and the Genre of Comedy 2 st., Di 14 – 16, GB 03/49	Niederhoff
051 627	Walkürenritt und Waberlohe. Wagners musikalischer <i>Ring</i> -Kosmos 4 st., Mo 14 – 17 + Block n.V., GABF 05/703	Woitas/Pölzl
051 628	Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion 3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608	Woitas

**EXAMENSMODUL**

051 618	Figurationen 2 st., Mi 12 – 14, GBCF 05/608	Haß
051 625	Soziale Medien und Bezugnahmen 4 st., Do 12 – 15, Raum wird noch bekanntgegeben	Haß/Tatari
051 623	Künstlerische Forschung 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49	Lindholm
051 627	Walkürenritt und Waberlohe. Wagners musikalischer <i>Ring</i> -Kosmos 4 st., Mo 14 – 17 + Block n.V., GABF 05/703	Woitas/Pölzl

051 628	Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion 3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608	Woitas
---------	--	--------

### ERGÄNZUNGSBEREICH

051 600	Ringvorlesung: Episteme des Theaters 2 st., Di 16 – 18, GBCF 05/707	Haß
051 617	<i>state – theatre</i> , Theater und Staat 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/604	Haß
051 618	Figurationen 2 st., Mi 12 – 14, GBCF 05/608	Haß
051 625	Soziale Medien und Bezugnahmen 4 st., Do 12 – 15, Raum wird noch bekanntgegeben	Haß/Tatari
051 620	Theater als Öffnung 2 st., Do 16 – 18, GBCF 05/705	Hinnenberg/Cairo
051 626	Puschkin und Lermontow: Zwischen Romantik und Realismus 2 st., Mi 14 – 16, GABF 05/608	Tsurkan
051 628	Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion 3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608	Woitas

**MASTER SZENISCHE FORSCHUNG****MODUL SZENISCHES PROJEKT I**

051 646	Szenisches Projekt I: Fremde Wesen 2 st, Blockveranstaltung, FFT Düsseldorf	Bark/Freiburg
---------	--	---------------

**MODUL SZENISCHES PROJEKT II**

051 648	Szenisches Projekt II N.N.	N.N. Betreuer: Lindholm
---------	-------------------------------	----------------------------

**THEORIE UND ÄSTHETIK SZENISCHER KÜNSTE**

051 600	Ringvorlesung: Episteme des Theaters 2 st., Mi 16 – 18, GABF 04/411	Haß
050 318	G.E. Lessings Theaterschriften in europäischer Perspektive 2 st., Mo 16 – 18, GABF 04/411	Goßens
051 617	<i>state – theatre</i> , Theater und Staat 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/604	Haß
051 618	Figurationen 2 st., Mi 12 – 14, GBCF 05/608	Haß
051 625	Soziale Medien und Bezugnahmen 4 st., Do 12 – 15, Raum wird noch bekanntgegeben	Haß/Tatari
051 620	Theater als Öffnung 2 st., Do 16 – 18, GBCF 05/705	Hinnenberg/Cairo
051 623	Künstlerische Forschung 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49	Lindholm
051 627	Walkürenritt und Waberlohe. Wagners musikalischer <i>Ring</i> -Kosmos 4 st., Mo 14 – 17 + Block n.V., GABF 05/703	Woitass/Pözl
051 628	Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion 3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608	Woitass

**DRAMATURGIE UND GESCHICHTE SZENISCHER KÜNSTE**

051 600	Ringvorlesung: Episteme des Theaters 2 st., Mi 16 – 18, GABF 04/411	Haß
050 318	G.E. Lessings Theaterschriften in europäischer Perspektive 2 st., Mo 16 – 18, GABF 04/411	Goßens
051 617	<i>state – theatre</i> , Theater und Staat 2 st., Fr 10 – 12, GABF 05/604	Haß
051 618	Figurationen 2 st., Mi 12 – 14, GBCF 05/608	Haß
051 625	Soziale Medien und Bezugnahmen 4 st., Do 12 – 15, Raum wird noch bekanntgegeben	Haß/Tatari
051 620	Theater als Öffnung 2 st., Do 16 – 18, GBCF 05/705	Hinnenberg/Cairo
051 623	Künstlerische Forschung 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/49	Lindholm
051 645	Praxis-Kolloquium 3 st., Mo 14 – 17, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)	Lindholm
051 628	Tanzgeschichte(n). Historiographie, Rekonstruktion, Reflexion 3 st., Di 14 – 17, GABF 05/608	Woitars

**MODUL KURATORISCHES WISSEN UND PRODUKTIONSLEITUNG**

051 610	Urbane Transformationsprozesse und künstlerische Interventionen im Stadtraum II 2 st., Blockveranstaltung, Ringlokschuppen Mülheim/R.	Bergmann
---------	---	----------

**MODUL TECHNISCHE KOMPETENZEN**

051 647	Praxis Bühnenbeleuchtung 2 st., Blockveranstaltung, Schauspielhaus Bochum	N.N. Betreuer: Lindholm
---------	--	----------------------------

**EXAMENSMODUL**

051 645 Praxis-Kolloquium  
3 st., Mo 14 – 17, 02/03/26 (Studio unter dem Audimax)

Lindholm